Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

4.9.1937 (No. 207)

urn:nbn:de:gbv:45:1-950999

Visual Library

D. A. VII. 1937: über 24000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf. L — E

Folge 207 | Sonnabend, den 4. September | Jahrgang 1937

Ein Weltereignis ersten Ranges:

Mussolini besucht Hitler

Begegnung in der zweiten Septemberhälfte

Berlin, 4. September.

In der zweiten Hälfte des September wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abstatten. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des faschistischen Italiens und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschlands in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, aufs neue die enge ideelle Verwandtschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu bekunden, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und staatlichen Lebens geführt haben. Mit seinem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins in der tiefempfundenen Freude, den Duce des faschistischen Italiens demnächst auf deutschem Boden begrüßen zu können.

*

Der Besuch des italienischen Staatschefs Mussolini in Deutschland wird in der gesamten Weltöffentlichkeit als ein Ereignis von allergrößter Bedeutung gewürdigt. Mussolini ist der Führer eines Volkes und der Schöpfer eines neuen Staatswesens, das die granitenen Fundamente für eine tausendjährige Zukunft schuf. Millionen blicken zu ihm auf als dem einzigen, dem sie zu folgen gewillt und für dessen Werk sie zu siegen oder zu sterben bereit sind. Es ist ein neuer Mythos und es sind völlig neue Werte, die hier aus den tiefsten Tiefen einer völkischen, einer sozialistischen und überhaupt einer neuen staatlichen Ordnung herausgewachsen sind. Was der Faschismus und die fünfzehn Jahre seiner Herrschaft für Italien bedeuten, bedarf keiner Aneinanderreihung einzelner historischer Daten oder Ereignisse. Die Welt hat sich in stärkstem Maße nicht nur mit der Existenz dieser jungen Staatsidee beschäftigen müssen: Die Dynamik der neuen Idee ist, ohne irgendwie eine „Exportware" zu sein — um ein Wort des italienischen Staatschefs selbst zu gebrauchen — damit zu einem maßgebenden Faktor in der Entwicklung der ganzen Weltpolitik geworden.

In allen diesen entscheidenden Dingen liegen die tiefen und starken Bindungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien begründet. Nur oberflächliche Beobachter werden — beeinflußt durch hier und da aufgetretene Unebenheiten, die an das Grundsätzliche nie im letzten herankommen — übersehen haben, daß es eine starke historische Parallelität ist, die in Wirklichkeit die gemeinsame Marschrichtung beider Nationen in vielem bestimmt hat.

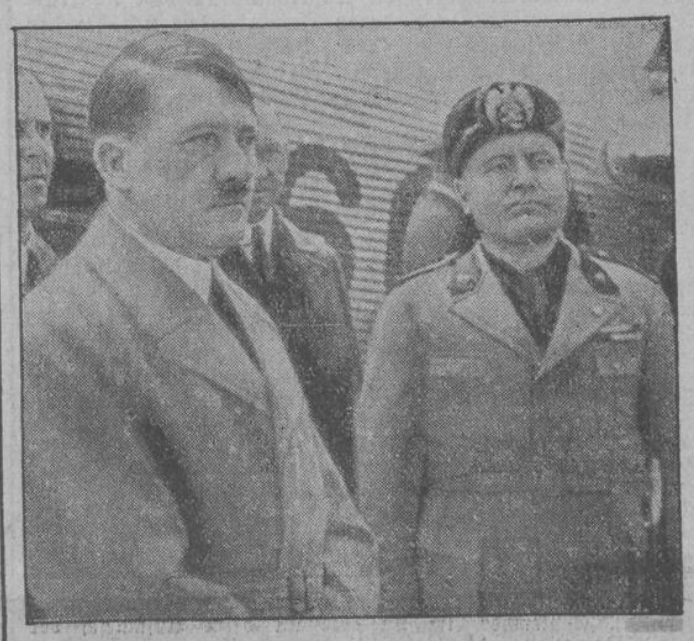
Der Nationalsozialismus ist ebenso wie der Faschismus aus dem Volk gekommen. Sein Weg zur Macht und sein Eintritt damit in die Weltpolitik — ein Zeitpunkt, der heute überall als das historische Datum unseres Jahrhunderts registriert ist — wurden aus den gleichen Ursachen geboren und von den gleichen dynamischen Kräften getragen. Die gleichen Gegner und Systeme waren es, die überwunden werden mußten: aus der liberalistischen Welt, die sich als der folgerichtigste Wegbereiter des bolschewistischen Chaos erwiesen hat, ist unter den wuchtigen Schlägen beider Revolutionen in beiden Staaten eine völlig neue Ordnung entstanden, die die alte Welt ablöste.

Der gemeinsame Gegner heißt heute für das nationalsozialistische Deutschland wie für das faschistische Italien: Bolschewismus. Er ist die große Gefahr, die auf eine völlig natürliche Weise aus dem Zusammenbruch der alten Weltordnung erwachsen ist. Seine unterirdische Existenz, seine Anschläge und seine letzten Ziele werden auf den stärksten und den entschiedensten Widerstand stoßen, der in der nationalsozialistischen wie in der faschistischen Revolution zu einer alles überwindenden stählernen Kraft geworden ist. In ihren größten Aufgaben und in ihrer Sendung treffen sich so die beiden Revolutionen. Sie treffen sich aber auch in den Männern, deren Namen mit ihnen unlösbar verbunden sind.

Mussolini ist der Schöpfer des jungen Italiens, der ebenso wie der Führer des neuen Deutschlands aus der Mitte seines Volkes kam und der ein neues Zeitalter faschistischer Geschichte in der großen heroischen Geschichte des italienischen Volkes einleitete. Das nationalsozialistische Deutschland begrüßt daher in ihm einen Mann, der für das italienische Volk ebensoviel bedeutet, wie der Führer des neuen Deutschlands für sein Volk: alles! Es grüßt deshalb in ihm das faschistische Italien und das italienische Volk selbst, zu dem es tiefe freundschaftliche Gefühle hegt und mit dem es durch die Gemeinschaft einer großen Idee verbunden ist. Das Ausland — soweit es von Natur aus mißgünstig gestimmt ist — spekuliert falsch, wenn es an die bevorstehende Zusammenkunft auf deutschem Boden Maßstäbe anlegt, die deshalb falsch sein müssen, weil sie die Maßstäbe einer anderen Welt sind. Ebensowenig wie man aus diesem Geist heraus überhaupt zu begreifen imstande ist, daß Führer und Volk in Deutschland und Italien identisch sind, daß der Faschismus heute das ist, was man Italien nennt, daß der Nationalsozialismus Deutschland ist.

Ebenso wird man schwerlich gemerkt haben, daß die Achse Berlin—Rom nicht eine Konstruktion im luftleeren Raum ist. Alle Prophezeihungen über ihre geringe „Festigkeit" haben sich nicht nur als falsch, sondern als absurd und lächerlich erwiesen, sie waren die Hirngespinste, oft allerdings die zu naiv verratenen heimlichen Sehnsüchte eines gewissen internationalen Klüngels, der vergessen hat, daß weder Ströme von Tinte noch auch die besten Phantasien Geschichte machen.

Hätte die Politik der europäischen Mächte in den letzten anderthalb Jahren jene Klarheit und Gradlinigkeit aufgewiesen, die die deutsch-italienische Politik auszeichneten, so wären verhängnisvolle Irrtümer vermieden worden, die heute auf der passiven Seite der europäischen Bilanz stehen. Was Europa gefehlt hat, haben Deutschland und Italien durch ihre eigene Solidarität ersetzt. Der gefährlichste Anschlag auf die höchsten Güter, die die abendländische Welt zu verzeichnen hat, ist in Spanien allein durch diese starke Solidarität verhindert worden. Es ist eine klare Grenze gezogen worden zwischen den Kräften der Ordnung und denen der Zerstörung. Diese gemeinsame Marschrichtung — daran kann kein Zweifel sein — wird auch in Zukunft bestehen. Sie wird ihren stärksten Ausdruck in der Zusammenkunft des italienischen Staatschefs mit dem Führer des nationalsozialistischen Deutschlands finden und sie wird insofern eine der wichtigsten Realitäten der Weltpolitik sein. In dieser Hinsicht ist der Besuch Mussolinis mehr als ein Höflichkeitsbesuch.



Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler bei seinem italienischen Besuch in Venedig.
(Atlantic, Zander-K.)

Zwei Männer tragen das Schicksal ihrer Länder

Zum Besuch des Duce im Dritten Reich

Die Meldung über den bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland wird von der Berliner Morgenpresse ihrer Bedeutung entsprechend eingehend gewürdigt.

Der „Völkische Beobachter" unterstreicht, daß es sich um mehr als einen politischen Höflichkeitsakt handele, und führt dann aus: Deutschland erwartet den Chef der italienischen Regierung, es wird in Benito Mussolini aber auch den Führer und Schöpfer des Faschismus begrüßen und den Mann, der durch eine zielklare Außenpolitik und eine weitschauende innerpolitische Führung das heutige Italien zur stärksten Mittelmeermacht und zur Trägerin eines kolonialen Kaiserreichs gemacht hat. Damit sind die geistig-politischen Umrisse gezeigt, die die Deutschlandreise des Duce haben wird. In ihrem Programm ist vorgesehen, daß Mussolini nicht nur Gelegenheit haben wird, die deutsche Wehrmacht kennenzulernen, sondern ebenso die Organisation der nationalsozialistischen Bewegung und das deutsche Volk in seiner Allgemeinheit.

Diese drei Punkte des Besuches zeigen deutlich, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien durch das Schlagwort von der „Achsenpolitik" nicht allseitig gekennzeichnet wird. Ueber die Tagespolitik hinaus haben beide Völker Gemeinsamkeiten, die den deutsch-italienischen Beziehungen eine besondere moralische Vertiefung geben. Ja man kann sagen, daß sich gerade die Bedeutungg der gemeinsamen Auffassungen über die europäische Krise noch viel mehr in der Art zeigt, wie beide Völker ein ähnliches Ideal der Zucht und des national geprägten Charakters vertreten, als etwa in der häufig nach vorheriger Verständigung gemeinsam durchgeführten Spanienpolitik.

Wir erkennen sehr wohl die Skepsis, mit der einzelne ausländische Kreise gerade die Dauerhaftigkeit des deutsch-italienischen Verhältnisses beurteilen. Jene Auslandszirkel, die täglich ihre Berechnungen anstellen, wann der eine Partner der „Achse" den anderen „betrügen" werde, zeigen damit nur, daß sie noch keineswegs den Standort des Verhältnisses zwischen den beiden Nationen begriffen haben. Wer die Notwendigkeiten der heutigen europäischen Politik nur in taktischen Schachzügen, im Gegeneinanderausspielen von Heeresstärken sieht, schaut an den wirklichen Problemen vorbei. Es ist das Kennzeichen unserer Situation, daß die politischen Schwierigkeiten des Tages mehr denn je Ausdruck einer großen geistigen Krise sind. Und hier kommt es nur auf das Maß der Universalität des Standpunktes an, ob man dieser Krise den Namen Kulturkrise geben will oder soziale Not, völkische Auflösung, Balkanisierung Europas oder Kommunismus. Dies eine jedoch steht fest, daß alle Nationen Europas in irgend einer Form an diesem Umbruch eines Jahrhunderts leiden, das im Weltkriege begraben wurde. Hier aber müssen die reinen Taktiker des Augenblicks immer ratloser vor Aufgaben stehen, die nur große Charaktere bewältigen können.

Die Zeit ist damit vorbei, wo es noch gelingen konnte, die europäischen Fragen von außen her, mit reinen Formänderungen zu lösen. Diese Methode versandete schließlich in den Kommissionen und Ausschüssen des Genfer Völkerbundes, jenes Institut, das am deutlichsten die Unzulänglichkeit einer reinen außenpolitischen Taktik gegenüber Problemen nachweist, die nichts weniger und nichts anderes als den Neubau Europas fordern.

Aus dieser letzten Wurzel politischer Betrachtung entstand die Gemeinsamkeit nationalsozialistischer und faschistischer Politik. Eine Gemeinsamkeit, die ihre Bestätigung eben nicht in taktischen Ueberlegungen sieht, sondern in dem tiefen, verantwortlichen Bewußtsein, daß die geistig-moralische Krise Europas, die ihren schärfsten Ausdruck in der Sowjetherrschaft im Osten findet, nur von

Landesbibliothek Oldenburg

einem neuen Willen und einer neuen Zucht der europäischen Völker überwunden werden kann.

In dem Besuch Mussolinis in Deutschland findet die Gemeinsamkeit dieser Haltung, die völkische Verschiedenheiten keineswegs ausschließt, sondern sogar bedingt, einen neuen Ausdruck. Deutschland begrüßt hier den Mann als seinen willkommenen Gast, der mit der Revolution des Faschismus dem Zerfall des Nachkriegseuropas als erster auf italienischem Boden Einhalt gebot. Es begrüßt den Politiker, der als italienischer Ministerpräsident die deutsch-italienischen Beziehungen ausbaute, wie dies von deutscher Seite aus der Führer tat. Dabei erinnert sich Deutschland noch besonders, daß der Duce seinerseits ja Adolf Hitler schon im Juni 1934 auf italienischem Boden begrüßte.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben bewiesen, daß jene erste Fühlungnahme zwischen den zwei Männern nicht ergebnislos war. Inzwischen sind die Mittel und Kräfte der beiden Nationen gewachsen, das Ziel aber ist das gleiche geblieben: Das neue Europa!

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt u. a.:

Mussolini hat von dem Gesicht des geeinten Deutschlands durch viele Unterredungen und Begegnungen einen klaren Eindruck. Aber das Erlebnis, das persönliche Kennenlernen des deutschen Volkes, der deutschen Wehrmacht, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, an deren Spitze Adolf Hitler das Reich aus dem Chaos emporriß, wird dem großen politischen Menschen Mussolini erst den letzten Einblick in das gegenwärtige Sein Deutschlands geben.

Adolf Hitler und Benito Mussolini tragen beide in ihrer Person das Schicksal ihrer Länder.

In der „Berliner Börsenzeitung" heißt es: Das deutsche Volk vernimmt die Nachricht, daß der Schöpfer des Faschismus und Lenker der Geschicke des befreundeten Italiens den Führer besuchen wird, mit aufrichtiger, herzlicher Freude. Das deutsch-italienische Einverständnis ist in der europäischen Politik ein Faktor geworden, dessen Gewicht bei keiner gesamteuropäischen Entscheidung außer acht gelassen werden kann. Die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rom ist um so ersprießlicher, als die an der Spitze der beiden Völker stehenden Staatsmänner von konstruktiven Ideen beseelt sind, deren Fruchtbarkeit sich bei der inneren Aufbauarbeit in ihren Völkern selbst längst bewährt hat und deren positive Wirkung nach außen hin bereits stark und segensreich in Erscheinung getreten ist.

Standarte für die Polizei

Verleihung durch den Führer in Nürnberg

Berlin, 3. September.

Der Führer und Reichskanzler hat die Teilnahme größerer Polizeiformationen an dem diesjährigen Reichsparteitag angeordnet und wird zum ersten Male seit der Machtübernahme persönlich der uniformierten Polizei eine Standarte und für ihre einzelnen Standorte Fahnen verleihen.

Die Abordnungen der Ordnungspolizei aus allen deutschen Standorten nehmen Freitag, 10. September d. J., morgens in Stärke von ungefähr 3000 Mann, darunter sämtliche Träger des Blutordens und des Goldenen Parteiabzeichens unter Führung des Chefs der Ordnungspolizei, General der Polizei und SS-Obergruppenführer Daluege, auf der Deutschherrnwiese Aufstellung, wo der Führer, begleitet vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, die Front abschreiten und der Polizei 23 Standortfahnen übergeben wird. Anschließend nimmt der Führer vor dem Deutschen Hof den Vorbeimarsch der Polizeiformationen ab und wird am Sonntag, dem 12. September, im Luitpoldhain beim Aufmarsch der Polizeiformationen die Polizeistandarte weihen.

„Mittelmeerkonferenz" nach Moskaus Geschmack

Lügenhetze gegen Italien – Die „Volksfront rührt sich

Paris, 4. September.

Die Verhandlungen zwischen Paris und London über die Vorbereitung der Mittelmeerkonferenz werden, wie in gutunterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, fortgesetzt. Es sei weder der Zeitpunkt noch der Ort bisher festgesetzt. Man will in den gleichen Kreisen wissen, daß die Sitzungen in Genf oder in einer anderen schweizerischen Stadt vor sich gehen werden. Man wisse auch noch nicht, ob Frankreich oder England die Einladungen veranlassen werden, ebenfalls nicht, welche Länder eingeladen werden sollen.

Rom, 4. September.

In unterrichteten italienischen Kreisen steht man der Einberufung einer Mittelmeerkonferenz mit größter Zurückhaltung gegenüber. Irgendeine amtliche Fühlungnahme in dieser Richtung sei bis jetzt in Rom nicht erfolgt. Was aber die aus der Presse bekanntgewordenen Informationen über die Abhaltung einer solchen Konferenz betreffe, so wird in den gleichen italienischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Genf als Tagungsort einer solchen Konferenz für Italien nicht in Betracht kommen könne. Außerdem sei für eine solche Konferenz eine gründliche Vorbereitung nötig. So müsse man sich fragen, warum eine besondere Konferenz einberufen werden soll, so lange der Nichteinmischungsausschuß bestehe, der bekanntlich immer noch am Leben sei. Eine solche Konferenz aber ohne die Mittelmeermacht Italien abhalten zu wollen, wäre nach Ansicht Roms ein törichter Fehler. Im übrigen habe Italien auch keineswegs die Absicht, an den bevorstehenden Arbeiten des Völkerbundes teilzunehmen, da der abessinische Kadaver immer noch die Luft verpeste.

Die Pariser Vertreter der römischen Abendblätter berichten, man brauche nur die Kommentare der französischen Linkspresse zu lesen, um den wahren parteiischen Charakter dieses Planes zu erkennen. Offenbar wolle man den spanischen Bolschewisten die Möglichkeit geben, falls es ihnen nicht gelingen sollte, den Völkerbund für sich zu gewinnen, mit Frankreichs und — wie man behauptet — auch Englands Zustimmung gegen das „Piratenwesen" ihr Geschrei zu erheben. Inzwischen gehe die Lügenhetze gegen Italien weiter, obwohl die Beschuldigungen, daß Italien an den Zwischenfällen im Mittelmeer die Schuld trage, einem verbrecherischen Wahnsinn gleichkommen.

Auch der Direktor der „Tribuna" unterstreicht in seinem Leitartikel, daß die von den Handlangern Moskaus geführte Lügenkampagne in ihrer Verworfenheit alles bisher Dagewesene übertreffe. Diese Manöver beunruhigten jedoch Italien nicht. Man müsse feststellen, daß der Vorschlag einer „Mittelmeerkonferenz" schon zu einer beträchtlichen Zahl von hinterlistigen Manövern geführt habe. So spreche man bereits davon, daß Italien und Deutschland wegen ihres Fernbleibens vom Völkerbund schließlich von diesen Besprechungen ausgeschlossen blieben, während dagegen natürlich Sowjetrußland — bekanntlich der „typische Mittelmeerstaat" —, ja sogar die skandinavischen Länder daran teilnehmen würden.

Rotspanien wollte internationalen Konflikt

Dokumente entlarven restlos das bolschewistische Piratentum

Paris, 3. September.

Wie der „Jour" berichtet, hat der Bolschewistenausschuß bei seiner Flucht aus Bilbao einen Teil seiner Archive zurücklassen müssen. Der nationale Generalstab konnte auf diese Weise eine gewisse Anzahl von Dokumenten von unschätzbarem Wert vorfinden.

Der „Jour" veröffentlicht nun in Faksimile die Photographie eines Telegramms des „Chefs" der rotspanischen Seestreitkräfte in den cantabrischen Gewässern. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Der Chef der catabrischen Seekräfte in Santander. — An die Uboote C 2 und C 5 ist der Befehl gegeben worden, sich in der Nähe von Santona auf Beobachtungsposten zu halten. In dem Fall, daß ein Handelsschiff oder eine Stadt bombardiert werden sollte, werden Sie sofort die Torpedierung eines deutschen Schiffes vornehmen. Bilbao, 1. Januar 1937.

Ein zweites Telegramm lautet:

Der Chef der cantabrischen Seestreitkräfte an den Chef der Wasserflugzeuge, Santander: Sofort nach Erhalt dieser Mitteilung müssen Sie schnellstens die größtmögliche Zahl von Apparaten vorbereiten. Die Besatzung muß in Malino bleiben und auf Abflugsorder oder Instruktionen warten, die auf dem Telephon 1708 gegeben werden. Wir haben Jagdflugzeuge, die zum Schutz des Fluges der Wasserflugzeuge geeignet sind. Wahrscheinliches Ziel wird es sein, über Santona zu fliegen, wobei der deutsche Panzerkreuzer bombardiert werden muß, wenn dies nötig sein sollte. Bilbao, 2. Januar 1937.

Der „Jour" schließt daran die Betrachtung, daß es der Wunsch der Bolschewisten von Valencia war, den innerspanischen Konflikt in einen europäischen Zusammenstoß umzuwandeln. Seit dem Anfang des Winters habe Largo Caballero gewußt, daß die spanisch-bolschewistische Sache endgültig verloren sei. Im Einvernehmen mit dem Vertreter Moskaus habe er seitdem nicht aufgehört, Zwischenfälle zu provozieren. Die Bombardierung oder Torpedierung eines deutschen Schiffes sei nach Ansicht der Bolschewisten das beste Mittel gewesen, diesen allgemeinen Streitfall hervorzurufen, der ihnen allein die Hoffnung auf einen Sieg geben könnte; sie seien vor dieser grauenhaften Möglichkeit nicht zurückgeschreckt.

Das von dem Blatt in Faksimile abgedruckte zweite Telegramm sei hierfür der handgreifliche Beweis.

Francos Uboote konnten gar nicht angreifen

Salamanca, 4. September.

Zu den in einem Teil der Weltpresse wiederholten Behauptungen, daß der Angriff auf den englischen Zerstörer „Havoc" von einem nationalspanischen Uboot unternommen worden sei, wird von nationalspanischer Seite nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die nationalspanische Regierung in den Gewässern um Spanien nur über zwei Uboote verfüge, die in der Biscaya stationiert seien. Ein nationalspanisches Uboot könne daher keinesfalls für den Angriff in Frage kommen. Dagegen sei die Anwesenheit von fünf roten Unterseebooten in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo sich der letzte Zwischenfall ereignete, einwandfrei festgestellt worden.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 4. September 1937

otz. Seit dem Fall Santanders, dem nationalen Vormarsch auf die nordspanische Provinz Asturien und dem Zusammenbruch der roten Aragonoffensive ist auch in jenen Ländern, die bisher ganz unter dem Eindruck der Valenciapropaganda standen, das Ansehen der bolschewistischen Gewalthaber in Barcelona, Madrid und Valencia beträchtlich im Kurse gefallen. Das hat wiederum in den Kreisen der Moskaufreunde an der Seine und Themse ein wahres Wutgeheul ausgelöst. In der Vorhand liegen dabei die Pariser Marxistenblätter mit ihrem Anhang, die nun sogar an Herrn Eden herumkritisieren, weil dieser den französischen Geschäftsträger vor übereilten Schritten in der Nichteinmischungsfrage gewarnt haben soll. Daneben entfalten sie dann eine Rührigkeit, die offene Einmischung zugunsten der Mordbrenner in Valencia durchzupeitschen, die naive Leute in Erstaunen versetzen müßte. Wer aber weiß, wie prächtig sich diese „Patentdemokraten" an den Boulevards von Paris in die Rolle der Stalinagenten eingelebt haben, der weiß ja ohnehin Bescheid. Beachtlich bleibt nur, daß man nun auch die letzte andeutungsweise Tarnung fallen läßt.

Was nützen gegenüber dieser skrupellosen Kriegshetze jüdisch-marxistischer Heimkrieger die mahnenden Rufe einiger Zeitungen, die im Namen Frankreichs davor warnen, den bisherigen Unsinn fortzusetzen und sich mit dem Spanien der Zukunft für immer zu verfeinden? Die rote Gegenseite kennt keine Hemmungen, wenn es darum geht, den Anweisungen des Moskauer Oberherrn gehorsam zu sein. Sie weiß auch darum, wie weit heute ihr Arm reicht und läßt es Zögernden gegenüber an handfesten Drohungen nicht fehlen. Mag sein, daß der schaffende Franzose einmal die Zeche seiner wildgewordenen Gewerkschaftsgenerale, Pressepiraten und Moskauagenten zahlen müßte. Was kümmert das Papa Jouhaux und Genossen Thorez? Die haben für alle Fälle ihr Schäflein im Trockenen.

*

Zur gleichen Zeit, da man in England im Zeichen des starken Rekrutenmangels die Altersgrenze für neue Anwärter von 25 auf 28 Jahre heraufsetzte, befaßten sich auch verschiedene englische Politiker und Publizisten mit dieser Frage. Die Ansichten darüber, ob nun die neuen Maßnahmen die Rekrutenzahl stark erhöhen werden, gehen weit auseinander. Viel wichtiger, so sagt man in Oppositionskreisen, sei eine verbesserte Besoldung und die Schaffung größerer Beförderungsmöglichkeiten in der Armee. Die hochkonservative „Morning Post" dagegen spricht ganz offen von einer Weigerung der Nation, der Armee ihren notwendigen Tribut zu zahlen. Dabei wird gerade die Rekrutierung nach englischer Ansicht zu einem immer ernsteren Problem, weil die neuen Waffen sonst ohne Waffenträger sein würden.

In Frankreich ist es ein anderes Gebiet der Wehrfragen, das in der Oeffentlichkeit viel behandelt wird. So hat sich jetzt auch der bekannte Politiker Reynaud sehr eingehend mit der Schaffung eines beträchtlichen Berufssoldatenkorps in Frankreich befaßt. Er hält eine Kerntruppe von 100 000 langdienenden Berufssoldaten für unbedingt erforderlich, denn die bekannten Riesenfestungen an der Ostgrenze Frankreichs hätten heute nur eine unzureichende Besatzung von 15 000 Mann. Es bleibt die Frage offen, wie weit die Denkschrift Reynauds Gedankengänge der militärischen Führung wiedergibt.

Es ist immerhin der Beachtung wert, daß man in Paris auch nach der Durchführung der letzten großen Rüstungsprogramme noch immer von neuen Erweiterungen des ohnehin gewaltigen Heeres spricht.

*

Die deutschen Sozialdemokraten in der Tschechoslowakei sind nicht erst seit gestern bekannt als rührige Verräter am Volkstum der Sudetendeutschen und unbelehrbare Steigbügelhalter der Prager Politik. Während sich die Sudetendeutschen verzweifelt gegen die brutale Tschechisierungspolitik in reindeutschen Gemeinden zur Wehr setzten, putzten die Rotbonzen auf dem Hradschin zu Prag die Klinken und entsandten sogar einen Minister in die Regierung.

Daß sie den Juden und sonstigen Emigranten huldreiche Förderung zuteil werden ließen, während sie jeden Unflat gegen Deutschland förderten, versteht sich bei den „Genossen" von selbst. Kaltlächelnd wurden alle die Fälle „übersehen" und verschwiegen, wo sich entgegen dem Völkerrecht tschechische Willkür in der Schließung der deutschen Schulen und Vereine, in der Verhaftung Sudetendeutscher usw. austobte.

Wenn also ausgerechnet die Blätter der sogenannten „deutschen" Sozialdemokraten jetzt einmal den Entrüsteten spielen, weil auch ihnen die Schließung der deutschen Schule in einer Ortschaft ohne jedes tschechische Kind zuviel wird, so ist das nichts als bodenlose Heuchelei. Die Sozialdemokratie ist in den Augen jedes echten Sudetendeutschen ohnehin gerichtet. Ihr Gewissen hat einen Posttag zu spät geschlagen!

*

Mit der Frage der Neger- und Negermischlinge in den Vereinigten Staaten hat sich der Geopolitiker Hannemann im Augustheft der „Zeitschrift für Geopolitik" sehr gründlich befaßt. Uns interessiert aus der Fülle der Probleme, die hiermit im Zusammenhang stehen, vor allem die starke Wanderungsbewegung, die sich vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten unter den amerikanischen Negern vollzogen hat. Wenn einst die Neger fast ausschließlich in den Baumwollstaaten des Südens wohnten, so hat sich das heute wesentlich verändert. Die letzte Statistik von 1930 weist allein 328 000 Neger in Neuyork, 234 000 in Chikago, 220 000 in Philadelphia und 142 000 in Baltimore aus. In Städten wohnten nicht weniger als 43,7 Prozent aller Neger gegenüber nur 27,4 vom Hundert im Jahre 1910.

Die Gesamtzahl der Neger in den USA. stieg von 1870 bis 1930 von 5,4 Millionen auf 11,9 Millionen, die annähernd zehn Prozent der gesamten Bevölkerung ausmachen. Man erinnert sich daran, daß die Moskauer Hetzer immer wieder — und nicht ohne Erfolg — versucht haben, gerade in den geschlossenen Negervierteln der Großstadt Fuß zu fassen. Man stellte seinerzeit zum Beispiel einen schwarzen Kandidaten für das Amt des Vizestaatspräsidenten auf. Daß die Kommunisten gegenüber den beiden starken Parteien der Demokraten und Republikaner bei weitem nicht zum Zuge kamen, ändert an den ganz bestimmten Absichten Moskaus nichts. Ein besonders unruhiges Element stellten stets auch die Mulatten, die Negermischlinge dar, deren Zahl in der vorletzten Statistik von 1920 auf annähernd 1,7 Millionen angegeben wird. Heute dürfte sie aber wesentlich höher liegen.

Das alles aber muß auch im Zusammenhang gesehen werden mit der verdächtigen „Anteilnahme", die die Juden den Negern zuteil werden lassen. Diese ewigen Unruhestifter waren es vor allem, die seinerzeit der „Jazzkultur" das Wort redeten und der Josephine Baker, dem Neger Robeson und anderen „Künstlern" dieses Schlages den Weg bereiteten. Die zwei Millionen Juden in der Stadt Neuyork haben sich seit Jahren daran gewöhnt, mit Hilfe gefügiger Presseorgane, Theater, Rundfunksender usw. die Riesenmetropole zu gängeln und zu tyrannisieren. Nichts ist ihnen unsympathischer als der scharfe Trennungsstrich, den der echte Amerikaner nach wie vor gegenüber der Rassenvermanschung zieht.

*

Auf die Gefahren, die der „Nichtangriffspakt" zwischen Moskau und China in sich birgt, haben wir bereits an anderer Stelle hingewiesen. Wir brauchen nur noch ergänzend auf die verdächtige Rührigkeit bei der Roten Fernostarmee des berüchtigten Marschalls „Blücher" hinzuweisen, um die ganze Fragwürdigkeit des angeblichen Moskauer Friedenswillens herauszustellen. Wer sich erinnert an das entsetzliche Blutbad von Kanton, an die Millionen Ermordeter in den mühsam unterworfenen chinesischen Provinzen, die einmal in die Hände bolschewistischer Banden fielen, der weiß, welche Karte hier der Kreml des Herrn Stalin ausspielt. Es fehlt nur noch, daß — wie gemeldet — auch der Oberhetzer der Komintern und Brandstifter Dimitroff die Fäden der Chinapropaganda in die Hand nimmt!

Schanghai, das man das Paris des Fernen Ostens genannt hat mit seinen drei Millionen Einwohnern, stand auch in dieser Woche im Zeichen erbitterter Kämpfe. Die Yangtseschiffahrt liegt nach den chinesischen Bombenwürfen auf den großen amerikanischen Passagierdampfer „Präsident Hoover" völlig still. Fliegerkämpfe und schweres Artilleriefeuer umdröhnen noch immer die Riesenstadt und wichtige Handelsmetropole. Durch die Einnahme der Feste Wusung und andere Eroberungen haben die japanischen Truppen ihre Stellung weiter verbessern können, was man auch von der Nordfront melden kann.

Niemand kann es verwundern, daß auch in diesem Fall die glorreiche „Volksfront"-Presse Westeuropas wieder aufs eifrigste bemüht ist, dem mächtigen Freund in Moskau zu bescheinigen, wie friedevoll und harmlos seine Bestrebungen in Ostasien sind. „Sage mir, mit wem du umgehst . . ."

Eitel Kaper

Landesbibliothek Oldenburg

Vorschau auf Nürnberg

Reichsparteitag — Appell der Nation

otz. Es hat in der Geschichte der Völker wohl niemals Aufmärsche oder Kundgebungen gegeben, die vergleichbar sind mit den Heerschauen der nationalsozialistischen Bewegung. Insbesondere gilt dies für die Reichsparteitage in Nürnberg, die in ihrer Kraft und Bedeutung, in ihrer mitreißenden Wucht und überwältigenden Geschlossenheit ohne Beispiel sind. Sie sind zu einem einzigartigen Appell der Nation geworden, bei dem das gesamte deutsche Volk sich zu seinem weltanschaulichen und politischen Wollen bekennt, Rechenschaft ablegend für ein Jahr der tatkräftigen Friedensarbeit und für die Zukunft neue Aufgaben und Zielsetzungen empfangend. Die Tage von Nürnberg sind markante Höhepunkte des politischen deutschen Lebens geworden, das ja durch die Partei ihren entscheidenden Impuls erhält.

So ist es gar nicht anders denkbar, als daß die ganze Nation in den kommenden Tagen nach Nürnberg blickt und innerlich und äußerlich ausgerichtet ist auf die Ereignisse in der Stadt der Reichsparteitage.

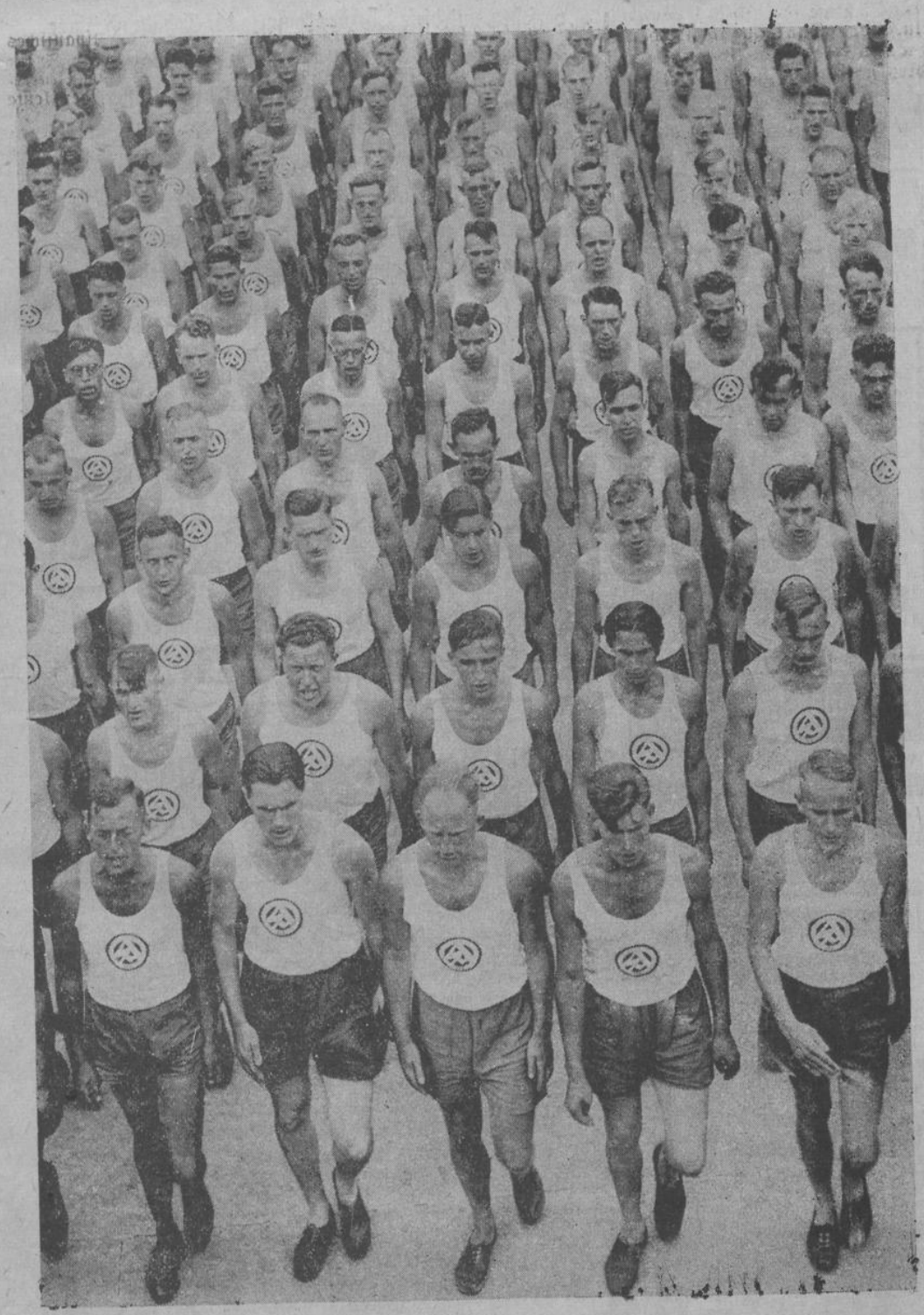
Beteiligt daran sind nicht nur diejenigen Volksgenossen, die an Ort und Stelle die großartigen Erlebnisse in Nürnberg auf sich wirken lassen können, jeder einzelne von uns ist in diesen Tagen innerlich aufgeschlossen für den Geist von Nürnberg. Und der Marschtritt der braunen Kolonnen, der Soldaten der Wehrmacht und der Arbeit wird in allen deutschen Gauen ein ehernes Echo finden, das selbst über Deutschlands Grenzen hinaus unüberhörbar ist. Die Begeisterung aber, die in den kommenden Tagen die Mauern Nürnbergs durchbrandet, wird widerklingen im abgelegensten Dorf, in der einsamsten Hütte. Mit stolzer Freude wird man allerorts die großen Tage verfolgen und bereiten Herzens die richtungweisenden Worte des Führers und seiner Mitarbeiter in sich aufnehmen.

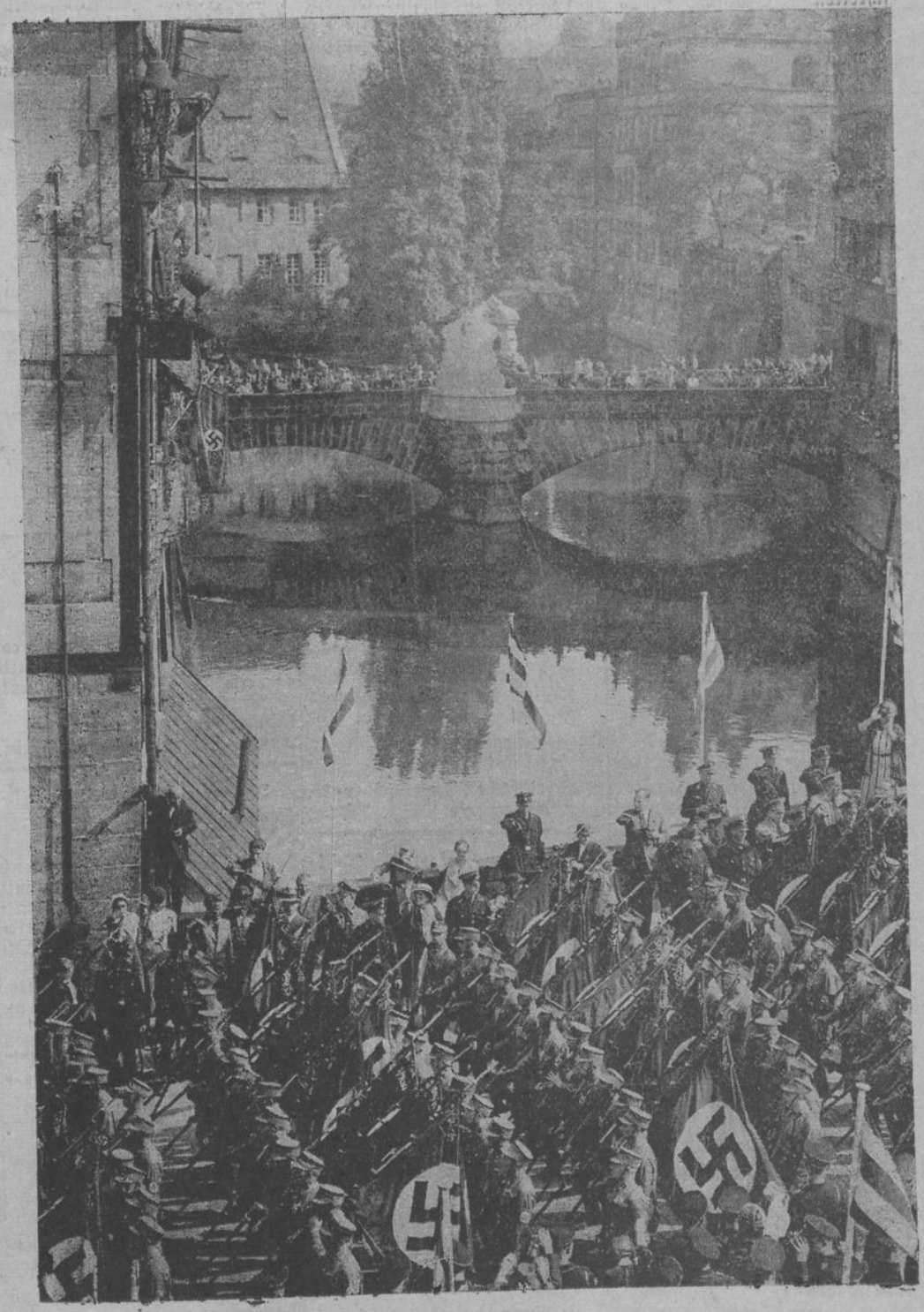
Ein Abglanz der großen Ereignisse wird über ganz Deutschland strahlen. Sind es doch — schon äußerlich gesehen — Bilder von unvergleichlicher Wucht und erhabener Schönheit, die dem Reichsparteitag den charaktervollen Rahmen geben. Wer einmal dabei war, wird es zeitlebens nicht vergessen: die Riesenaufmärsche auf dem neuen Reichsparteitaggelände mit seinen Großbauten in Stein und Stahl, die singenden, fahnenüberrauschten Marschkolonnen in den festlich geschmückten Straßen der alten Stadt, die gewaltigen Zeltgassen mit ihrem Leben und Treiben voll einmütiger Kameradschaft, die sportlichen Höchstleistungen der SA. bei den NS.-Kampfspielen oder die Vorführungen der Wehrmacht. Es sind Erlebnisse, die alle etwaigen Mühen und Anstrengungen vergessen lassen. Ihren Höhepunkt aber finden sie in dem Jubel, der angesichts des geliebten Führers über Plätze und Straßen, durch Hallen und Säle braust und zu einem überwältigenden Treuebekenntnis wird.

Wer das alles miterlebt hat, wird nicht mehr nach der Notwendigkeit und dem Sinn der alljährlichen Reichsparteitage fragen. Er wird die mitreißende Kraft dieses

machtvollen Appells der Nation am eigenen Leibe verspüren und mit neuem Schwung und größerer Verantwortung gegenüber Führer und Volk zu neuen Aufgaben bereit sein. Und wenn er heimkommt, dann wird er noch mehr als bisher zum begeisterten und überzeugenden Künder nationalsozialistischen Wollens werden und mit erhöhter Einsatzbereitschaft zu neuer Arbeit schreiten.

Karl Engelkes





Landesbibliothek Oldenburg

Stellen-Angebote

Suche zum 15. Sept. eine
landwirtschaftl. Gehilfin
Jann H. Weber,
Hatshausen.

Zum 1. Okt. zuverl., kinderl.
junges Mädchen
gesucht, welches in all. Hausarb. erfahr. ist u. etwas koch. kann. Angeb. mit Zeugn. an **Frau L. Neuhaus, Bremen,** Luisental 12.

Zum 1. Oktober
tüchtiges Mädchen
für Haus und Küche gesucht. Zu melden bei
Oberregierungsrat Boldt, Aurich, Kirchdorfer Weg 15a.

Zum 1. Oktober selbständige, im Kochen erfahrene
Hausgehilfin
nach Berlin gesucht. Vorzustellen Sonnabend nachmittag bei
Frau A. Tjaden, Emden, Neuer Markt 27.

Zum 1. Oktober tüchtige, kinderliebe
Hausgehilfin
gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1212 b. d. OTZ., **Emden.**

Tüchtige, kinderliebe
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Frau Schaper, Haxtum, Landw. Schule.

Gesucht zum sofortig. Antritt tüchtiges und ehrliches
Küchenmädchen
Hotel Deutsches Haus, Aurich.

Gesucht zum 15. d. M. oder zum 1. Oktober eine nette
Hausgehilfin
Heinr. Tammen, Schlachtermeister,
Jever i. Old., Fernruf 484.

Auf sofort ein sauberes, ehrliches, junges
Mädchen
gesucht, zum 15. d. M. oder später.
J. Heiken, Gastwirtsch. u. Kolonialwaren, **Willen** bei Wittmund.

Gesucht für Landwirtschaft z. 15. 9. od. 1. 10. ein einfaches
Fräulein
bei vollem Familienanschluß u. monatlich 35 RM Gehalt.
Schriftliche Angebote unter E 559 an die OTZ., **Emden.**

Alleinstehender Landwirt sucht auf sofort eine jüngere
Haushälterin
Edzard Janssen, Süd-Dunum.

Gesucht für landw. Betrieb zum 1. Okt. eine
Haushälterin
Schriftliche Angebote unter A 127 an die OTZ., **Aurich.**

Wegen Verheiratung der jetzigen, sucht
Gehilfin
in bäuerl. Betrieb
Groenewold, Breinermoor.

Suche zum 1. Oktober
2 tüchtige Mädchen
für Küche und Haushalt.
Kaffee und Konditorei Jan ten Brink, Nordhorn i. H., Kreis Bentheim.

Wegen Heirat des jetzigen zum 15. Sept. oder 1. Okt.
Großmädchen
gesucht.
Reno Schönfeld, Landwirt, Manslagt.

Weg. Erkr. unseres jetzigen auf sofort oder später ein
Mädchen
gesucht bei Familienanschluß und Gehalt.
S. Schumann, Ostermarsch, Gemüsewarenhandlung.

Gesucht auf sofort oder zum 15. Sept. eine in allen Hausarbeiten erfahrene
Gehilfin
nicht unter 18 Jahren. Zwei-Personen-Haushalt.
Frau Freerksen, Pewsum.

Aelteres, tüchtiges
Küchenmädchen
nach außerhalb gesucht, Lohn RM 30,— kassenfrei. **Reise wird vergütet.**
Gefl. Bewerbungen u. L 760 an die OTZ., **Leer.**

Zuverlässiges, kinderliebes
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen u. Kochkenntnissen nach Bremen gesucht. Gehalt 40 RM. Waschfrau wird gehalten. Angebote u. B 1208 an **Hermann Wülker,** Anzeigen-Mittler, **Bremen,** erbeten.

Für sofort oder zum 15. 9. eine tüchtige, zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht, nicht unt. 18 Jahren, für kleinen Geschäftshaushalt.
Von wem, sagt die OTZ. in **Aurich.**

Haus- und Küchenmädchen
gesucht.
Schoy, Central-Hotel, Emden.

Durch plötzliche Abberufung unserer jetzigen auf sofort
Hausgehilfin
gesucht.
Frau Lamb. Hinders, Weener, Adolf-Hitler-Straße 5.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht zum 15. 9. od. 1. 10., nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen.
Frau Georg Hülsebus, Emden, Adolf-Hitler-Straße 55.

Gesucht für meine Gastwirtschaft (auch Landwirtsch.) ein
Mädchen
bei Familienanschluß und gutem Lohn.
Rudolf Schütte, Ochtum bei Delmenhorst.

Wir suchen eine zweite
Verkäuferin
für **Manufaktur und Fertigkleidung.**
Schriftliche Bewerbungen erbeten. Station im Hause.
Gebrüder Hullmeine, Friedeburg (Ostfriesland).

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suche alsbald einen
Gehilfen
für den Müllerwagen. Sonntags frei!
H. Goldenstein, Mühle, Südgeorgsfehn.

Für Laden und Reise suche ich für mein **Gemischtwarengeschäft** einen tüchtigen
Verkäufer
Schriftliche Angebote unter L 765 an die OTZ., **Leer.**

Gesucht auf sofort für Wilhelmshaven zuverlässiger ehrlicher
Omnibus-kraftfahrer
Schlosser bevorzugt.
Osterbuhrs Kraftverkehr, Wilhelmshaven,
Vorzustellen von Sonntag ab in **Emden,** Friesenhof.

Tiefbau-Arbeiter
unter günstigen Bedingungen bei dauernder Beschäftigung gesucht.
R. Baumann-Gründeich (älteste ostfr. Tiefbaufirma), **Esens,** Herrenwall 116, Fernruf 116.

Gesucht zum 1. Oktober oder später ein tüchtiger jüngerer
Verkäufer
Georg Nienaber, Westerstede
größtes Manufaktur- und Modewarengeschäft des Ammerlandes

Das Staatliche Gesundheitsamt Leer
sucht eine
Technische Assistentin
mit staatlicher Anerkennung für Röntgen und Labor. Besoldung nach Gruppe VI des Preuß. A.-T.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung sowie mit den polizeilichen Führungszeugnissen sind zu richten an den **Amtsarzt.**

Junges Mädchen od. Bursche
für Reisegeschäft zur Aushilfe zum Schützenfest evtl. für ganz gesucht.
Weigelt Emden, Eiskonditorei, Schützenplatz.

Eine äußerst tüchtige
Hausgehilfin
n. über 25 J., p. 1. Okt. oder früher b. gut. Geh. ges.
Nur schriftl. Angebote
Theodor Klatte, Metallwarenfabrik **Bremen-Huchting**

Gesucht zuverlässige
Stundenhilfe
nicht unter 18 Jahren.
Aurich, Georgstraße 24.

---

2 Stellmacher
gesucht.
B. & G. Bocke, Tiefbauunternehmung, **Sandhorst** bei Aurich.

Suche zum 1. Dez. einen zuverlässigen
verh. Landarbeiter
Kuhhaltung möglich.
Angebote an
H. Koenig, Hof Möhr, Kreis Soltau (Hann.).

Suche auf sofort einen kräftigen
Kleinknecht
und einen jungen
Tagelöhner
F. Thiele, Buschhaus bei Wirdum.

Suche einen gesunden jungen Mann mit guter Schulbildung als
Molkereilehrling
Bewerbungen mit Lebenslauf erbittet
Molkerei Boekzetelersehn, Besitzer Kolmorgen.

Im Bezirk Oldenburg / Ostfriesland eingeführter
Vertreter
gesucht, welcher monatlich ca. 40—50 Mille **Zigarren** mitverkauft. Schr. Angeb. unt. Nr. 3232 an den
Bünder Generalanzeiger / Bünder Zeitung, Bünde i. Westf.

Jüngerer
Bürogehilfe
der Arbeits- und Wehrdienst bereits abgeleistet hat, mit Kenntnissen in Kassenwesen und Buchhaltung, schreibmaschinenkundig, zum 1. Oktober gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter E 560 an die OTZ., **Papenburg.**

Suche für Mitte September einen jüngeren
Bäckergesellen
Krino Bruhns, Leer, Pferdemarktstraße 29.

Kolonialwaren- und Schiffsausrüstungsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt
Lehrling
Schriftliche Angebote unter E 553 an die OTZ., **Emden.**

Suche zum 1. Okt. jüngeren
Verkäufer
f. mein Lebensmittelgeschäft. Sicherer Rechner Bedingung.
Georg Fr. Hülsebus, Emden/Ostfr., Adolf-Hitler-Straße 55.

Suche für sofort einen flotten, tüchtigen, jüngeren
Bäckergesellen
Hermann Röttgers, Nordhorn i. H., Bentheimerstraße 74.

Suche auf sofort einen
landwirtschaftlichen Gehilfen, der gut ackern k., sowie eine
landwirtschaftliche Gehilfin.
O. Behrends, Marienwehr bei Emden.

Erstklassige Dauerexistenz — sof. hohe Bareinnahmen bietet bedeutendes Haus der Branche einem
tüchtigen Vertreter
mit hohen sof. bei Auftragseing. zahlb. Prov. durch Verkauf glänzend anerk. Spez.-Art., an Großverbraucher u. Behörden. Sich. Auftreten u. Verkaufstalent Bedingung. Absatz unbegrenzt — Dauerkunden. Angebote unter E 1168 an die OTZ., **Emden.**

Tüchtige
Bootsbauer
evtl. Schiffszimmerer
gesucht.
Bootswerft Freese, Emden, Kesselschleuse.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen
Müllergesellen
H. Gembler, Mühle, Plaggenburg.

Zum Vertrieb unserer weltbekannten **Qualitäts-Marken-Oele Castrol** suchen wir eingeführte
Vertreter
für Ostfriesland, gegen Provision oder eigene Rechnung. Gute Verdienstmöglichkeit.
Castrol-Import, Hannover
Hindenburgstraße 19.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als
Melker od. landw. Gehilfe
am liebsten als Melker. Bin 37 Jahre alt.
Schr. Angebote unt. 100 an die OTZ., **Westrhauderfehn.**

Ueber 24000 Zeitungen
empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiete

Jeder
Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias-
kranke wäre mir dankbar, wenn er, wie sehr viele seiner Leidensgefährten, ebenfalls von seinen Schmerzen befreit würde. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
MAX REISSNER
Bln.-Charlottenburg 9
Reichsstraße 263
Pharmaz. Erzeugnisse

Verjüngungsmittel für die Wäsche ... gibt es das?

Ja, es gibt ein Waschmittel, das mehr leistet, als sein Name verspricht. Persil ist heute mit ganz neuen und besonderen Vorzügen versehen, und diese Vorzüge kommen der Erhaltung Ihrer Wäsche zugute! Früher nahm man es notgedrungen in Kauf, daß die Kalkablagerungen des Wassers das Gewebe hart und spröde machten. Persil schützt die Wäsche weitgehend vor diesen schädlichen Einflüssen; dadurch wird sie nicht nur viel schöner im Aussehen und angenehmer im Tragen, sie hält auch länger! • Es gibt einen neuen Grundsatz zeitgemäßer Wäschebehandlung:

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Wismar EVA Anhänger
für jede Nutzlast — auch Kipper
luftbereifte Pferdezugwagen
General-Vertretung: **Lassen, Wilhelmshaven** Börsenstr. 7 Fernruf 600

Nordische Kunsthochschule und **Handwerkerschule Bremen**
Malerei, Graphik, Gebrauchsgraphik, Bildhauerei, Keramik, Fresko, Wandmalerei, Architektur, Raumkunst, Glasmalerei, Metallarbeiten, Mode und Weben
Beginn des Wintersemesters am 4. Oktober 1937
Auskunft und Lehrplan durch das Sekretariat der Nordischen Kunsthochschule und Handwerkerschule, Bremen, Am Wandrahm 23, Fernsprechnummer: 8 41 41, dann 363. Der Direktor

---

Meisterkurse für Bauhandwerker
nach zwei Semestern **Meisterprüfung** im Hoch- u. Tiefbau u. Eisenbetonbau
Bauschule Technikum Lage-Lippe

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- u. Tiefbau
Reichsanerkannt
Semesterbeginn: 1. Oktober
Oldenburg i. O.

---

10 Pf tägl.
zahlbar monatl.
1/5 Anzahl.
Katalog frei
Anerkannt Gut-Billig
Hans W. Müller Ohligs 320

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 207 | Sonnabend, den 4. September | Jahrgang 1937

Leer Nord und Land

Leer, den 4. September 1937.

Gestern und heute

otz. Jede Feuerwehr, in deren Schutzbereich landwirtschaftliche Betriebe liegen, wird in den nächsten Tagen ihre Mitglieder zu einem Appell zusammenrufen und hierbei nach Bedarf Brandschautrupps von je zwei Mann aufstellen. Sie werden dann nach Feierabend oder auch Sonntags die Besitzer der Höfe und Anwesen besuchen, um die Volksgenossen in beratender Form auf Mißstände aufmerksam zu machen, die unter Umständen zum Ausbruch eines Schadenfeuers und damit zur Vernichtung der Ernte führen können. Diese „freiwillige" Brandschau wird sich also für den vorbeugenden Brandschutz einsetzen und, wenn der Besitzer damit einverstanden ist, soll weiterhin eine Belehrung der Betriebsgefolgschaft und vor allem der Kinder über den Umgang mit Feuer und Licht erfolgen. Die freiwillige Brandschau ist ein wichtiges Mittel zur Verhinderung von Brandschäden, es wird daher von der Bevölkerung erwartet, daß sie dieser Aufklärungsmaßnahme das nötige Verständnis entgegenbringt.

Ebenfalls in der nächsten Woche werden voraussichtlich die ersten Nachkontrollen zur Entrümpelung in Leer Stadt und Land durchgeführt. Diejenigen Haushaltungen, die eine Entrümpelung der Hausböden noch nicht vorgenommen haben, wollen sich bis dahin ihrer Pflichten entsinnen und sie noch schleunigst nachholen. Es soll niemand glauben, daß die Kontrolle ihn übergeht, vielmehr sind nun genügend Warnungen und Aufrufe ergangen, so daß derjenige, der noch nicht entrümpelt hat, empfindlich bestraft werden kann.

Im Kreis Leer gibt es zahlreiche Trigonometrische Punkte, Marksteine, um die herum in Kreisform eine zwei Quadratmeter große Fläche liegt, die Eigentum des Staates ist. Diese Schutzfläche darf landwirtschaftlich nicht von dem Besitzer des Landstückes, in dem der Markstein liegt, genutzt, vor allem nicht vom Pflug berührt werden. Da diese Trigonometrischen Punkte als „Gegenstand der Wissenschaft" besonders geschützt sind, sei aus gegebenem Anlaß auch darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, daß Kinder auf die Bedeutung der Marksteine aufmerksam gemacht werden.

—:—

otz. **Der Schützenverein Leer** hielt am Freitag abend im Saale des „Schützengartens" eine „Mitgliederversammlung ab, die vom Ortsgruppenführer des Reichsbundes für Leibesübungen, Eilert Schulte, geleitet wurde, da der bisherige Vereinsführer von seinem Posten zurückgetreten ist. Mit der vorläufigen Vereinsführung wurde kommissarisch der Schützenkamerad Heikamp-Leer beauftragt. Im Oktober wird die endgültige Neubesetzung des Vereinsführerpostens vorgenommen werden. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde mitgeteilt, daß der Verein sich möglichst geschlossen an den Schützenfesten in Emden und in Loga beteiligt. An der Versammlung nahmen auch Kameraden der NSKOV. Leer teil, die als Schießgruppe dem Schützenverein angeschlossen sind. Das Schießen der Schießgruppe wird, nachdem die Schießwarte usw. bestimmt worden sind, bereits am nächsten Sonnabend aufgenommen. Vom Kreisobmann der NSKOV., de Vries-Leer, wurde zum Schluß der Versammlung ein längerer Vortrag gehalten, der von allen Teilnehmern mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

otz. **Leerer Sportlerinnen fahren nach Holland.** Schon Mitte September werden die Sportlerinnen des VfL Germania den Rückkampf gegen „Brunhilde" Groningen austragen. Der holländische Verein hat für den Tag bereits besondere Vorbereitungen getroffen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß nach holländischen Zeitungsmeldungen „Brunhilde" von dem Können der VfL-Frauen überrascht war und daß die Holländer nicht mit dem Widerstand gerechnet hatten, den sie bei den leichtathletischen Kämpfen in Leer vorfanden.

otz. **KdF.-Sonderfahrt nach Hannover fällt aus.** Die für die Zeit vom 4. bis 5. ds. Mts. vorgesehen gewesene KdF.-Sonderfahrt nach Hannover wird, wie die Dienststelle Leer der NSG. „Kraft durch Freude" mitteilt, nicht durchgeführt.

Was gilt für Leer!

Verkaufssonntage vor Weihnachten 1937

otz. Kürzlich warf das Weihnachtsfest schon einmal seine Schatten als großes Ereignis am Jahresende voraus, als in Leer die Ostfriesische Spielwarenmesse stattfand. Jetzt sind auch die Verkaufssonntage vor dem Fest bereits festgesetzt und es wird interessieren, welche Regelung für Ostfriesland, insbesondere für Leer, getroffen wurde. Als Verkaufssonntage vor Weihnachten wurden in diesem Jahre für den ganzen Regierungsbezirk Aurich für alle Handelszweige der 12. und der 19. Dezember freigegeben.

Als Verkaufszeiten wurden an diesen Tagen für die Kreise Aurich und Wittmund die Stunden von 14—18 Uhr, für die Stadt Emden, die Kreise Leer und Norden die Stunden von 15—19 Uhr festgesetzt.

Der Tausendmarkscheinkandidat als Querulant verurteilt.

Ein bei verschiedenen Gerichten Ostfrieslands sehr bekannter Mann aus Ihren-Unlande, allgemein bekannt durch die üble Reichstagskandidatur in der sogenannten 5000 Mark-Partei, der selbst vor den Gerichten noch durch dauernde Ablehnung des Gerichts und ähnliche Dinge zu querulieren versucht, hat sich wegen grober wissentlich falscher Anschuldigung und Beleidigung seiner Schwester zu verantworten. Neid, Haß, Unverständnis und eine grenzenlose Gemeinheit spricht aus der hier nicht wiederzugebenden infamen Anschuldigung gegen die eigene Schwester, die er durch Verleumdungen bei der Staatsanwalt ins Zuchthaus zu bringen versucht hatte. Der Angeklagte ist 6 Wochen in Göttingen zur Untersuchung seines Geisteszustandes gewesen. Der Sachverständige, Oberarzt Dr. Wentzlau, bezeichnet ihn als einen ausgesprochenen Querulanten, der allerdings nicht geisteskrank, aber doch schwerer Psychopat sei, daß ihm der § 51, Abs.2, verminderte Zurechnungsfähigkeit, zugebilligt werden müsse. Der Sachverständige führte aus, daß bei Leuten, wie dem Angeklagten, das Querulieren durchaus bekämpft werden könne durch abschreckende Strafen, die aber der Angeklagte trotz eines sehr umfangreichen gerichtlichen Aktenmaterials noch niemals verspürt habe. Staatsanwalt und Richter folgten diesem Wink, Antrag und Urteil lauteten auf 5 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

Und so ein Mann konnte in der Systemzeit versuchen „Politik" zu machen, arme 5000 Mark-Partei von dunnemals.

Die deutschen Heringsanlandungen bis zum 1. September

Nach der Statistik der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft m.b.H., Bremen, betrug die Totalanfuhr bis zum 1. September durch 173 Schiffe 397 976½ Kantjes Heringe. Bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres wurden durch 171 Schiffe 309 818½ Kantjes angebracht. — In der Woche vom 26. August bis 1. September wurden durch 38 Schiffe 27 989 Kantjes angebracht, gegen 32 Schiffe mit 22 709½ Kantjes im Vorjahre.

Säuglingspflegekursus des Reichsmütterdienstes in Leer

otz. Am Montag, dem 20. September, beginnt abends in der Berufsschule, Kirchstraße, ein Säuglingspflegekursus. Die Kursusabende finden zweimal wöchentlich statt. Die Teilnahme am Gesamtlehrgang kostet 2,40 RM. Alle jungen Mädchen und Frauen sind dazu eingeladen. Es wird darauf hingewiesen, daß es z. B. Pflicht der SS-Bräute ist, alle Kurse des Reichsmütterdienstes zu besuchen. Anmeldungen nimmt die Kreisgeschäftsstelle der NS. Frauenschaft, Wilhelmstraße 59, entgegen.

Eröffnung des NSV.-Kindergartens am Donnerstag

Montag Untersuchung der Kinder

otz. Der NSV-Kindergarten, der in aller Stille in langer Arbeit, die erhebliche Kosten erforderte, in der alten Harderwykenburg eingerichtet worden ist, wird am Donnerstag nächster Woche in Betrieb genommen. Die Kinder, die den Kindergarten besuchen sollen, müssen sich Montag in der Harderwykenburg, vormittags um ½11 Uhr einfinden, da sie untersucht werden müssen. Geführt wird der Kindergarten von der Jugendleiterin Ellen Halbach, einer erfahrenen Erzieherin, die seit zehn Jahren im Beruf steht. Zuletzt hat Frl. Halbach im Ammerland sich der Jugend gewidmet. Zwei Helferinnen, später werden es drei sein, stehen ihr zur Seite, um die sechzig Kleinen, die unser NSV-Kindergarten aufnehmen kann, zu betreuen. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 3 bis zu 6 Jahren.

Die offizielle Eröffnung findet im Rahmen einer schlichten Feier in nächster Zeit erst statt, da noch einige Arbeiten zu erledigen sind.

Neubildung der ostfriesischen Hengstkörungskommission

Mit der Einrichtung der Landesbauernschaft Weser-Ems war auch eine formelle Neubildung der ostfriesischen Hengstkörungskommission erforderlich geworden. Bei dieser Gelegenheit sind die Gründe, die im Vorjahre zum Ausscheiden des langjährigen bewährten Mitgliedes der Körungskommission, des Bauern, Jacobus Holstein-Ochtelbur, geführt hatten, erneut überprüft worden mit dem Ergebnis, daß diese sich als tatsächlich nicht vorhanden erwiesen haben. Daraufhin hat der damals für Holstein berufene Bauer Theodor Itzenga-Osteeler-Neuland sein Amt zur Verfügung gestellt, um seinem Vorgänger den Weg wieder frei zu machen für die weitere Mitarbeit an der Förderung der ostfriesischen Pferdezucht.

Mit Wirkung vom 1. September setzt sich danach die Hengstkörungskommission als Körstelle Ostfriesland, Abteilung Hengste, zusammen aus Zuchtleiter Fegter als Vorsitzenden und den Bauern E. Holstein-Ochtelbur und M. Borchers-Horsten als Mitglieder. Stellvertreter der beiden letzteren sind die Bauern Th. Itzenga-Osteeler-Neuland und J. Reverts-Siegelsum. Gleichzeitig hat der Leiter des Ostfriesischen Stutbuches zu seinem Stellvertreter Bauer Th. Itzenga-Osteeler-Neuland bestellt.

otz. **Hausbesitzer-Verein Leer e. V.** führt am kommenden Montag eine außerordentliche Generalversammlung durch, auf der die vom Reichsbund der Hausbesitzervereine vorgeschriebenen einheitlichen Satzungen angenommen werden sollen. Die Wahl eines Vereinsleiters und Hausbesitzerfragen bilden die weiteren Tagesordnungspunkte.

otz. **Eisenbahnwagen sprang aus den Schienen.** Beim Rangieren eines Leerzuges vor der Rampe der Güterabfertigung des Bahnhofs Leer sprang heute früh gegen 8 Uhr ein Güterwagen aus den Schienen. Ein Hilfszug aus Emden traf an der Unfallstelle ein, um den Wagen wieder auf die Schienen zu bringen. Der Verkehr erlitt durch den Unfall keine Unterbrechung.

Beihilfen für Geflügelställe.

Es dürfte noch zu wenig bekannt sein, daß vom Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft Verbilligungszuschüsse zum Bau von Hühnerställen gewährt werden. Jeder Geflügelkleinhalter kann diese Beihilfen durch den Vorsitzenden eines Geflügelzuchtvereins oder eines Geflügelzuchtberaters beantragen, auch ohne Mitglied des betreffenden Vereins zu sein.

Obermeistersitzung der Kreishandwerkerschaft Leer

otz. Am Freitagnachmittag fand im „Haus Hindenburg" eine Sitzung statt, zu der die Obermeister der Kreishandwerkerschaft für Stadt und Kreis Leer erschienen waren. Kreishandwerksmeister Fletemeyer eröffnete und leitete die Sitzung, in der zunächst die Jahresabrechnung für 1936/37 vom Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, de Witt-Leer, verlesen wurde, die von den Versammelten genehmigt wurde. Auch der Haushaltsplan für 1937/38, der einen Mitgliedsgrundbetrag von jährlich 3.—Mark vorsieht, wurde nach kurzer Beratung einmütig angenommen. — Zur Adolf Hitler-Spende des Deutschen Handwerks nahm der Kreishandwerksmeister das Wort, wobei er die erfreuliche Feststellung machen konnte, daß die Spenden in den einzelnen Innungen gut eingegangen sind und höhere Erträge gebracht haben als im Vorjahre.

Zur Stellung der Vertrauensfrage für den Kreishandwerksmeister übernahm der stellvertetende Kreishandwerksmeister Baumann-Leer die Leitung der Versammlung vorübergehend. Einmütig sprachen die Obermeister dem Kreishandwerksmeister erneut das Vertrauen aus, der den Obermeistern und Mitgliedern des Beirats der Keishandwerkerschaft für die bisherige Mitarbeit dankte.

Im weiteren Verlauf der Versammlung übermittelte der zur Sitzung erschienene Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Pieper-Aurich, die Grüße des Handwerkskammer-Präsidenten Bohnens und sprach dem Kreishandwerksmeister Fletemeyer für seine bisher für die Handwerkskammer geleistete Mitarbeit besonderen Dank aus. In grundlegenden Ausführungen ging Dr. Pieper dann auf handwerkliche Fragen ein und wies darauf hin, daß Haltung und Leistung für den Erfolg eines jeden Handwerksmeisters von entscheidender Bedeutung sind. Der Redner wies ferner darauf hin, daß in absehbarer Zeit für das gesamte Handwerk die Einführung der Buchführungspflicht zu erwarten sei. Unter Hinweis auf die neuen Werkstoffe teilte der Redner dann mit, daß in der nächsten Zeit eine „Wanderschau deutscher Werkstoffe" eröffnet werde, die durch alle Gebiet des Reiches geführt werden soll und voraussichtlich auch nach Leer komme.

Der Kreishandwerksmeister wies anschließend darauf hin, daß zur Besprechung von Lehrlingsfragen in nächster Zeit eine Versammlung der Obermeister, Lehrlings- und Gesellenwarte aller Innungen abgehalten werden soll. Nachdem noch eine Reihe von Eingängen und Innungsfragen besprochen waren, entwickelte sich ein lebhafter Meinungsaustausch über die Eignungsuntersuchung, zu der ein Vertreter des Arbeitsamtes Leer erläuternde Ausführungen machte. Mit der Anregung, in Zukunft die Obermeistersitzungen in kürzeren Abständen als bisher durchzuführen, schloß der Kreishandwerksmeister die Obermeistertagung.

Gute Preise — flotter Handel

Erfolgreicher Abschluß der 126. Zuchtviehauktion in Leer

otz. Die 126. Auktion original-ostfriesischer Zuchttiere gestern in Leer kann auf Grund des guten Absatzes und der erzielten Preise als überaus erfolgreich angesprochen werden. Bei der Versteigerung der Bullen, über die wir bereits berichteten, wurde der zweimal erreichte Höchstpreis von 2600.— Mark für je ein Tier nicht überschritten, so daß sich nach Beendigung der Bullenauktion der gute Durchschnittspreis von 1166.— Mark ergeben konnte.

In der sich an die Bullenversteigerung anschließenden Versteigerung von Kühen und Rindern wurde als Höchstgebot ein Preis von 1300. —Mark erzielt, und zwar für „Jetta", Jgv. Nr. 274/562 des Besitzers und Züchters Hermann Gerdes-Neßmerhammrich, die bei der Prämiierung für Rinder mit dem 1. Preis ausgezeichnet werden konnte. Das Tier wurde nach Lingen im Emsland verkauft. Den zweithöchsten Preis erzielte „Aorta II", Jgv.-Nr. 66/4606 des Besitzers und Züchters Dr. J. W. Oltmanns-Leer mit 1150.— Mark. Dieses Tier war mit dem 2. Preis für Rinder prämiiert worden und wurde nach Sachsen verkauft. Zu demselben Preise von 1150.— Mark ging „Kottillon", Jgv.-Nr. 66/4702 des Besitzers und Züchters Dr. J. W. Oltmanns-Leer in den Besitz des Rittergutes Hohenfichte in Sachsen über. Das Tier war mit dem 1. Rinderpreis prämiiert. Das Rind „Lora", Jgv.-Nr. 88/4177 des Besitzers und Züchters W. Boekhoff-Kloster-Muhde erzielte einen Preis von 1100.— Mark und wurde nach Lüneburg verkauft. Das Tier hatte den 1. Rinderpreis bei der Prämiierung erhalten. Einen Preis von 950.— Mark bracht „Johanne", Jgv.-Nr. 274/567 des Besitzers und Züchters Hermann Gerdes-Neßmerhammrich, und zwar ging das Tier nach dem Rittergut Hohenfichte in Sachsen. Auch „Anni", Jgv.-Nr. 259/618 des Besitzers Karl Noosten-Ostdorf erreichte den Preis von 950.— Mark und wurde nach Thüringen verkauft. „Genovefa", Jgv.-Nr. 5/2147 des Besitzers und Züchters H. Klugkist-Georgsheil brachte 900.— Mark und wurde nach Sachsen verkauft. Die übrigen Tiere, insgesamt wurden 86 weibliche Tiere von 96 aufgetriebenen verkauft, erzielten geringere Preise. Der im Durchschnitt erzielte Versteigerungspreis betrug 675.— Mark.

Die Versteigerung war gegen 15 Uhr beendet, so daß noch in den frühen Nachmittagsstunden mit der Verladung der Tiere in die Waggons der Sonderzüge, die von Leer aus wieder einmal in die Hauptrindviehzuchtsgebiete Deutschlands abgingen, begonnen werden konnte.

Die nächste Zucht- und Nutzviehauktion des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter findet am 28. September in Aurich statt.

Landesbibliothek Oldenburg

otz. **Holtland.** Reicher Kartoffelsegen. Ein hiesiger Einwohner fand beim Kartoffelroden unter einer Stande (blaue Odenwälder) 41 gut entwickelte Knollen. Die bisher in diesem Jahre hier geernteten Kartoffeln sind sehr schmackhaft.

otz. **Loga.** NS.-Frauenschaft. An mehreren Tagen wurden von fleißigen Helferinnen der NS.-Frauenschaft und des deutschen Frauenwerks, gemeinsam mit Frauen der Ortsgruppe Amdorf-Neuburg rund 1400 Dosen Bohnen und Wurzeln für die NSV. eingekocht. Den Sammlern, Helferinnen und den Spendern, die zum Gelingen dieses schönen Werkes beitrugen, wird der Dank vieler Volksgenossen gewiß sein.

otz. **Loga.** Das große Schützenfest des KKSV. Loga, das heute und Sonntag durchgeführt wird, ist so vorbereitet, daß es zu einem Ereignis für die gesamte Bevölkerung werden wird. Auf dem Festplatz im Mörken sind zahlreiche Verkaufsbuden und Fahrgeschäfte aufgebaut und der Schießstand ist so hergerichtet, daß bei künstlicher Beleuchtung auch während der Dunkelheit geschossen werden kann. Zu dem Schützen- und Volksfest werden die Schützenvereine der ganzen Umgebung als Gäste erwartet, wie auch die Volksgenossen aus Loga und der Umgegend sich zahlreich an dem Fest beteiligen werden.

otz. **Schwerinsdorf.** Strohwagen fahren. In der letzten Zeit sah man in der hiesigen Gegend viele hochbeladene Strohwagen fahren. Die meisten Strohladungen werden aus dem Krummhörn hier angebracht.

otz. **Siebestock.** Betrieb im Moor. Im Moor wird jetzt rege gearbeitet. Bevor es eine lange Regenzeit gibt, will man den kürzlich an den warmen Tagen gut nachgetrockneten Torf jetzt bergen. Die Moorwege sind einigermaßen gut befahrbar.

otz. **Veenhusen.** Die Straße wird ausgebessert. Die nach Veenhusen und Warsingsfehn abzweigende Straße wird gründlich instand gesetzt werden. Kleinschlag, Splitt und Teer wurden bereits angefahren.

otz. **Veenhusen.** Dienst an Mutter und Kind. Die Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderberatungsstunden finden hier und im benachbarten Neermoor am 11. September statt.

Aus dem Reichsland

Weener, den 4. September 1937.

Lehrgang für Schwimmlehrbefähigung

otz. Gestern nachmittag wurde der Lehrgang in der Emsbadeanstalt zum erstenmal ohne Sonne, aber bei guter Wassertemperatur durchgeführt. Alle Teilnehmer konnten die 100 m Strecke, mit Hose und Rock bekleidet, durchschwimmen und sich im tiefen Wasser entkleiden. Eine weitere Prüfung für den Grundschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft war erfolgreich bestanden. Eine Hose wurde aber so weit „ausgezogen", daß sie nicht mehr zu finden war. Sie hatte sich selbständig gemacht und war mit der Strömung abgetrieben. Schwieriger war dann schon die dritte Uebung: 22 m (mit Strom) Streckentauchen. Es gelang aber doch den meisten, die Strecke nach mehreren Versuchen zurückzulegen. Es gehört schon eine gehörige Portion Luft dazu, um bei starker Körperbetätigung so lange unter Wasser zu bleiben. Bei einigen fehlte allerdings unter Wasser der Orientierungssinn, so daß sie entweder in einem großen Bogen fast wieder an die Ausgangsstelle zurückkamen oder aber in die Ems steuerten. Als nächste Uebungen sind vorgesehen: 30 m Retten eines über 14 Jahre alten Menschen und Heraufholen eines 5 Pfund schweren Gewichtes aus einer Wassertiefe von 2—3 m.

otz. **Bunde.** Tagung der Politischen Leiter. Auf der Tagung wurden die Teilnehmer- und Fahrkarten und Merkbücher an die Nürnbergfahrer ausgegeben. Von der Ortsgruppe Bunde werden fünf Marschteilnehmer mit nach Nürnberg fahren. Ferner konnten die ersten vorläufigen Mitgliedskarten an die Parteianwärter für Mitglieder der NS-Frauenschaft verteilt werden. Insgesamt sind im Ortsgruppenbereich etwa 100 Neuanmeldungen zu verzeichnen. Dann wurde durch den Propagandaleiter die Durchführung des Erntedanktages erläutert. In einer Sitzung nach dem Reichsparteitag soll dann die örtliche Feier genau festgelegt werden. Durch Fortzug verschiedener Parteigenossen waren einige Posten nicht mehr besetzt. Neu ernannt wurden: Reichsbahninspektor Grunwald zum Kulturhauptstellenleiter und Postmeister Kahle zum Funkhauptstellenleiter. Ein Helfer für das Vertriebswesen wird in den nächsten Tagen noch bestimmt werden.

otz. **Möhlenwarf.** Schmalfilmapparat für die Schule. Unsere Volksschule hat jetzt ein eigenes Schmalfilmgerät erhalten. Bekanntlich werden diese Apparate, die aus dem Lernmittelbeitrag der Kinder beschafft werden, nach und nach sämtlichen Schulen zugewiesen. Während bisher der Apparat der Volksschule Bunde leihweise überlassen wurde, können jetzt die Lehrfilme mit unserem eigenen Apparat vorgeführt werden. Damit ist eine viel größere Verwendung dieses neuzeitlichen Unterrichtsmittels gewährleistet.

Papenburg und Umgebung

Gauleiter Röver besucht die Arbeitsmänner des Emslandganes

Gauleiter Carl Röver wird heute, Sonnabend nachmittag in der Kaserne des Infanterieregiments Nr. 37 in Haste die 2200 Führer und Arbeitsmänner des Arbeitsganes XXXI (Emsland), die in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag nach Nürnberg zum Reichsparteitag fahren, persönlich begrüßen. Im Anschluß daran wird ein Vorbeimarsch in Zugkolonne sämtlicher Reichsparteitagabteilungen stattfinden.

otz. **Die Kriegerkameradschaft Papenburg** setzt am Sonntag vormittag ihr Bedingungs- und Ehrennadelschießen fort. Jeder Kamerad sollte das Bestreben haben, die Kyffhäuser-Ehrennadel zu erringen. Daher ist eine recht zahlreiche Beteiligung der Kameraden erforderlich. Die Kriegerkameraden, die dem Schießsport bisher immer lebhaftes Interesse entgegengebracht haben, werden auch am Sonntag wieder zur Stelle sein.

otz. **Eine Radfahrt mit unbekanntem Ziel,** die von der Kirchbrücke ausgeht, veranstaltet am Sonntag die Deutsche Stenographenschaft, Ortsgruppe Papenburg.

Stadion in Meyers Tannen

Großzügige Sportförderung Papenburgs

otz. Das erste Reichsbundfest der Landkreisgemeinschaft Aschendorf-Hümmling, über das wir einen Eigenbericht veröffentlichten, hat eine nachhaltige Wirkung im Kreise gefunden. An allen Orten ist man eifrig damit beschäftigt, neue Sportplätze zu bauen oder die vorhandenen umzugestalten. Man muß staunen, welch schöne Anlagen selbst in kleinen Landgemeinden im Werden begriffen sind.

Am Donnerstag abend hielt Bürgermeister Janssen, wie berichtet, mit den Vereinsführern der hiesigen Turn- und Sportvereine eine längere Besprechung ab, um sich aus berufenem Munde über alle Fragen, die die sportliche Ertüchtigung der Jugend und der Erwachsenen in der Stadt Papenburg betreffen, unterrichten zu lassen und um gleichzeitig das großzügige Programm der Stadt selbst zu erläutern.

Nachdem zunächst herausgestellt worden war, daß wie auf allen anderen, z. B. kulturellen Gebieten, das Untenende vom Obenende getrennt behandelt werden muß, kam man überein, daß der Zusammenschluß aller sporttreibenden Vereine der Stadt zu einem Großverein hier nicht ratsam und daher fehl am Platze ist. Dagegen wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft empfohlen und auf Vorschlag hin Kamerad Hans Bunte als städtischer Sportreferent und Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft eingesetzt. Die Marktplätze am Unten- und Obenende sollen nach wie vor den Sportvereinen zu Uebungszwecken zur Verfügung stehen, auch dann, wenn das Stadion in Meyers Tannen fertiggestellt ist. Die Erdarbeiten hierfür werden im Oktober beginnen. Der Plan ist in allen Einzelheiten von Fachleuten ausgearbeitet. Seine finanzielle Durchführung ist gesichert. Die Arbeiten sollen zum Teil unter Heranziehung der Vereine, städtischer Arbeiter, Firmen und Belegschaften, kurz von allen Volksgenossen in freiwilliger Mitarbeit bewältigt werden. Die Leitung übernimmt der Stadtbaumeister. Die Firma Jos. Bunte wird weitgehendst die Sache fördern durch Gestellung von Loren, Ausrodmaschinen, Karren und dergl. mehr. Schwierigere Arbeiten werden von geschulter Hand erledigt. Die Gelder für die sportlichen Spezialanlagen wie Aschebahnen, Sprunggruben, Duschen usw. sind ebenfalls sichergestellt. Im Jahre 1938 wird Papenburg also im Besitze eines Stadions neuzeitlichster Art in herrlicher Lage sein, das in knapp 30 Minuten von der Stadtmitte aus in bequemer Zuwegung zu erreichen ist. Unmittelbar in seiner Nähe wird dann das „Haus der Jugend" erstehen, dessen Bau spätestens bis 1939 fertiggestellt sein wird. Das ganze wird im niedersächsischen Baustil ausgeführt werden.

Für die besonders gelagerten Verhältnisse am Obenende ist dann noch der Bau einer Turn- und Badehalle vorgesehen, dessen bisheriges Fehlen der Ausbreitung der Turn- und Sportsache sehr hinderlich gewesen ist. Es wird in Kürze ein neuer Turn- und Sportverein Obenende gegründet werden. Mit den Vorarbeiten und seiner vorläufigen Führung wurde Kamerad Bernh. Wübbels beauftragt.

Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde hervorgehoben, daß die Zuteilung zum DRL Kreis Ostfriesland-Oldenburg unbedingt zu erstreben sei, weil hierzu sportliche und organisatorische Beziehungen seit Vorkriegszeiten bestehen. Es soll in dieser Angelegenheit sofort ein diesbezüglicher Antrag den zuständigen Stellen zugeführt werden.

Die Besprechung zeigte, daß in der Stadt Papenburg zielbewußt arbeitende Kräfte tätig sind, die Leibesübungen zu fördern. Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen ist es, die Bestrebungen der Vereine durch aktive Mitarbeit weitgehendst zu unterstützen und möglichst selbst körperliche Ertüchtigung zu betreiben.

otz. **Rhede.** Eine Verkehrszählung erstreckte sich in dieser Woche auf unsern Ort. Die amtliche Statistik zeigt nach Fertigstellung der verschiedenen Straßen im Gemeindebereich und der besseren Nord-Südverbindung und Anschluß an Fernverkehrsstraßen eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. — Riesenpilze werden z. T. in unserer Gegend gefunden. Steinpilze von mehr als einem Pfund Gewicht sind mehrfach festgestellt worden.

otz. **Rhede.** Aus den Gärten. In Rhede und Brual wird viel über den beträchtlichen Schaden geklagt, der in den Gärten durch Raupenfraß am Kohl entstanden ist. Trostlos stehen manche Stauden da, bis aufs Blattgerippe abgefressen, so daß an ein Wachstum nicht mehr zu denken ist. Hier zeigt sich, daß hinsichtlich des Vogelschutzes noch viel Arbeit zu leisten ist.

—:—

Kleinmengenzuschlag bei der Verteilung von Mais.

Um eine reibungslosere Abwicklung bei der Verteilung von Mais ausländischer Erzeugung zu Futterzwecken zu erreichen, hat die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse eine Bekanntmachung über einen Kleinmengenzuschlag bei der Verteilung von Mais, der von der Reichsstelle zu Futterzwecken freigestellt worden ist, herausgegeben. Durch diese Bekanntmachung wird nunmehr gestattet, bei einem Verkauf an den Verbraucher auf den sonst gültigen Verkaufspreis dann einen Kleinmengenzuschlag in Höhe von 0.20 RM. je 25 Kilogramm zu erheben, wenn im Einzelfall keine größere Menge als 25 Kilogramm Mais geliefert wird. Eine Berechnung ist unzulässig, wenn die Auslieferung in Mengen unter 25 Kilogramm nur zu dem Zweck erfolgt, die Handelsspanne des Verteilers zu erhöhen. Diese Regelung gilt für alle diejenigen Mengen, die bisher noch nicht an den Verbraucher ausgeliefert worden sind.

Die besonderen Bedingungen der Reichsstelle vom 14. Juli 1937 und vom 10. August 1937 für die Abgabe von Mais werden dementsprechend in Ziffer 2 b) 4. Absatz und in Ziffer 2 c) 3. Absatz der Anlage zu Ziffer 9 wie folgt geändert: „Ein Kleinmengenzuschlag zu dem vorstehend zu 2 a) genannten Verbraucher-Höchstpreis ist nur dann zulässig, wenn im Einzelfall an den Verbraucher eine geringere Menge als 25 Kilogramm Mais geliefert worden ist. Dieser Kleinmengenzuschlag beträgt 8 RM. je 1000 Kilogramm."

Schafhaltung ist immer noch zu verstärken

In den letzten 50 bis 60 Jahren hat die Zucht von Schweinen, Rindern und selbst von Geflügel zugenommen, nur die Schafhaltung ging stark zurück. Statt 25 Mill. Schafen in den 70er Jahren wurden 1934 nur noch etwa 3,4 Mill. gehalten. Das könnte leicht zu der Auffassung führen, daß für Schafe kein Platz mehr sei; das ist aber durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil. Wo andere Haustiere nicht mehr gehalten werden können, da findet das Schaf immer noch seine Nahrung. Der Wiederaufbau unserer Schafhaltung ist heute eine volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe, damit ein größerer Teil unseres Wollbedarfs als bisher aus eigener Erzeugung gedeckt werden kann. Natürlich läßt sich das nicht von heute auf morgen durchführen, aber jedes Jahr muß uns einen Schritt weiter bringen.

Leerer Filmbühnen

Tivoli-Lichtspiele

otz. Nach dem Bühnenstück „Die Tat des Unbekannten" von Müller-Puzika hat der Regisseur Erich Engels den Kriminalfilm „Die graue Dame" hergestellt, der uns diesmal nicht in die Unterwelts-Verbrecherkreise führt, sondern in die „höheren Regionen" der Gaunerwelt einen Einblick tun läßt. Hermann Speelmanns spielt die Hauptrolle. Es mag hier nur angedeutet sein, daß die Handlung sich um die auf unerklärliche Weise verschwundenen Pläne eines Erfinders dreht, die nach mancherlei aufregenden Zwischenfällen und Begegnungen mit den Mitgliedern einer ausgezeichnet organisierten Verbrecherbande zum Schluß doch wieder auftauchen und daß damit auch das Rätsel um die graue Dame gelöst wird. Man könnte viele Einzelheiten anführen, die dafür sprechen, daß das Stück einen Sherlock-Holmes-Film darstellt, wie ihn das Publikum sich wünscht. Werner Finck als Diener John bei Word liefert eine feine Leistung, Ernst Karchow stellt hervorragend den Inspektor Brown von Scotland-Yard dar, Trude Marlen, Elisabeth Wendt, Edwin Jürgensen und andere Mitwirkende zeigen Verbrechertypen, die stilecht wirken und dem Stück auch in Leer ein dankbar mitgehendes Publikum sicherten.

Im Vorprogramm ist der Kulturfilm „Harzer Bilderbogen" an erster Stelle zu nennen, der geeignet ist, die Reisesehnsucht in jedem deutschen Volksgenossen zu wecken, der die musikalisch wirkungsvoll umrahmten Ausschnitte von den Schönheiten des Harzer Berglandes und seinen Städten und Dörfern in sich aufnimmt.

Der Unterhaltungs-Beifilm „Der Zweck heiligt die Mittel" und die neue Ufa-Wochenschau sind ebenfalls sehenswert.

Heinrich Herderhorst.

Zentral-Lichtspiele

otz. In die Zeit um die Jahrhundertwende führt uns der Hauptfilm des Wochenendprogramms in obigen Lichtspielen zurück und versetzt uns nach Alaska, dem schneebedeckten Land, dem Ziel der Goldsucher.

„Goldfieber" betitelt sich der Film, der das Prospektorleben in Eis und Schnee, in den weiten Wäldern des Nordens, zwischen rauhen Gesellen, Schlittenhunden, in Kampf und Not packend schildert. Clark Gable, der bekannte Amerikaner, ist der Goldsucher, der zusammen mit Jack Cackie und Loretta Jong das Spiel anführt. Heldischer Kampf eines harten Mannes, der nach eigenen Gesetzen lebt, die vom Selbstbehauptungswillen in der Wildnis diktiert werden, das Streben eines Mannes, der „gesessen" hat, nach einem neuen Leben, der innere Kampf einer Frau, die zwischen zwei Männern steht — das ist es, was wir neben der Goldsucherei, dem Treiben in den Minenstädten, miterleben. Daß wir nicht immer der Form zustimmen können, in die das Geschehen gekleidet wird, liegt daran, daß wir vielleicht mehr Sinn für nüchterne Wirklichkeit (bei allem Kunstsinn) haben, als der amerikanische Filmbesucher. Der Film wurde hier beifällig aufgenommen.

Im Beiprogramm wurde auf die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Fliegen als Schädlinge aufmerksam gemacht. Neben der Wochenschau, die in guten Bildern allerlei besondere Ereignisse schilderte, sah man einen lustigen amerikanischen Trickfilm.

Heinrich Herlyn.

Palast-Theater

otz. Ein heiteres Programm gibt es dieses Mal in obigen Lichtspielen. Schon das Vorprogramm enthält einen Unterhaltungsfilm „Tante Clementine" betitelt, der die Leiden eines nervösen Schriftleiters schildert, der als „Tante" die Briefkasteneingänge einer Frauenzeitschrift beantwortet. Es geht alles gut, bis seine eigene Frau einmal die bekannte „Tante" aufsuchen will, um sich Rat zu holen, wie sie ihren Mann behandeln soll. Situationskomik und flottes Spiel bringen uns zu fröhlichem Lachen und bereiten uns gut vor für den Hauptfilm „Susanne im Bade". Um ein geheimnisvolles Altbild herum, das der Maler und Lehrer an der Kunstakademie, den Hans Schlenk darstellt, in seinem Atelier verborgen hält, bis es doch, da seine Schülerinnen und Schüler das Bild entwenden, um es in die Ausstellung zu hängen, an die Oeffentlichkeit kommt. Das Bild hängt an einem falschen Haken, der leer bleiben sollte und im Katalog ist die entsprechende Nummer als „Portrait von Frau Justizrat Soundso" angegeben. Ein tolles Ereignis in einer Stadt, in der „man sich kennt", verkalkte Spießer und moralinsaure Tanten rümpfen die Nase. Anonyme Briefe spielen eine Rolle und allerlei Intriguen werden gesponnen, bis dann die lustige Schar der Malschüler und Malschülerinnen alles wieder in Ordnung bringt. Hans Schlenk, Manja Behrens, Max Gülstorf, Erika von Tellmann, Hans Brausewetter und Erich Fiedler seien aus der Gemeinschaft der Mitwirkenden hervorgehoben und festgestellt sei, daß der Film wirklich eine köstlich lustige Sache ist, die den Leerer Filmfreunden viel Freude bereitet.

Hervorgehoben sei noch der Kulturfilm „Im Fluge durch Ostpreußen", der wunderschöne Aufnahmen aus dem Ostland bringt. Solche Filme sehen wir stets gern.

Heinrich Herlyn.

Unter dem Hoheitsadler

Achtung, Nürnbergfahrer!

Am Sonntag, dem 5. September, vormittags 9 Uhr, in Westrhauderfehn, „Goldener Anker" Appell für Marschteilnehmer der Politischen Leitung aus folgenden Ortsgruppen: Backemoor, Burlage, Collinghorst, Holtermoor, Ihren, Großwolde, Ihrhove, Ostrhauderfehn, Potshausen, Völlen und Westrhauderfehn. Erscheinen unbedingt erforderlich, da Aenderung im Gepäck.

Motor-HJ., Gefolgschaft Mo 1/381, Leer.

Alle Jgg., die das HJ.-Leistungsabzeichen erwerben wollen und alle Führer der Gefolgschaft treten am Sonntag, dem 5. 9. 37, um 7.30 Uhr morgens, mit Turnzeug beim VfL.-Sportplatz (Allee) an.

HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Morgen, Sonntag, treten alle Führer der Gefolgschaft, auch die von Amdorf und Nortmoor, sowie die Sportkameradschaft um ½8 Uhr vor dem Sportplatz in der Allee in Uniform an. Turnkleidung ist unbedingt unter anzuziehen.

HJ., Gefolgschaft 4/381, Heisfelde-Leer.

1) Sonntag (morgen) treten die Scharen 1 und 2 getrennt um 7 Uhr bei den Heimen an. 2) Die Sportkameradschaft und die Jgg., die das Leistungsabzeichen erwerben wollen, treten Sonntag (morgen) um 7.30 Uhr beim VfL.-Platz an der Allee mit untergezogenem Sportzeug und Badezeug an. 3) Die Fußballmannschaften treten Sonntag (morgen) um 14 Uhr in Heisfelde in Sportzeug an. 4) Montag, 20.30 Uhr, Führerdienst in Leer (Pulverturm).

BDM.-Gruppen Leer, Loga, Heisfelde.

Alle Mädel, die den 25-Km-Marsch für das BDM-Leistungsabzeichen mitmachen wollen, treten am Sonntag, dem 5. 9., um 7 Uhr, am Bahnübergang an. Auch Nichtschwimmerinnen können sich am Marsch beteiligen.

Die Führerin des Ringes Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VII. 1937: Hauptausgabe 24 041, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Lachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir nehmen

Ehestandsdarlehen und Kinderreichenhilfen

in Zahlung

Jeder lobt

Betten von Orth

Augustfehn

Georg Kluin / Ihren

Fertige Betten

in nur guter Ausführung zu den niedrigsten Preisen!

Die guten Fahrräder und Nähmaschinen, sowie Haus- und Küchengeräte kaufen Sie immer preiswert bei

F. Bruser, Loga Fernruf 2113

Paul Lücht, Holtland

Die gute Bezugsquelle für Betten, Manufaktur- und Schuhwaren

Sämtliche **Haus- und Küchengeräte** erhalten Sie zu günstigsten Preisen im Gemischtwaren-Geschäft

J. Schüür, Neermoorer-Kolonie

Haus- und Küchengeräte in großer Auswahl und niedrigen Preisen bei

C. Jacobs, Jheringsfehn

Brautleute und Kinderreiche kaufen Ihre **Möbel** gut und preiswert bei

Joh. Cordes, Stickhausen

Betten, Aussteuerartikel, Haushaltungsgegenstände

Chr. Sohn

Warfingsfehn

Möbel aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung finden Sie im

Möbelhaus Herm. Bakker, Jheringsfehn

Kinderreiche und Brautleute kaufen ihre

Betten und Aussteuerartikel

sowie Kleiderstoffe, Wäsche, Unterzeuge, Strickwaren, Anzüge und Mäntel gut und preiswert bei

Temme Groothoff

Detern

Polstermöbel, Einzelmöbel, komplette Einrichtungen Teppiche, Läuferstoffe usw. preiswert bei

Eberhard Schröder jr., Detern

Ehestandsdarlehen

Bedarfsdeckungsschein über

Fünfzig

Reichsmark

Der Reichsminister der Finanzen

Kinderbeihilfe

Bedarfsdeckungsschein über

Fünfzig

Reichsmark

Der Reichsminister der Finanzen

Gut - neuzeitlich - preiswert sind die

Eisenwaren
Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
Herde und Oefen

die ich führe

Carl Hinrichs, Augustfehn

Telefon 14.

H. Brahms

Jheringsfehn

Bekannt für beste Qualitäten in **Manufaktur, Fertigkleidung, Schuhwaren, Betten, Aussteuerartikel**

Amtliche Wollannahmestelle

Komplette Einrichtungen für **Küche, Wohn- und Schlafzimmer, Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Vorhänge und Patentrollos** erhalten Sie gut und preiswert bei

Chr. Cramer, Bingum

Theo Boekhoff, Hollen

Manufaktur - Betten - Aussteuerartikel

Darlehnsempfänger von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen finden bei uns die größte Auswahl in

Möbeln Nähmaschinen, Oefen Herden u. Fahrrädern

Brandt & Tjaden

Rummels

Betten Manufaktur- u. Modewaren zu günstigen Preisen bei

H. W. Diekmann, Remels

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen
Auflieger
sehr preiswert

Erstklassige Fahrräder Nähmaschinen sowie Oefen u. Herde liefert preiswert

Weert Saathoff, Hesel

Betten, Manufaktur u. Aussteuer sehr preiswert bei **Wilh. Schneider, Südgeorgsfehn**

Kochherde, Oefen in schwarz u. emailliert

Allesbrenner, gußeisen-emaillierte Waschkessel, Waschmaschinen, Einkochgläser, sämtliche Haushaltungsartikel, Fahrräder, Nähmaschinen und Staubsauger **Wilh. Müller, Detern**

Küchenschränke / Bettstellen / Tische / Stühle Sofas / Auflegematratzen / Patentrollos sowie komplette Zimmereinrichtungen preiswert bei

Karl Appel / Neermoor

Betten + Aussteuerartikel

Oefen, Herde, Haus- und Küchengeräte immer preiswert bei

Wessel Riekens, Südgeorgsfehn

Guterprobte Radio-Geräte in allen Preislagen bequeme Teilzahlungsbedingungen

Chr. Eilts, Stickhausen-Velde Fernruf 51

Werner Kannenberg

Loga liefert

Woeste-Herde und Oefen
Haus- und Küchengeräte

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäftsübernahme!

Das von mir über 10 Jahre geführte Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft in **Stickhausen**, wurde von Herrn **Bernh. Cramer** wieder übernommen. Ich danke allen meinen Kunden und Geschäftsfreunden herzlichst für das erwieseue große Vertrauen und bitte, dieses auch meinem Nachfolger Herrn Cramer übertragen zu wollen.

Heinrich Haase, Marienhafe Kreis Norden

Den geehrten Einwohnern von **Stickhausen und Umgebung** teile ich mit, daß ich den Geschäftsbetrieb von Herrn **Heinrich Haase** wieder übernommen habe. Ich bitte alle meine Kunden und Geschäftsfreunde, mir fernerhin die Treue zu bewahren.

Bernh. Cramer Manufaktur-, Kolonialwaren- u. Kohlenhandlung **Stickhausen**
Fernruf Nr. 1

Ev. luth. Kirchengemeinde Loga.
Die Hebung der Kirchensteuer für das 2. Vierteljahr 1937/38 findet am 6. und 7. Sept. 1937, von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt.
Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht.
Der Kirchenvorstand.

Der
Hausbesitzerverein e. V. Leer
ladet seine Mitglieder auf
Montag, den 6. September, abends 8.30 Uhr,
zum kleinen Saale des **„Tivoli"** zu einer **außerordentlichen**
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Annahme der einheitlichen Satzung, wie vom Reichsbund vorgeschrieben,
2. Wahlvorschlag eines Vereinsleiters,
3. Hausbesitzerfragen.

Erscheinen ist Pflicht!

„Lindenhof" Nortmoor
Sonntag, den 5. September
Sedanfeier
ab 8 Uhr **großer Ball**

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:
Mimi Rabenberg
Eberhard Schröder
Velde 5. September 1937 Detern

Die Filmstelle der NSDAP.
in Verbindung mit der
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
zeigt am **Dienstag, dem 7. September 1937,** abends 8½ Uhr, in den Zentral-Lichtspielen (van Mark) in Leer
den Film vom Reichsparteitag
„Triumph des Willens"
der unter der Leitung von Leni Riefenstahl hergestellt wurde.
Karten im Vorverkauf bei Schmidt, Spanjer und Deutsche Buchhandlung zum Preise von 40 Pfg.

Leer, den 3. September 1937
Heute früh entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Clara Stockmar
im Alter von 46 Jahren.
In tiefer Trauer:
Familie Stockmar
Beerdigung Dienstag, den 7. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. Trauerfeier dort eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Wilhelmslust / Loga
Zum Schützenfest heute: **Konzert und Tanz**

Umpreßhüte
erbitten wir rechtzeitig.
Schöne Formen in allen Größen und Weiten vorrätig
Gerhard J. Röver, Leer
Hindenburgstraße 72

Tanzunterricht in Leer in der Wörde
Der Kursus hat begonnen. **Mehrere Damen und Herren können noch teilnehmen.** Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde, **Mittwoch, den 8. September,** abends 8¼ Uhr. Kursuspreis RM. 20, Dauer ¼ Jahr, Teilzahlungen gestattet.
Neue Leerer Tanzschule Otto Culin.

Leer (Ostfr.), den 3. September 1937.
Statt des Ansagens!
Heute abend um 6 Uhr nahm der liebe Gott durch einen sanften Tod meine liebe Frau, unsere so gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Dina Stöhr, geb. Harms
im Alter von 70 Jahren zu sich in den Himmel.
In tiefer Trauer:
Hinderk Stöhr
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 7. September, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Hoheellern aus.

Verdunklungstransformatoren
für gewerbliche Betriebe.
Fachmännische Beratung bei
H. F. Rugo, Leer, Victoriahaus

Auf zum
I. Logaer Schützen- und Volksfest
am 4. und 5. September 1937
Großer Jubel und Trubel!
Zum ersten Male in Ostfriesland:
Lambertz **Seesturmbahn;** Emdes **Autobahn,** und abends die beliebten Schnellfahrten; Sportz's **Ringwerfhalle** und **Haudenlukas;** Ulrichs **Schießhalle;** H. Schmedings **Autorennspiel;** Gebr. Würdemann, **Waffelbäckerei;** Ebens, **Kuchen u. Zuckerwaren;** Cordes-**Wurstpavillon;** Joh. Fuß, **Fischwaren.**
Tanz, Stimmung und Humor in Königs-Festzelt

Baumaterial
wie Zement, Sackkalk, Weißkalk, Aetzkalk, Gips, Rohrgewebe, Dachpappe, Zementrohre, usw. empfehlen ab Lager
Löning & Janssen
Ihrhove
Telefon 46

KRAMPFADERGESCHWÜRE
VENENENTZÜNDUNGEN
KRAMPFADERN
FLECHTEN
werden durch die seit 25 Jahren bewährten
JOSTASAN-VERBAENDE
erfolgreich und ohne Berufsstörung behandelt. Verlangen Sie Adressen ortsansässiger Spezialisten und Prospekt 56 mit Zeugnissen, kostenfrei von: **C. HARTMANN, Komm.-Ges. München 15/L.**
Erinnerung

Landesbibliothek Oldenburg

Lutzünkuda

Wäsche

Jouvenilür

Interloc, feinfädige Qualität mit hübsch. Spitzengarnitur
.....Schlüpfer RM. **1.50**
.....Hemdchen RM. **1.50**

Unterkleid

Tricot Charmeuse mit fester Passe, Halbachselform, bestickt, vorzüglicher Sitz, beste Qualität .. RM. **2.95**

Güte Strümpfe

Sonderklasse, der Strumpf aus ganz besonders edlem Material, sehr elegant .....RM. **1.45**

Renate, der Strumpf der seit Jahren bekannt ist, tausendfach bewährt, auch in Flor mit Kunstseide ....RM. **1.65**

Wollne Brand

Das führende Fachgeschäft
Emden, Zw bd Sielen 23

Kauft Reichsluftschutzlose!

---

1 Viktoria 350 ccm
Vorführungsmaschine
1 Triumph 200 ccm
1 BMW. 250 ccm
1 NSU. 250 ccm
1 Opel 500 ccm
preiswert zu verkaufen
Neue Motorräder sofort ab Lager lieferbar.
Fahrzeughaus
D. Weber
Emden-Hilmarsum, Fernr. 2237

Trauerbriefe
fertigt schnellstens an
OTZ.-Druckerei

Marine-Sweater

Schwere Wolle
Blau mit Wollkragen
Gr. 44 . . . 6.95 RM
Weiß mit Wollkragen
Gr. 46 . . . . 7.45 RM

Hans v. d. Glas
Emden, Neutorstr. 35

Peter Eilts
Emden, Am Delft 27-28
Fernruf 2474

Für den Übergang
empfehlen wir Mäntel für jedes Wetter

Gabardine-Mäntel Mk. 39.-, 48.-, 56.-, 65.-
Loden-Mäntel....Mk. 22.-, 28.-, 33.-, 46.-
Gummi-Mäntel...Mk. 13.-, 19.-, 24.-, 30.-

Wir haben sehr große Auswahl und führen erstklassige Fabrikate.

Backhaus in Emden

Schnittblumen
blühende
Topfpflanzen
Kränze
Blumenspenden-Vermittlg. nach allen Orten.
Aug. Rakebrandt
Emden, Fernruf 2280.

Berufskleidung
billig und gut
Hans v. d. Glas
Emden, Neutorstraße 35

Beim Kaffeeklatsch wird's oftmals spät
Des Gatten Zorn ist sehr beredt
Doch bald ist aller Zwist beendet
Der Gasherd warmes Essen spendet

Gasgemeinschaft Emden

Kauft bei den Inserenten der „OTZ"!

Auf zum Emder Schützenfest!

---

2. HAUPTZELT
Tanz / Stimmung Gebr. Greß
Die beliebte Dortmunder Stimmungskapelle ist auch wieder da.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Achtung! Empfehle allen Besuchern des Emder Schützen- und Volksfestes mein
Restaurations-Zelt
täglich Künstlerkonzerte
gute Bedienung — — — ff. Getränke
M. Schoon

Treff● aller Schützenfestbesucher im
Zillertal neben dem Hauptzelt
Festwirt: Gregor
Es garantieren für Stimmung, Witz und Humor:
Die fidelen Dortmunder
Romanus mit seinen Stimmungskanonen!
Gut gepflegte preiswerte Speisen und Getränke

Hotel Kronprinz
an allen Schützenfesttagen
Stimmungsmusik

Sterrenburg beim Schützenplatz
Sonntag und Dienstag
Großer Ball
—Verlängerte Polizeistunde—

Hinrichs Schießbude
neben Bissers Wurstbude

Emil Müller am Hauptzelt
empfiehlt seine bekannten
Zuckerwarenfabrikate

Besucht
das 1. Haupt- und Königszelt!
16 Mann Stimmungskapelle

Mässige Ausschankpreise — — Niedriges Eintrittsgeld — — Kein Weinzwang
Kein Garderobengeld

Es ladet ein **G. Gerritzen**

Stimmungskapelle! Um gütigen Zuspruch bittet **Café Becker.**

Reichshof Emden

Während der Schützenfesttage **ab Sonnabend** spielt die
Konzert- und Tanzkapelle
am Flügel:
Lia Lorenz, Konzertsängerin
als Gast:
Der Vortragskünstler u. Komiker
Fritz Humbach aus Köln.

Schützenkorps Emden
Wir bitten die Einwohner von Emden zum Schützen- und Volksfest zu
flaggen!

Unser Hauptzelt
ist unter Nr.
2101
an das Fernsprechnetz angeschlossen
Emder Schützenkorps

Schützenkorps Emden
Während des Schützenfestes ist das
Befahren des Schützenplatzes mit Fahrrädern und Kinderwagen
streng verboten!

Parkplätze
in u. bei der Sterrenburg

Bissers Wurstpavillon
(beim Russenkarussell)
empfiehlt in altbekannter Güte seine
Bock- und Bratwürste
Es ladet ein Joke

Verlangt überall die OTZ.

Lindenhofsaal, Emden
Wegen Renovierung
geschlossen

Landesbibliothek Oldenburg

Aurich

Für Herbst und Winter
sind die ersten Neuheiten eingetroffen

Mäntel, Kostüme, Kleider
Blusen und Sportröcke

Pullover und Strickkleider
besonders schöne Kübler-Fabrikate
Kleiderstoffe in größter Auswahl

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

J. H. Kost / Aurich

Jetzt ist es Zeit, wo keine Mutter versäumen sollte, ihrem Kinde

Lebertran

zu geben von

Georg Ferd. Kittel
Ecke Markt u. Norderstraße 1

Nähmaschinen
Gritzner und Viktoria
Günstige Preise u. Bedingungen, langj. Garantie. Eintausch gebr. Maschinen. Auch auf Teilzahlung
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
Fahrradhaus
Wilh. Block, Aurich

Fahrschule für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3

Schöne Herbstmäntel
und die neuesten Stoffe

für das Herbstkleid sind eingetroffen
--- und was Sie sonst für den Herbst gebrauchen

finden Sie wieder vorteilhaft bei

Gerhard Salomon AURICH
seit 1844

Landwirtschaftliche Ausstellungshalle, Aurich
vollständig renoviert

Jeden Sonnabend und Sonntag

Tanz / Musik: Klavier Geige — Cello

Gemütlicher Aufenthalt

Musikalische Feierstunde
vom Professor-Röthig-Quartett aus Leipzig
am Mittwoch, dem 8. September, 8 Uhr, in der lutherischen Kirche zu Aurich

Eintritt 30 Rpf

Die neuen Stoffmuster
für Herbst und Winter 1937–38 sind wieder in reichhaltiger Auswahl eingetroffen

Johann Hanssen
Schneidermeister — Jheringstehn

Miele Staubsauger
leistungsstark, geräuschgedämpft und dabei außerordentlich preiswert.

Günstige Ratenzahlungen gegen mäßige Zuschläge.
Hugo Schönenberg
Aurich

Ärzte-Tafel

Zurück!
Dr. Dilg, Emden

Verreist bis 26. 9. 37
Dr. Kiel, Augenarzt, Emden

Wieder Sprechstunden
ab Montag, den 6. September nachmittags.
Dr. Hapke, Emden

Verreist!
Dr. med. Brahms, Esens

Vom 5. Sept. bis 25. Sept. zu einem Kursus einberufen.
Wiederbeginn der Sprechstunde am 27. September
Dr. med. Müller, Aurich
Vertretung im Hause zu erfragen.

Bestellungen auf sämtliche Sorten
Kunstdünger
für den Herbstbedarf erbitten baldigst

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaften Aeltsbarg, Holtrop und Wiesens.

Lernt Autofahren!
Fahrschule für sämtliche Klassen.
G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.

Sofas
in großer Auswahl billigst bei
H. Uden, Aurich

Unsere neuen Ostfriesischen Teemischungen ein Hochgenuß!

Friesen 0	125 Gramm	1.05 Mk.
Friesen I	„ „	1.10 „
Friesen Ia	„ „	1.20 „
Friesen II	„ „	1.25 „
Broken-Tee	„ „	1.10 „

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs · Paul Düvier
THA-GA
3% RABATT i. Marken Einige Artikel ausgen.

Aurich, Markt 4 **Fernruf 404**

Gute und billige Möbel
kauft man bei **Petrus & Poppen - Aurich**
Leerer Straße 4

Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

---

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank

Familie Peters
Ost-Victorbur, 3. Sept. 1937

Zucht- und Nutzviehmarkt in Bagband
Donnerstag, den 16. September.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen hiermit **unseren herzlichsten Dank** aus.

Widdelswehrster-Hammrich,
den 4. September 1937.

Jan Buisker
und die nächsten Angehörigen.

Gasthof Thun – Moorhusen
Sonntag, 5. September 1937
großer Ball
Anfang 7 Uhr

Dachziegel
aller Art von
75.- RM.
an pro 1000 Stück frei Baustelle
Martin Dickmann
AURICH, Pferdemarkt 1
Fernruf 671

Umzüge

Gerh. v. Emden
Möbeltransport
Aurich, Fernruf 272

Danksagung.

Für die überaus große Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere Herrn Superintendenten Otten für die trostreichen Worte, sowie der Kriegerkameradschaft Aurich-Oldendorf-Moorlage und dem Posaunenchor, hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.

Aurich-Oldendorf **Familie Weeken**

DIE FABRIK FÜR Lingel HERRENSCHUHE Gegr. 1872

der bekannte deutsche **Herrenschuh** wird von Millionen Herren getragen. Qualität, Paßform u. Preiswürdigkeit sind die besten Empfehlungen.

Alleinverkauf: **A. Everts, Aurich**
Wilhelmstraße 19

Gärge stets auf Lager
Fr. Paeben, Aurich
Ostertor 15.

„NORGA"
der in Aurich meistgekaufte Kinderwagen ist **nur** bei **uns** zu haben!

Brennabor-, Panther-, Hansa-Germania-, Saxonia- und Eden-Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung

Hermerding & Co.
AURICH, Norderstraße 3

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich das

Hufbeschlaggewerbe

nicht mehr ausüben darf und demzufolge eingestellt habe.

Nach wie vor führe ich sämtliche Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Installationsarbeiten prompt und preiswert aus.

Albertus de Vries, Fehnhusen
Schmiede und Maschinenbau
Fernruf Georgsheil 59

Arbeitsschuhwerk,

Lange Gummistiefel
H. Bockstiegel
Aurich

Gläubiger
des verstorbenen Rentners
Andreas Mayer in Aurich

werden gebeten, mir **bis zum 15. Sept. 1937** ihre Forderungen spezifiziert aufzugeben.

Schuldner bitte ich, bis dahin Zahlung zu leisten.

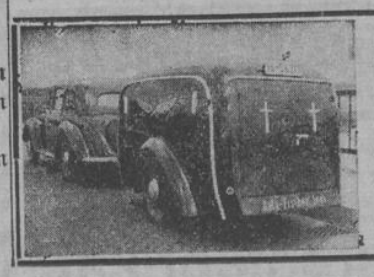
Aurich.
Pape, Rechtsbeistand.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Neermoor. Geschw. Menninga.

OTZ.-Wanderkarte
nur 40 Pfg.,
zu haben in der Geschäftsstelle der OTZ.
und bei den Zeitungsausträgern.



Für Beerdigungen
Überführungswagen mit **Personenbeförderung**
Autovermietung Fischer,
Leer, Große Straße 54
Anruf 2410

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Er ließ die Ernte verderben!

(R.) Weißenfels, 4. September.

otz. **Von der Geheimen Staatspolizei wurde der Gutsbesitzer Fritz Langrock aus Schkortleben in Schutzhaft genommen, der auf seinen Feldern wertvolles Brotgetreide verderben ließ und sich dadurch als Saboteur des Vierjahresplanes erwies.**

Während in der Umgebung die Getreideernte restlos in den Scheunen geborgen ist, stehen auf den Feldern Langrocks noch morgenweise Weizen, Roggen und Hafer. Ein großer Teil des Getreides ist so stark ausgewachsen, verschimmelt und vermodert, daß es für die Volksernährung unbrauchbar geworden ist und nur bedingt als Futtergetreide verwertet werden kann. Langrock hatte es nicht für nötig gehalten, Hilfskräfte anzufordern, im Gegenteil: er hat Dorfbewohnern gegenüber geäußert, daß ihm Hilfe zu teuer komme. Er hat nicht, wie die anderen Besitzer, während der Erntezeit Sonntags eingefahren, sondern ist mit seinem großen Privatauto spazierengefahren. Die Weiterleitung der Wirtschaft ist durch Einsetzung eines erfahrenen Inspektors gewährleistet.

Abberufung der Mitglieder des Landeskirchenausschusses der Altpreußischen Union

Der Reichs- und Preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die Mitglieder des Landeskirchenausschusses für die evangelische Kirche der Altpreußischen Union aus ihren Aemtern abberufen, nachdem zwei Mitglieder ihren Auftrag zurückgegeben hatten.

Die Befugnisse des Landeskirchenausschusses werden von dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates und Vorsitzenden der Finanzabteilung des evangelischen Oberkirchenrates wahrgenommen.

Nationalspanische Jugend in Berlin

Die 114 in Deutschland weilenden Mitglieder der nationalspanischen Jugendbewegung „Falange Espanola Traditionalista" trafen in Berlin ein, wo sie bis zum 7. September weilen werden, um dann zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg weiterzufahren. Zur Begrüßung der Gäste waren neben dem spanischen Botschafter Marchese Mogaz, seinem Militärattaché Oberst Martinez und vielen Angehörigen der spanischen Kolonie, von deutscher Seite der Stellvertreter des Reichsjugendführers Obergebietsführer Lauterbacher, Obergebietsführer Axmann vom Gebiet Berlin, Landesstellenleiter Wächter im Auftrage des Propagandaministeriums, Konsul Dopfel vom Auswärtigen Amt erschienen. Der Führer der spanischen Jugend, die mit herzlicher Begeisterung von einer großen Menschenmenge empfangen wurde, Mariano Ranalle, schritt die Front der deutschen Ehrenformationen ab, und dann ging es in Omnibussen zum Reichssportfeld.

Deutschland gewinnt drei Pokale

otz. Die 5. Internationale Filmkunstschau fand mit der Verteilung der Preise ihren offiziellen Abschluß. Deutschland erhielt für seine auf der Schau vorgeführten Filme drei Pokale. Als bester Dokumentarfilm wurde der Ufa-Film „Mannesmann" mit dem Pokal der Faschistischen Partei ausgezeichnet. Den Volpi-Pokal für die beste schauspielerische Leistung gewann Emil Jannings für seine Darstellung der Titelrolle im Tobisfilm „Der Herrscher". Der Pokal des Instituts für Erziehung für den besten wissenschaftlichen Film wurde der Ufa für die Gesamtheit ihrer wissenschaftlichen Filme unter besonderer Berücksichtigung des Films „Röntgenstrahlen" zugesprochen.

Amerika plant Ozean-Riesenflugboote

otz. Die Glenn-Martin-Flugzeugwerke in Baltimore (USA.), die Erbauer der China-Clipper, arbeiten zur Zeit an der Fertigstellung eines neuen Flugbootes, das ein Gewicht von nicht weniger als 30 000 Kilogramm aufweisen wird. Das Leergewicht beträgt 13 316 Kilogramm, während an Fahrgästen, Post und Brennstoff 14 807 Kilogramm befördert werden können. Dieses Verhältnis zwischen Nutzlast und Eigengewicht ist außerordentlich günstig. Allerdings können zwei andere Flugboote von noch größeren Abmessungen, die vor kurzem bei Glenn-Martin entworfen wurden, im Verhältnis noch mehr Nutzlast befördern. Es handelt sich dabei um ein Flugboot von 57 Tonnen Gesamtgewicht, das achtzig Passagiere an Bord nehmen kann, und um ein anderes Flugboot von 112 Tonnen, das sogar 150 Fluggäste befördern kann. Die Ausmaße dieser Flugboote, deren Bau nach Ansicht der Sachverständigen der Glenn-Martin-Werke durchaus im Bereich der heutigen technischen Möglichkeiten liegt, sind so gewaltig, daß man tatsächlich den Eindruck von „fliegenden Schiffen" erhält. Für das 112-Tonnen-Flugboot sind Motoren mit einer Gesamtleistung von 12 000 PS. vorgesehen. Das Leergewicht beträgt 49 500 Kilogramm, der Aktionsradius 6500 Kilometer. Die Besatzung umfaßt zwölf Köpfe. Mit Zuladung steigt das Gewicht des Flugbootes auf 112 000 Kilogramm, so daß das Leergewicht nur 44 Prozent des Gesamtgewichts ausmacht. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird mit 340 Kilometer in der Stunde angegeben. Wie es heißt, beabsichtigen die Glenn-Martin-Werke, bereits in absehbarer Zeit den Bau dieser Riesen-Flugboote in Angriff zu nehmen, die in erster Linie für den Transatlantik-Flugverkehr bestimmt sein dürften.

Kurzmeldungen

Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich des Todes des Begründers der Olympischen Spiele an Baronin de Coubertin in Genf ein Beileidstelegramm gerichtet.

Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing am Freitag den Chef der königlich bulgarischen Luftwaffe Oberst Boideff, der ihm im Auftrage des Königs Boris von Bulgarien ein in Brillanten gefaßtes Ehrenfliegerabzeichen der bulgarischen Luftwaffe überbrachte.

Am 6. September beginnen in Warschau die Verhandlungen zwischen der deutschen und polnischen Regierung über die Regelung des Eisenbahndurchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch Polen für das Jahr 1938.

In Nürnberg wurde die Ausmusterung für den neuen vierjährigen Lehrgang auf den Ordensburgen abgeschlossen. 152 Parteigenossen aus sieben Gauen traten zu der Musterung an.

Der deutsche Botschafter Graf Welozek gab am Freitagnachmittag anläßlich der Deutschen Kulturwoche in Paris einen Empfang in den Räumen der Botschaft, auf dem Staatssekretär Funk in einer Ansprache die Vertreter der französischen und ausländischen Presse begrüßte.

Vor 8000 begeisterten Volksgenossen aus aller Welt veranstaltete der Reichssender Stuttgart am Freitagabend ein großes Festkonzert.

Der Pariser Verband der Milchgenossenschaften hat eine Erhöhung des Milchpreises für jeden Liter um 20 Centimes beschlossen. Die Erhöhung tritt am 6. September in Kraft.

Im Anschluß an die Festsetzung des Getreidepreises in Frankreich ist der Brotpreis erneut heraufgesetzt worden. Ab 5. September wird das Kilo Brot in Paris 2,60 Franken kosten.

Sofortige Uebergabe Asturiens gefordert

Nationales Ultimatum an Gijon – Bolschewiken mordeten Gefangene

Sevilla, 4. September.

General Queipo de Llano teilte in seiner Rundfunkansprache am Freitagabend mit, daß General Solchaga, der Befehlshaber der nationalen Truppenverbände an der Nordfront, die bolschewistischen Machthaber in Asturien in einem Ultimatum zur sofortigen Uebergabe des noch nicht besetzten Teiles der Provinz Asturien und des Hafens Gijon aufgefordert habe. General Queipo de Llano erklärte ferner, daß einige Abgesandte der Valencia-Bolschewisten mit dem General Solchaga Verbindung aufgenommen hätten, um über die Uebergabe Asturiens zu verhandeln.

Der nationale Heeresbericht vom Freitag lautet wie folgt:

Asturien: Infanterie- und Artilleriefeuer.

Leon: Unsere Truppen haben im Abschnitt Riano den Ort San Glorio besetzt und sind auf der von Riano nach Portilla de la Reina führenden Straße vorgedrungen, wo außerdem von den Bolschwisten mit Dynamit hervorgerufene Sprengungen beseitigt wurden.

Santander: Am Donnerstag wurde um 16 Uhr Potes von unseren Truppen besetzt und dort ein großes Waffenlager erbeutet. In dieser Ortschaft ermordeten die bolschewistischen Horden vor ihrer Flucht sämtliche nationalgesinnten Gefangenen. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Auf dem Vormarsch am Freitag wurde auch das letzte Dorf des Potes-Tales und darüber hinaus der Ort Pendes besetzt. Andere Streitkräfte haben die Höhen von Santa Olalla und von Candenos genommen. Das erbeutete Material ist sehr umfangreich. Darunter befinden sich acht 10,5 cm Geschütze.

Aragon: Im nördlich des Ebro gelegenen Abschnitt haben unsere Truppen wichtige Stellungen besetzt, wodurch sich die Lage unserer Streitkräfte an dieser Front ganz wesentlich gebessert hat.

Südarmee: Nach intensiver Artillerivorbereitung griff der Gegner im Abschnitt Penarroya an und brach an einer Stelle in unsere Linie ein. Bei unserem Gegenangriff wurde er jedoch wieder vertrieben und erlitt starke Verluste.

Santander, 3. September.

Wie nunmehr bis ins einzelne festgestellt ist, haben die Bolschewisten noch in der Nacht zum 26. August vor Einrücken der nationalspanischen Truppen im dortigen Krankenhaus Valdesillas ein Massaker angerichtet. 56 Leichen wurden noch im Krankenhaus vorgefunden, 18 Ermordete waren bereits beerdigt. Unter den Ermordeten befanden sich u. a. drei männliche Mitglieder aus einer Familie, darunter ein 15jähriger Junge.

Ferner ist festgestellt worden, daß in demselben Krankenhaus vor einigen Monaten ein dort in ärztlicher Behandlung befindlicher politischer Gefangener auf Veranlassung des früheren Deputierten und jetzigen politischen Kommissars der roten Flotte in Valencia, Bruno Alonso, ermordet wurde. Der Gefangene mußte auf Befehl des Sekretärs von Alonso in ein Einzelzimmer verlegt werden, wo er in derselben Nacht erstochen wurde.

Während der roten Herrschaft wurde auch unter den Inhaftierten eines im Hafen von Santander liegenden Gefangenenschiffes ein Blutbad angerichtet. Bolschewistische Horden erschienen an Bord, trieben die politischen Gefangenen mit Handgranaten in eine Ecke des Schiffes und schossen sie dann mit Maschinengewehren zusammen. Nach eidlichen Aussagen von Augenzeugen wurden dabei etwa 300 Gefangene ermordet.

Zerstörerdivision verließ England

London, 3. September.

Wie Preß Association erfahren hat, ist die 11. Zerstörerdivision nach Spanien abkommandiert worden. Die vier zu ihr gehörenden Zerstörer „Fury", „Forester", „Firedrake" und „Fortune" sind Freitag aus ihren englischen Heimathäfen Portsmouth und Chatam nach der Ostküste Spaniens ausgelaufen, wo sie sich den übrigen englischen Zerstörern anschließen werden.

Der Ausreisebefehl erfolgte bekanntlich im Zusammenhang mit dem Beschluß des englischen Ministerrates, infolge der unverschämten bolschewistischen Piraterie mehr Zerstörer ins westliche Mittelmeer zu entsenden.

Sowjet-Uboot an türkischer Küste!

Istambul, 4. September.

Wie die Zeitung „Akscham" meldet, ist von türkischen Zollwachen auf der Höhe von Ineboli an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres ein Unterseeboot unbekannter Nationalität gesichtet worden; der Kommandoturm des Bootes war deutlich zu erkennen. Als der türkische Dampfer „Vatan" in die Nähe kam, tauchte das Boot sofort unter. Türkische Wasserflugzeuge sind zu Erkundungsflügen nach dem Küstengebiet des Schwarzen Meeres entsandt worden. Inzwischen wird die Luftbeobachtung der Meerengen durch tägliche Kontrollflüge fortgesetzt.

Man hält es hier für ausgeschlossen, daß ein Unterseeboot der Franco-Streitkräfte ungesehen durch die Meerengen ins Schwarze Meer gelangen kann. Infolgedessen bleibt nur die Annahme übrig, daß es sich um ein sowjetrussisches Uboot handelt, dessen Anwesenheit in den türkischen Gewässern schwer zu erklären wäre, wen sich das Boot nicht auf dem Wege zum oder vom Mittelmeer befände, das seit geraumer Zeit durch bolschewistische Ubootpiraten so unsicher gemacht

Artilleriekämpfe toben in Schanghai

In dem japanisch-chinesischen Ringen um Schanghai kam es im Laufe des Freitag im Putung-Gebiet zu Artilleriekämpfen, die den ganzen Nachmittag hindurch anhielten und mehrere große Brände verursachten. Das Feuer erfaßte auch eine Reihe am Putung-Ufer liegender Dschunken. Vier chinesische 7,5-cm-Granaten schlugen im japanischen Generalkonsulat ein, richteten aber nur geringen Sachschaden an. Drei japanische Polizisten und ein japanischer Journalist wurden verwundet. Auch vor dem deutschen Generalkonsulat schlugen Granaten ein, die jedoch nur einige Fensterscheiben zertrümmerten, ohne irgendwelche Personen zu verletzen. Ferner wurde das britische Konsulat leicht getroffen.

Eine größere Anzahl von Granaten und Schrapnells schlug in der französischen Niederlassung ein. Annähernd 50 Personen wurden dabei verletzt, von denen auch mehrere ihren Verwundungen erlegen sind. Unter den Verwundeten befinden sich vier Ausländer, aber **kein Deutscher.**

Aus Gau und Provinz

Platzpatrone im Mund explodiert

Am Donnerstagabend ereignete sich in Bornberg im Kreis Land Hadeln infolge eines Jungenstreiches ein Unglücksfall, der ein Menschenleben in Gefahr brachte. Der Schuljunge A. hatte eine Platzpatrone angefertigt, die der Knabe S. aus Uebermut in den Mund steckte. Im gleichen Augenblick explodierte die Patrone. Die Wirkung war furchtbar. Außer Brandwunden im Gesicht wurde dem Jungen der Mund fast bis zum Ohr aufgerissen, so daß die Wunde von einem Arzt genäht werden mußte. Ob weitere innere Teile in Mitleidenschaft gezogen worden sind, muß die ärztliche Untersuchung ergeben. Es ist unbegreiflich, wie die Kinder zu den gefährlichen Materialien gekommen sind, um solche Geschosse herzustellen.

Juwelendieb gefaßt

Der kürzlich gemeldete große Juwelendiebstahl aus einem Auto, das an der Esplanade in Hamburg geparkt hatte, und bei dem den Dieben ein Koffer und Schmucksachen im Werte von etwa 10 000 RM. in die Hände gefallen waren, hat eine schnelle Aufklärung gefunden und bereits zur Verhaftung der Diebe geführt. Dabei stellte sich heraus, daß man in dem einen der beiden Verhafteten einen ganz gefährlichen Verbrecher gefaßt hatte, der auch immer bereit war, rücksichtslos von seinem Revolver Gebrauch zu machen. Dank dem schnellen Zugreifen der Polizei konnte fast das ganze Diebesgut wieder herbeigeschafft werden.

Das Spiel mit Streichhölzern vernichtet wertvolle Erntevorräte

Zwei Jungen im Alter von zehn Jahren, die mit Zündhölzern spielten, steckten die Feldscheune eines Bauern in Hiddestorf in Brand. Die Scheune mit der dort lagernden Ernte von 50 Morgen Roggen und 10 Morgen Weizen brannte völlig nieder.

Zweites Todesopfer des Schiffsunfalles im Bremer Freihafen

Der Schiffsunfall im Bremer Freihafen am Sonntag, bei dem Dampfer „Este" und Schlepper „Castor" im Nebel mit der Mole im Bremer Freihafen II kollidierten, hat nunmehr ein zweites Todesopfer gefordert. Der Maschinist Kurt Jank aus Bremerhaven, der durch das Platzen des Hauptdampfkesselrohres auf Schlepper „Castor" schwere Verbrühungen erlitten hatte, ist im Diakonissenhaus inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Heidebrand

In der Ipweger Heide brach ein Brand aus, der bereits den Heidedeich hinter Burwinkel und in Altenhuntorf erfaßt hatte. Haus für Haus wurde in der bedrohten Gegend zum Löschen alarmiert. Es gelang, den Heidebrand innerhalb des Heidedeiches zu löschen, doch ist die große Wildbahn weiter gefährdet. Große Heideflächen und zahlreiche Bienenstände sind in Gefahr.

Tierärztliche Hochschule Hannover

Zum Hochschulringführer der NS.-Studentenkampfhilfe des AH.-Bundes der deutschen Studenten an der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover wurde Professor Dr. R. Völker ernannt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf, Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf

Gewinnauszug

5. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag — 3. September 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM. 276245
8 Gewinne zu 5000 RM. 12406 130621 168652 202541
6 Gewinne zu 3000 RM. 181464 260631 356812
22 Gewinne zu 2000 RM. 86201 153502 226054 263176 287983 303082 303418 307681 329848 335448 366418
66 Gewinne zu 1000 RM. 35223 36319 53112 58660 69910 72644 98147 107219 116598 117094 119851 129141 159808 162957 177814 182343 185935 212206 217592 219477 222012 229551 230141 278057 281042 282598 287188 288305 297865 316013 338464 377249 384167
88 Gewinne zu 500 RM. 222 23430 27387 50268 57159 63959 78969 92104 102622 104971 106126 107633 115864 124780 127236 151468 154653 167099 167246 167327 173378 175078 183165 200187 206465 216264 217548 223607 223643 239602 242605 246866 258053 281133 304463 318146 339629 365531 373604 381443 385484 391413 395101 395927

196 Gewinne zu 300 RM. 5723 6660 7392 8763 10601 13382 21192 24422 25760 30262 38250 39239 45061 50560 51455 56499 58691 59002 60580 63983 66244 67187 67367 70343 71187 89482 90298 101312 103420 104640 104780 105373 107287 107648 111464 117393 122561 123064 123941 135925 147987 151581 154367 163987 169314 173437 176013 179179 199130 204714 209822 213448 218778 222065 225185 227949 229602 235123 237522 238364 248183 270120 273746 274368 279640 285950 289132 293939 294405 294567 296246 300046 300338 306754 309379 309771 310697 311901 311943 316773 325158 328178 329833 330632 331243 346385 347306 360340 366261 370504 370947 371773 374634 379358 383974 388436 399325 399757

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 64792 231484
8 Gewinne zu 5000 RM. 17346 94680 302342 379468
10 Gewinne zu 3000 RM. 72762 167336 212800 243037 265305
20 Gewinne zu 2000 RM. 34866 39535 66126 83712 127151 187724 227738 251851 253362 310785
46 Gewinne zu 1000 RM. 11069 52035 85259 90258 95895 96740 97107 119873 122366 127756 140821 151360 152990 170719 206752 262344 277310 281815 302390 304556 327259 333159 348946
74 Gewinne zu 500 RM. 2728 5928 7243 23631 32062 34389 39629 41235 51405 63796 68532 78277 81530 82545 83546 111874 113082 181916 201224 205098 211426 222779 227360 233942 246825 274190 295249 299738 320954 330570 338438 356524 358428 359313 361678 377390 396486

158 Gewinne zu 300 RM. 4449 9525 15848 23079 25345 26301 28861 29039 29109 32447 35438 51013 60080 60691 61324 62301 68879 84550 95035 95085 101387 104244 120736 121560 126884 127972 128607 131794 132763 137030 143376 158471 163784 169498 172139 182199 183058 185441 190240 191308 195379 197548 207929 211998 212035 212243 212589 214122 224999 225663 225789 230721 241503 248574 249628 257327 265795 278464 278764 282244 302865 309197 312166 321448 326386 327142 331785 332930 335800 336604 338521 350746 352295 358765 359819 360575 365489 373400 378979

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 8 zu je 20000, 22 zu je 10000, 34 zu je 5000, 70 zu je 3000, 144 zu je 2000, 580 zu je 1000, 860 zu je 500, 1790 zu je 300, 39484 zu je 150 RM.

Landesbibliothek Oldenburg

Reizende Taufen für Lorbeg: über diese Preise staunt selbst das Baby
Sehen Sie sich unser Fenster einmal an

Luren 1.15 0.98 **0.78**	Jäckchen 1.40 0.98 **0.39**	Kleidchen 1.95 1.50 **1.28**	Garnitur: Jäckchen und Mütze 3.50 2.95 **1.95**
Wickelband ... 1.40 0.98 **0.38**	Strampelhöschen 1.25 0.98 **0.68**	Mützchen 1.28 0.98 **0.68**	Wagenkissen ... 2.60 2.35 **1.49**

KAUFHAUS OTTO

Honcamp

NACHF.

Aurich, Osterstraße 16-18, Fernsprecher 666
Das Haus, das jeden anzieht

Zum Reichsparteitag —
aber nicht ohne Foto-Apparat. Die eindrucksvollen Geschehnisse müssen Sie doch unbedingt im Bilde festhalten ... und im »Affen« hat die Kamera auch noch Platz. Kommen Sie noch heute zu Foto Brunke. Dort finden Sie ein großes Lager preisw. Apparate, dort erhalten Sie die richtigen Tips, dort bekommen Sie das richtige Negativmaterial, dort erhalten Sie Apparate auf Teilzahlung. Bitte merken Sie sich also:

foto Brunke das gute alte **Fotospezialgeschäft, Emden, Neutorstraße 18**

MAURO-Kaffee, die feine Bremer Marke, RM. 2,80 bei Ihrem Kolw.-Hdlr.

Hosen für Beruf und Arbeit
große Auswahl kleine Preise.
Fachgeschäft
Hans v. d. Glas
Emden, Neutorstraße 35

Dauerwellen-Haus
I. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise — Volle Garantie

Ein Original JUNO Dauerbrand-Herd
ist für die fortschrittliche und sparsame Hausfrau ein unentbehrlicher Mitarbeiter geworden. Dieser Herd ist auf eine stets gleichmäßig bleibende Temperatur zu regulieren und liefert eine hygienisch einwandfreie Luft. Und dabei ist er so außergewöhnlich sparsam! Er verbraucht nur halb so viel Brennmaterial u. leistet mehr
Jentsch & Zwickert, Emden
Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen u. Ehestandsdarlehen

Café Prinz Heinrich
Sonntag **Konzert mit Tanzunterhaltung**
Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Die Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen hocherfreut an
Frida Beyer geb. Müller
Alfred Beyer
Emden, den 4. Sept. 1937 — z. Zt. Privatklinik Dr. Lüken

Hyma Gerdes
Graalf Sutorius
Verlobte
Engerhafe — Theene
September 1937

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Trientje Ulferts — Albert Alberts
Dohtelbur — Ihlowerhörn
im September 1937

Wir haben uns verlobt
Gretchen Voß
Heinrich Sälzer
Emden — im September 1937 — Kassel

Ihre Verlobung geben bekannt:
Gesine Jürgens
Hinrich Looger
Strackholt — Ost-Großefehn
September 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Schoon
Lübbert Tütje
Neermoor — September 1937 — Riepe

Wir haben uns verlobt
Geeske Albrecht
Reinhard Buß
Hartum — September 1937 — Simonswolde

Statt Karten!
Wir geben unsere Verlobung bekannt
Rensche Gerdes
Herbert Donken
Riepe — im September 1937 — Bangstede

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Kollecker
Marie Kollecker
geb. Meiborg
Berlin-Tempelhof, Albrechtstr. 124 — Emden, im September 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Jürgen Alberts und Frau
Käthe, geb. Gommels
Emden, den 4. September 1937

Wir geben unsere Vermählung bekannt
Bernhard Wilken
Lini Wilken
geb. Meinen
Emden, Kl. Faldernstraße 18, den 5. September 1937

Emden-Wolthusen, den 4. September 1937.
Für die zahlreichen Geschenke und Ehrungen anläßlich unserer **Silbernen Hochzeit** sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank
Jacob Hirsch und Frau
Petra, geb. Sulzberg

Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte
Dr. med. Keßler
Große Brückstraße 29/30
Fernruf 2400
vom 4. Septbr., 12 Uhr bis 5. Septbr., 22 Uhr

Emden

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße, Ecke Bahnhofstr., Fernruf 3883
vom 4. 9. bis 10. 9.

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk
Ortsgruppe Emden
Sonntagsdienst
Sonntag, den 5. September: **Gebrüder Arends**
Bonnesse — Fernruf 3173

Emden, den 3. September 1937
Störtebekerstraße 4

Heute abend ½8 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Bruder

Fritz Weddig

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hanna Weddig

Beileidsbesuche dankend verbeten.

NATIONAL-SOZIALISTISCHE DAP

Es hat das Schicksal gewollt, durch einen tragischen Unglücksfall unsern Mitkämpfer, den
Parteigenossen und SA.-Mann
Andreas Djuren
aus unserer Mitte zu reißen.

Er hat seine ganze Jugendkraft stets für den Führer und für Deutschland eingesetzt.

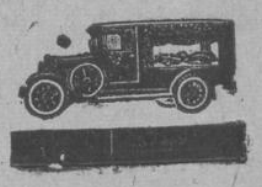
Wir werden sein Andenken in Ehren halten; er marschiert im Geist in unseren Reihen mit.

NSDAP., Ortsgruppe Negenmeerten
und SA.-Sturm 35/1 Westerholt

Zur Beerdigung versammeln sich sämtliche Parteimitglieder und die Kameraden vom Sturm 35/1 Westerholt am Montag um 13 Uhr im Parteilokal (Wienholz).

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Hickmann für seine trostreichen Worte, sowie den Nachbarn und Hilfsbereiten anläßlich des Unglücksfalles, dem Herrn Kreisleiter und den Formationen unseren
herzlichen Dank
aus.
Im Namen aller Angehörigen
Frau A. Albers
geb. Kannegießer.
Holtrop.

Beerdigungs-Institut
Cl. Hilgefort, Leer
Fernruf 2107 — Fernruf 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Landesbibliothek Oldenburg

OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 4. September 1937

Altes und neues Nürnberg

Ein Brief aus der Stadt der Reichsparteitage / Von Wilhelm Westecker

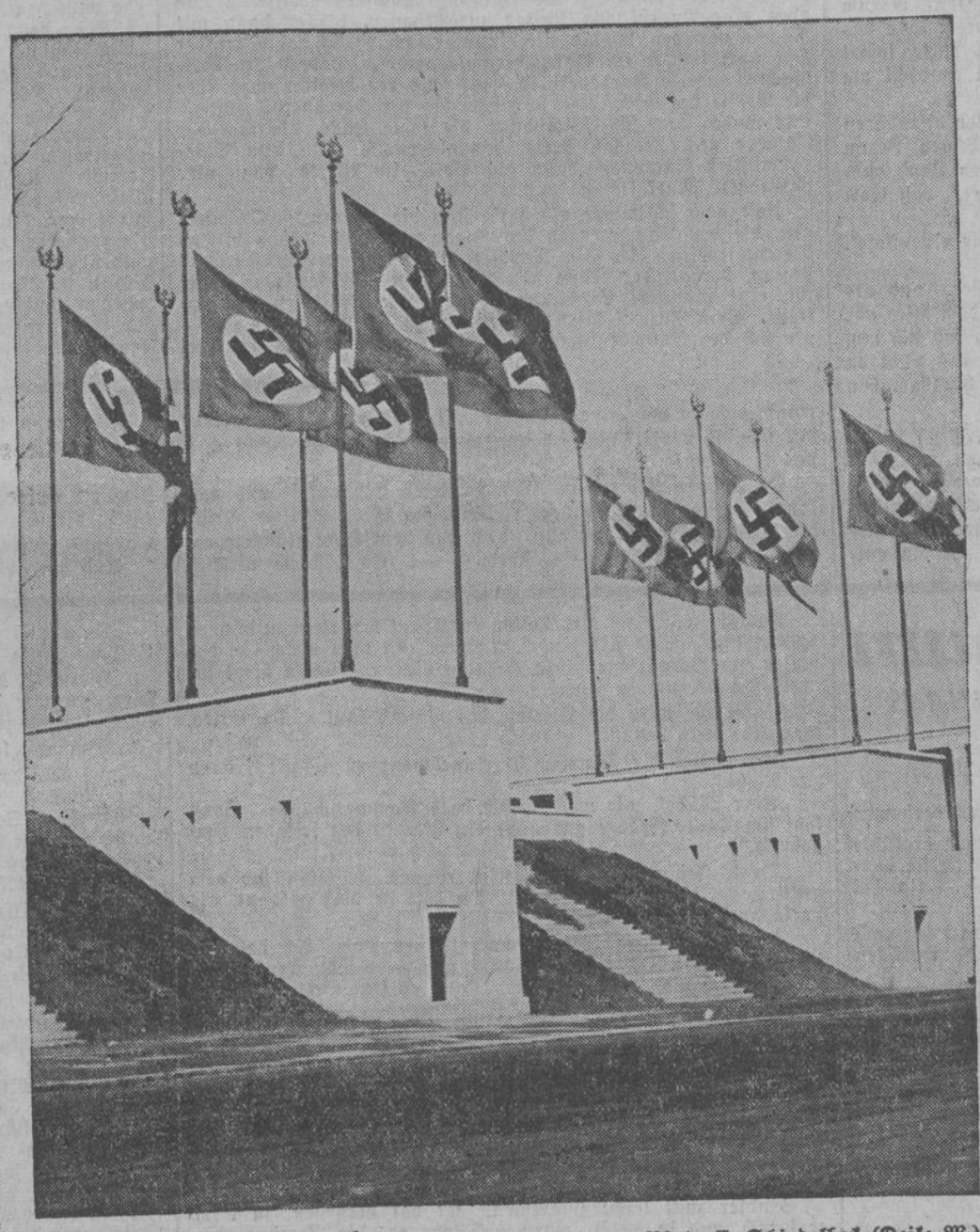
Der große Hoheitsadler, den Professor Schmidt-Ehmen für die beiden Türme zu seiten der Ehrentribüne in der Luitpold-Arena schuf, ist zum Wahrzeichen des neuen Nürnberg der Reichsparteitage geworden. Dieses neue Nürnberg erhielt im Reichsparteitaggelände, von dem erst ein geringer Teil fertiggestellt ist, seinen stolzen, die Zeiten überdauernden Ausdruck, der aber nun nicht Ausdruck der Schaffenskraft der Stadt Nürnberg allein ist, wie die alte Stadtbefestigung, sondern ein Ausdruck des Geschichtswillens unseres wiedererstandenen Volkes. Hier in der klaren, schönen Architektur der Luitpold-Arena, des Zeppelin-Feldes und später einmal der Kongreßhalle, von deren Größe und Form ein in natürlicher Höhe errichteter Modellbau aus Holz, der ein Zwölftel der Fassaden des Gesamtbaues umfaßt, schon eine eindringliche Vorstellung gibt, des Deutschen Stadions und des Märzfeldes, dessen Wahrzeichen große, kantige Türme sein werden, prägt er sich wohl in der großzügigsten und geschlossensten Gesamtlage aus, die das neue Deutschland geschaffen hat. Die Ausmaße der Kongreßhalle und des Deutschen Stadions sind nirgendwo in der Welt erreicht. Hier kann lebendige Tatsache werden, wovon die besten Deutschen geträumt haben, daß das deutsche Volk sich nicht in wenigen Abgesandten darstellt und erlebt, sondern in einer aus allen Gauen zusammengeeilten großen Mannschaft und in einer so eindrucksvollen Form, die jedem die Gemeinschaft in ihrem schicksalhaften Wesen wie in ihrem politischen Willen zum Bewußtsein bringt und so ins ganze Volk zurückwirkt. Das alte Nürnberg war der natürliche Mittelpunkt des alten Reiches und wurde infolge dieser Lage und der wehrhaften Kraft und regen weltweiten Tätigkeit seiner Bewohner die stolze Reichsstadt, deren Zeugen wir heute noch überall bewundern können. Das neue Nürnberg ist während der Parteitage der geistige, politische Mittelpunkt des neuen Deutschland.

Wir hatten Gelegenheit, das alte Nürnberg mit seinen stolzen Bauten kennenzulernen, die ihm im Gefühl unseres Volkes den Charakter der deutschesten Stadt gegeben haben, wie auch die Arbeiten auf dem Parteitaggelände zu sehen und unter sachkundiger Führung das ganze Gelände zu besichtigen. Wir konnten auch das alte und das neue Gauhaus besuchen. Das alte, das schon vor der Machtübernahme im sachlichen, würdigen Stil des Münchener Braunen Hauses umgestaltet wurde, und das neue, das ohne Aufwand ein ruhiger, vornehmer Ausdruck des politischen und kulturellen Gestaltungswillens des neuen Deutschlands ist. Als wir noch im Gauhaus weilten, wurde angekündigt, daß gleich 700 Jungen aus Südhannover am Gauhaus vorbeimarschieren würden. Wir ließen uns natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, diese Jungen, die von Gruppenfahrten und aus kleinen Lagern aus der bayrischen Ostmark kamen und vor ihrer gemeinsamen Rückreise Nürnberg kennenlernen wollten, zu sehen und zu grüßen. Sie sangen kräftig und auch schon trotzig das Niedersachsenlied „Wir sind die Niedersachsen sturmfest und erdverwachsen". Schmale Köpfe und hellblonde wehende Schöpfe und ein fester Tritt, so zogen sie durch die Straßen Nürnbergs, gesunde deutsche Jugend, die ihr Vaterland kennenlernen will.

Der Organisationsleiter des Parteitages, Staatsrat Schmeer, nahm die Gelegenheit wahr, uns über die Aufgaben und den Umfang der Organisation der Parteitages zu unterrichten und von den Erfahrungen früherer Parteitage zu erzählen. Von den Schwierigkeiten der beiden ersten Jahre, von den unvorhergesehenen Hindernissen, die manchmal auftauchten und in wenigen Tagen behoben werden mußten. So brachen bei einer Probe der Wehrmacht auf dem Zeppelin-Feld im ersten Jahr der Wehrmachtvorführungen die schweren Geschütze bis an die Achse ein. Da wurden in aller Eile drei Tage vor der Eröffnung des Parteitages 200 Straßenwalzen aus dem ganzen Umkreis herangezogen, da wurde die gesamte Nürnberg-Fürther Garnison eingesetzt, um das Zeppelin-Feld fahrbar zu machen. Aber auch die normale Organisationsleistung ist eine ungeheure Arbeit. Es treffen in diesem Jahr wieder 600000 Mann ein. 475 Sonderzüge werden gefahren. Die Entladung eines Sonderzuges muß in zehn Minuten beendet sein, ja, die Formation muß dann auch schon in Marsch gesetzt sein, wenn alles reibungslos klappen soll und auch die Straßen nicht verstopfen sollen. Staatsrat Schmeer bezeugte, daß die Arbeit der Organisation dadurch erleichtert werde, daß die Eigendisziplin der Formationen seit 1933 gewaltig gewachsen sei. Bei Aufmärschen komme es natürlich auf die Genauigkeit an. Auch da gäbe es manchmal unvorhergesehene kleine Störungen, die rechtzeitig behoben werden müssen. Die Organisation habe zwei Aufgaben: sie müsse die vielen Menschen betreuen, die zum Parteitag kommen, und sie müsse dafür sorgen, daß jede Veranstaltung reibungslos abläuft. Diejenige Organisation nämlich sei die beste, von deren Vorhandensein man während des Ablaufs nichts merke. Es werden übrigens in diesem Jahr 305000 Mann in Zeltlagern untergebracht — dazu werden 2600 große Zelte aufgeschlagen — und 180000 Mann in Massenquartieren.

Ueber dunkle Baumwipfel hinweg grüßen die weißen Zelte des SA.-Lagers, in dem vor der SA. noch der Arbeitsdienst untergebracht wird. Die Zeltlager liegen jetzt jenseits der neuen Ringbahn mit ihrem neuen Lagerbahnhof und jenseits dem im Entstehen begriffenen Märzfeldes. Das eigentliche Modell des Parteitaggeländes ist übrigens auf der Pariser Weltausstellung. Aber auch das Modell, das in der alten Kongreßhalle steht, das das geplante Deutsche Stadion noch nicht enthält, gibt schon ein eindrucksvolles Bild von dem großartigen Plan der Gesamtanlage. Was heute schon fertig oder ungefähr fertig ist, läßt die künftige Gestalt des Parteitaggeländes nur ahnen, noch nicht erkennen. Die Achse bildet eine große Straße, die zweieinhalb Kilometer lang und 90 Meter breit und mit Granitplatten belegt sein soll. Diese Straße mündet in das Märzfeld, das künftige Feld der Wehrmacht. Auf dieser Straße soll später nach ihrer Fertigstellung der große Vorbeimarsch der Wehrmacht abgehalten werden. Sie findet ihren architektonischen Abschluß an der anderen Seite in einem geplanten Ausstellungsbau, der an der Straße liegen soll, die an der jetzigen Kongreßhalle und an der Luitpold-Arena vorbeiführt. Von dieser Ausstellungshalle aus liegt links der Straße die neue Kongreßhalle, die sich in den Dutzendteich hineinschiebt und mit ihren Fassaden am Wasser — sie liegt mit zwei Seiten am Wasser — sicher einmal ganz hervorragend wirken wird, weil sie genügend Wirkungsraum hat. Der beste Wirkungsraum für einen Monumentalbau ist nächst dem großen Platz ein See oder ein großer Wasserarm, was ja das berühmte Stockholmer Stadthaus auf das schönste beweist. Der Kongreßhalle gegenüber soll ein Bau für die Kulturtagungen errichtet werden. Dann wird die jetzige Kongreßhalle wieder abgerissen, die ein provisorischer Bau ist, dessen Gerüste mit Tüchern und Fahnen verkleidet werden müssen, um als Innenraum auch stimmungsmäßig zu wirken, und die auch städtebaulich seitwärts der Luitpold-Arena in die Straßenfront nicht einbezogen worden und ohne Beziehung zur Luitpold-Arena geblieben ist. Die Straße führt dann zwischen den beiden Teilen des Dutzendteiches hindurch. Der rechte Teil auf dem Gelände des heutigen Tierparks wird später durch Zusammenziehung mehrerer kleiner Einzelteiche noch vergrößert. Wenn man vom Märzfeld kommt, wird man von hier später einmal einen großartigen Blick auf die Kongreßhalle haben. Zwischen Kongreßhalle und Märzfeld liegt heute schon an der einen Seite der Straße das schon bekannte Zeppelin-Feld und das alte Stadion. An der anderen Seite wird das große neue Deutsche Stadion errichtet werden, das eine Zuschauerzahl von 300000 Menschen fassen soll. Da es infolge des Grundwassers nicht wie das Berliner Stadion zum Teil in die Erde hineingebaut werden kann, müssen die Tribünen ganz über der Erde errichtet werden. Die Tribünenbauten werden infolgedessen 70 Meter hoch werden, also so hoch sein wie die Kirchtürme der Lorenzkirche. Das Märzfeld, das 1938 fertig werden soll, wird 900 mal 700 Meter groß sein.

Wenn man vom Märzfeld die zukünftige große Straße betritt, sieht man genau in der Achse die alte Nürnberger Kaiserburg liegen. So ist das alte Nürnberg städtebaulich und gleichzeitig symbolisch zum neuen Nürnberg in Beziehung gesetzt, wie das neue Reich auf der stolzen Geschichte des alten Reiches ruht. So ist die Burg als fernes Denkmal der Geschichte in den organischen Zusammenhang des Parteitaggeländes einbezogen, so ist deutsche Geschichte in ihrer Kraft und Größe auch dort stets gegenwärtig, wo neue Geschichte gemacht wird.



Reichsparteitag Nürnberg 1937 Photo G. Schindelbeck (Deike M.)

Die Liebesinsel

Eine Erzählung von Johannes Tralow.

Der berühmte Freibeuterkapitän hatte es eilig, wieder nach Hause zu kommen, denn der König von Frankreich hatte ihn seiner Verdienste wegen zum Gouverneur von Tortuga und Port Royal ernannt. Zum größten Erstaunen von ganz Westindien, denn niemand wußte, daß sich hinter dem Kriegsnamen des Kapitäns ein Baron Oberweg aus dem Elsaß verbarg.

Der Baron kehrte auch nicht mit leeren Händen zurück. Seine Fahrt nach der Westküste des spanischen Südamerikas war vielmehr über jedes Erwarten geglückt: einfach in den Rachen war ihm die Goldflotte von Peru gelaufen! Nun lagen die Goldbarren im Bauch seiner Fregatte „Saint Esprit", und in ihrem Zwischendeck drängten sich die Gefangenen. Unter diesen Umständen war es vom Quartiermeister Fluteste und dem Kameraden Labrasse einfach eine Schande, sich gerade jetzt auf der Heimreise über die schwarzen Augen der Donna Beatrix, die beide zu gleicher Zeit gefangen genommen hatten, nicht einigen zu können.

Das Kapitänsgericht also mußte entscheiden, und das würde, wie jedermann glaubte, auf Zweikampf an Land erkennen, aus dem nur einer zurückkommen durfte. So kriegerisch lag der Fall, als die Sitzung eröffnet wurde. Der Kapitän saß auf dem Achterdeck, neben sich die Beisitzer, die „Oeffentlichkeit" aber hing hinter der besseren Uebersicht wegen zumeist in den Rahen.

Manch gutes, kerniges Wort des großen Kapitäns über das verderbliche Treiben der Weiber war auf den Schiffen und in den Häfen im Umlauf. Aber trotz der starken Worte fiel sein Urteil menschlich aus: Das strittige Mädchen solle man zu gegebener Zeit vors Gericht bringen, und dort solle es sich in drei Teufels Namen einen der beiden Taugenichtse aussuchen. Im stillen hoffte der Baron jedoch, bei der Dame für den Windhund Fluteste ein paar gute Worte einlegen zu können. Dazu mußte er sie allerdings erst einmal anschauen! Was auch weiter keine Schwierigkeit bot, da er das Mädchen zu größerer Sicherheit in seine eigene Kajüte hatte einsperren lassen. Er selbst behalf sich schon. Schwierigkeiten machte also nur noch der Riegel, — — — doch so eine Frechheit! Seit wann schlossen Gefangene sich selbst ein? Schließlich erschien, freilich im Türschlitz, ein weiblicher Kopf, was der Kapitän keineswegs für einen Gewinn erachtete. Auf vieles war er gefaßt gewesen, aber nicht auf solches Ungeheuer. Und dann hatte diese würdige Senora obendrein noch was Ungeheuerliches gesagt. „Es ist nur ein Alter!" hatte sie ihrer Herrin zugerufen. Denn der Kopf hatte zum Glück der Duenna gehört und nicht dem Fräulein.

Donna Beatrix stand vielmehr wie eine ungnädige Prinzessin in der Kajüte. Nun kann aber ein Mann ein noch so erfahrener Krieger und noch so gewaltig sein, so ist er doch seiner menschlichen Beschaffenheit nach nicht unwandelbar. Auch der Baron nicht, mochte er auch in die Kajüte geplatzt sein gleich einem Hai, der in einen Makrelenschwarm stößt. Denn als er erst in seinem Raum war, sagte er vorderhand kein Wort. Voll Verwirrung und Groll schielte er nur bald nach der Duenna, die Männer in ihren besten Jahren alt nannte und darum auch jetzt dem Halbdunkel einer Ecke den

Landesbibliothek Oldenburg

Vorzug gab, bald blickte er weniger zornig, aber deswegen nur um so verwirrter auf Donna Beatrix, wobei gefrorene Erinnerungen an Besuche in Straßburg und Tanzstunden in seiner Seele auftauten.

Die Dame war weit sachlicher. Ob er wegen des Lösegeldes komme? wollte sie wissen. Doch der Baron erwähnte mit keiner Silbe, daß von Auslösung überhaupt nicht die Rede sein könne, vielmehr verhielt er sich so, daß Donna Beatrix lachend zugeben mußte, die Flibustier seien am Ende doch ganz richtige Menschen, was man bei ihr zuhause nie recht wahr haben wolle.

Der Baron hatte noch immer nicht zu Beatrix von ihrem Verehrer Fluteste gesprochen, als er eines Nachmittags seinen Richterstuhl so unter das Sonnensegel setzen ließ, daß Schlagschatten auf sein Gesicht fielen. Die Entscheidung in Sachen Fluteste gegen Labrasse war nicht länger hinauszuschieben, aber die Verhandlung trat der Kapitän seinem Leutnant ab. Links und rechts waren der narbige Labrasse und der kecke Fluteste aufgebaut. Beatrix erinnerte sich ihrer sehr wohl. Das waren die beiden Unverschämten, die ihre Kajüte auf dem spanischen Flaggschiff gestürmt hatten. Und nun sollte sie sich, wenn sie recht verstanden hatte, einen von den beiden als Mann aussuchen? Das war ja einfach zum Lachen! Und das tat sie denn auch zum Entsetzen der gesamten Bruderschaft: sie lachte.

Eine geradezu undankbare Person war das ja! Man hatte ihr freie Wahl gestattet, ja, jedermann auf der „Saint Esprit" hatte sich schon so etwas wie Brautvater gefühlt, und nun tat dies damenhafte, hochmütige Wesen der gesamten Bruderschaft Schmach an? Es grollte von der Back, es grollte vom Mitteldeck, es grollte aus den Lüften. Unbeweglich, schweigend hatte der Kapitän das Gewitter aufsteigen sehen.

Seine erste unleugbar Regung bei Beatrixens Widerstand war zwar so etwas wie Freude gewesen, doch schon dachte er an die schweren Folgen ihrer Weigerung. Und da stand er auf. Jugend gehöre zur Jugend, sagte er, nun wohl, da stehen zwei erprobte Männer. Beatrix habe freie Wahl zwischen beiden, aber wenn sie beide ausschlage, stehe leicht ein dritter bereit, sie zu nehmen, und der dritte könne der Tod sein.

Als das Wort gefallen war, gab es eine Stille. Beatrix aber stand mit großen Zorntränen in den Augen vor dem Baron. Und sie wolle und wolle nicht, rief sie, und der Kapitän solle sich schämen! — — Kein Mensch begriff, warum der Kapitän sich schämen sollte. Und Donna Beatrix löste das Rätsel auch nicht. Sie war, nachdem sie geendet hatte, sofort unter Deck und in ihre Kajüte gerast, als wenn es nicht um ihren Kopf gegangen wäre.

Denn es ging um ihren Kopf! In solchen Fällen offenbaren Ungehorsams war es Brauch der Küste, den Schuldigen, Mann oder Frau, in offenem Boot, doch im Angesicht von Land auszusetzen mit Nahrung, Werkzeug und einem Gebet, daß Gott der Herr über Leben und Sterben entscheide.

Und es wuchs Land aus der See auf, offenbar eine Insel. Nun war es soweit.

Gegen Abend brachte man das Boot zu Wasser, und als Donna Beatrix dann herausgeführt wurde, nahm doch alles vor ihrer bleichen Schönheit die Hüte ab. Sie jedoch sah sich um, tränenlos aber wild, als suchte sie ein Gesicht, das nicht da war. Und sie suchte noch immer, als sie bereits hinabgelassen im Boot lag.

Es war ein stiller Tag gewesen, und die See ging ruhig. Ein Messer kappte das Tau, das Boot löste sich vom Stern der Fregatte. Die hohen, geschnitzten Heckgalerien, die noch immer wie eine Decke Beatrix überwölbt hatten, entwichen, wurden kleiner, wurden blau, wurden schwarz. Es war ihr eine feindliche Welt gewesen, die sich mit abendvergoldeten Segeln entwand, doch es war eine Menschenwelt. Und als die Hecklaterne der „Saint Esprit" fernher aufflammte, hatte die Nacht auch das Land verschlungen.

Da stöhnte Beatrix in ihrer tödlichen Einsamkeit und verlangte zu sterben. Der leichte Wind gab ihren Seufzer zurück, die Wellen nahmen ihn auf, doch aus dem Boot flüsterte es: „Beatrix." Sie schrie — — schrie — —! Es flüsterte wirklich.

Und dann lachte und weinte sie zugleich. Sie sah, was sie gesucht hatte, den Kapitän, der rasselnd und polternd aus den Vorräten in die Höhe kam. „So ganz allein ist auch nicht das Rechte", meinte er, „und da du die Jungen nicht gewollt hast, bleibt dir nur noch der Kapitän." Damit machte er die Segel klar und lenkte das Boot nach den Sternen.

Und am anderen Morgen liefen sie ihre Insel an.

Helden der Tiefe

Menschen kämpfen auf dem Meeresgrund — Gefährliche Bergungsaktionen

Neugier, Abenteuerlust und Eroberungsdrang — das waren die drei Hauptantriebe, die den Menschen immer wieder in die Tiefen der See hinablockten. Reichtümer, wie sie auf dem Land niemals zu erwerben waren, lagen in den Schatzkammern der gesunkenen Schiffe dem Zugriff bereit, ganze Bergwerke von Stahl, Eisen, Kupfer, Zinn, seltenen Edelmetallen, Schiffsladungen mit Barrengold und Silberschätzen.

Als die Ama, die japanischen Perltaucherinnen, in zwanzig Meter Tiefe nicht mehr genügend Perlmuscheln fanden, rüsteten sie ihr Unternehmer mit Nasenklemmern aus, später noch mit Brillen, die den gefährlichsten Druck von den Augen fernhalten sollten: der erste Schritt zum Taucheranzug war getan. Auch die griechischen Schwammtaucher, die Südseeinsulaner, die nur mit einem Stein in der Hand nackt in Tiefen bis zu dreißig Meter hinabstoßen, verfügen über keinen anderen Schutz als den ihrer phantastisch guten Lungen und ihrer Tauchzeitbeurteilung, die bis auf die Zehntelsekunde genau stimmen muß. Die Erfindung des Gummi-Tauchanzugs vor hundert Jahren brachte daher eine wesentliche Erleichterung und setzte die Perltaucher in die Lage, auch die tiefer gelegenen Perlgärten abzustreifen.

Der bewegliche Taucheranzug war zwar ein großer Fortschritt, größere Tiefen konnten jedoch nur durch Verfeinerung der Tauchtechnik erreicht werden, die auf einer genauen Kenntnis des Wasserdrucks, des menschlichen Körpers und der Zusammensetzung der komprimierten Gase, die als Luft dem Taucher zugepumpt werden, beruht. Die Luft, die der Taucher durch seinen Schlauch hinuntergepumpt bekommt, muß den von außen einwirkenden Wasserdruck ausgleichen und sogar noch um eine Kleinigkeit überschreiten, damit die See nicht den Körper zusammendrückt, und der Taucher darüber hinaus noch einen Sicherheitsfaktor hat, falls er zum Beispiel vom Wrack, auf dem er arbeitet, hinunterfällt und damit unverhofft einem plötzlich auftretenden Ueberdruck ausgesetzt wird — ein Sturz von nur sieben Meter kann genügen, um einen Taucher zu zermalmen.

Der eingenagelte Haifisch

Kapitän Gardener passierte es vor nicht langer Zeit, daß er in dem Gang eines in dreißig Meter Tiefe gesunkenen Dampfers auf einen Haifisch stieß, der den Zugang zum Saferaum des Schiffes versperrte, in den Gardener eindringen wollte. Da der Hai nicht gutwillig Platz machte, ließ sich Gardener wieder an Bord des Bergungsdampfers hochziehen und oben eine Anzahl von Latten zurechthauen, die er dann mit Nägeln versehen, wieder mit hinunter zum Wrack nahm, wo der Hai noch immer im Gang herumschwamm. Sobald er kehrtmachte, nagelte Gardener jedesmal eins der Bretter quer über die Breite des Ganges — so lange, bis der Hai überall anstieß, irre wurde und schließlich durch die letzte Lücke, die ihm der Taucher noch gelassen hatte, davonschwamm. In dem Saferaum stieß Gardener dann auf Gold im Werte von vier Millionen Mark.

Fast noch schlimmer als Haie sind die Unterwasserströmungen, die den Taucher trotz des Bleis an seinen Füßen hilflos herumwirbeln. Als ein Taucher das Wrack der „Glencona" beging, die an der Küste von Lancashire gesunken war, warf ihn eine plötzliche Strömung gegen das zersplitterte Schanzkleid. Sein Aermel blieb hängen, zerriß, Wasser drang ein — als sich der Taucher befreien wollte, rutschte er aus und fiel vom Deck auf den Meeresboden hinunter, stieß gegen einen Wrackteil und zerschlug sich das Glas vorne am Helm. Im gleichen Augenblick rauschte auch schon die Luft heraus, der entsetzliche Druck des Wassers schlug auf das Gesicht. Mit vorgehaltenen Händen, die sich an dem zersplitterten Glas blutig schlugen, suchte sich der Mann zu schützen — erst als die Lungen zu platzen drohten, kam ihm für Sekunden die Besinnung wieder; er riß das Notsignal. Halbtot holte man ihn herauf und — flößte ihm Whisky ein . . .

Im Panzertaucher gegen Goldsafes

1929 wurde der Kampf um die Tiefe erneut aufgenommen: die Engländer Damant und Catto verlegten ihre Versuche von Honolulu nach den schottischen Lochs und schlugen sich mit dem Problem des Wiederheraufkommens der Taucher aus größeren Tiefen herum. Um dieses nervenzermürbende Hängen zwischen Meeresboden und Oberfläche auszuschalten, konstruierte Davis eine tragbare Dekompressionskammer, die mit einem Bedienungsmann ins Meer gehängt wurde. Da der Wasserdruck die komprimierte Luft in der Kammer zurückhält, der Luftdruck innerhalb der Kammer aber das Wasser nicht eindringen läßt, konnte der Taucher leicht in den Boden des Zylinders einsteigen und sich ausruhen, während er hinaufgezogen und gleichzeitig mit wissenschaftlicher Genauigkeit dekomprimiert wurde. Doch als 1931 ein englischer Taucher auf eine Tiefe von 93 Meter hinunterging, starb er an den Folgen der Druckluftkrankheit — die Grenze für die Leistungsfähigkeit des Gummitauchanzugs war damit bestimmt.

1925 sank das englische U-Boot M 1 bei Start Point — seitdem kennt die Welt den deutschen Panzertaucher. Die „Sorima", ein Zusammenschluß mehrerer italienischer Bergungsfirmen, kaufte bereits im Jahr 1926 einen der deutschen Panzertaucher an, und es gelang ihr auch, die gesamte Ladung der auf sechzig Meter Tiefe im Hafen von Genua gesunkenen „Washington" zu bergen — Radsätze, Eisenbahnachsen und Lokomotivkessel, aber schon am Wrack der „Elisabethville", die 1917 bei Belle Ile auf achtzig Meter Tiefe gesunken war, erlebte sie eine Enttäuschung: die Rohdiamanten, die noch zur Zeit der Ausreise des belgischen Dampfers an Bord gewesen waren, fanden sich weder im Saferaum noch im Tresor der Kapitänskajüte, noch in den Vorschiffräumen, die ebenfalls erst mit Unterwasser-Schneideapparaten freigelegt werden mußten, ehe man den Zutritt erzwingen konnte.

Bei den schweren Bergungsarbeiten am Wrack der „Washington" hatten die Italiener den Wert der Mannschaftsarbeit und der Verwendung maschineller Hilfsmittel kennengelernt. Die Tiefe von 125 Meter, in der das Wrack der „Egypt" lag, veranlaßte sie um so mehr zu neuen Methoden, als der Rumpf auseinandergeschnitten, zerschweißt, gesprengt und abgetragen werden mußte, um an die Schatzkammern heranzukommen. Kommendatore Quaglia ließ seine Taucher daher im Tauchzylinder, der auf einen Druck von 300 Meter Tiefe geprüft war, hinuntergehen, in dem sie nur die Arbeit der Elektromagneten, Greifer- und Zangenkonstruktionen zu dirigieren und überwachen hatten. Ein endloses Geduldspiel, bei dem der Mann im Tauchzylinder wahnsinnig werden konnte, wenn er zusehen mußte, wie die Greifer endlich — einen Zentimeter daneben griffen, ohne daß er sie an die richtige Stelle rücken konnte.

Es war ein Traum

Roman von CHRISET BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

3) (Nachdruck verboten)

Die Frauen starren Franziska in das ernste, sanft erglühte Gesicht. Alle vier denken sie das gleiche: „Wie hübsch sie aussieht, die Beling, und wie hübsch sie gekleidet ist — — tja, bei solcher Figur! Ewig mädchenhaft."

Nach ihrer ungeschickten Erklärung will Franziska nach draußen, aber Frau Doktors Organ dringt ihr in den Rücken wie ein spitzer Pfeil und zwingt zum Nochverweilen.

„Ach — — wie interessant — — — und so plötzlich — — und bisher so heimlich — —? Da heiraten Sie wohl — — liebes Fräulein Beling, wie?"

„Nein", erwidert Franziska sehr ablehnend.

„Dann verbessern Sie sich wohl anderswo, wie? Sehr lobenswert und sehr verständlich. In so einer kleinen Stadt hat man auch keine Entfaltungsmöglichkeiten — — —"

„Ich schicke Ihnen Fräulein Melchior", schneidet Franziska jede weitere Frage ab, neigt ein wenig das Haupt, bringt sogar ein Lächeln auf und geht nach draußen.

Die Damen sehen sich jäh betreten an. — — —

Und dann ist Franziska allein mit sich. Spätnachmittagslicht fällt in das kleine Zimmer. Von den unzähligen Blumen ihres ‚Wintergartenfensters' steigt ein feiner Duft auf. Auf dieses ‚Wintergartenfenster' ist Franziska unendlich stolz, denn es zeigt lauter selbstgezogene, schwierig zu behandelnde Blumen. Die Blumen muß sie mitnehmen, da hilft alles nichts.

Und sie hat Eberhard noch nicht einmal mitgeteilt, daß sie kommt.

*

Es war früh im Lenz. Die Abende waren noch kühl und die Nächte versprachen kalt zu werden. Erika Sendler, Eberhards kleine, zehnjährige Tochter, mühte sich, die Blumen hereinzunehmen, die auf dem äußeren Fensterbrett standen; leicht konnte der letzte Frost sie gefährden. Es wäre so schade gewesen. Mutter hatte sie gepflegt — — —

Immer in den Dämmerstunden wurde die Sehnsucht nach Mutter so überstark. Wenn die Lichter aufflammten auf der Straße und fröstelnde Kühle die Kinder von der Straße ins Haus trieb. Und das kleine Brüderchen war in der „Kinderkrippe", wie man das Haus der kleinen Kinderchen nannte. Dort wurde es von Schwestern mit frohem Gesicht, in weißen Häubchen und schönen, hellen Gesichtern gehütet und gepflegt. Ach, Erika hätte auch in der „Kinderkrippe" sein mögen. Alle Zimmer waren so hell, die Gänge so blank und breit. Und überall freundliche Gesichter. Wenn man sich jetzt daheim umwandte, war man allein. Die Lampe brannte gelb und matt über der Tischmitte, das übrige Zimmer im Dunkeln lassend. Die Tür ging nicht auf und ließ Mutter eintreten. Mutter mit dem hellen Lachen: „Na, Mädel, was machst denn du da? Daß du mir nicht hinausfällst! Ist das überhaupt eine Arbeit für dich? Laß, ich werde es tun!"

Bums! Ein Topf mit Nelken entgleitet den kleinen, dünnen Kinderfingern und fliegt nach draußen. Er fällt weich auf den Rasen des Vorgartens, zerbricht nicht einmal. Erika biegt sich weit hinaus, um zu sehen, wo er liegt.

Hinter ihr wird die Stimme des Vaters laut. „Ja, Erika, was gibt denn das?"

„Ich wollte die Blumen hineinnehmen; es könnte frieren zur Nacht."

„Aber Mädel, wir wollen doch bald Sommer haben. Sonst lebt sich Tante Fränze gar nicht ein hier in der fremden Umgebung."

„Tante Fränze — — die Kinderaugen hafteten an dem gestürzten Topf. „Ist sie lieb? Du hast sie doch gekannt, als sie so groß war wie ich!?"

„Ja, Mädel, sogar als sie noch kleiner war. Ich habe sie immer gekannt. Wir sind beinahe wie — Geschwister." Das ist eigentlich nicht wahr. Aber er kann es jetzt nicht mehr verbessern.

„Wie sah sie aus, Vater?"

„Wie sah sie aus?" Er lächelt vor sich hin. „Ganz anders als du, Erika. Sie hatte ganz lange, dicke, braune Zöpfe. Ob sie die heute noch hat, weiß ich nicht. Aber die gleichen Augen wird sie noch haben, stahlgraue, sehr schöne Augen. Und schlank war sie und ihr Gesicht hatte ganz feine Farben, wie gemalt."

„War sie schöner als — Mutter?" fragte das kleine Mädchen plötzlich.

Sendler zuckt leicht zusammen. Er hat vergessen, zu wem er sprach, und in welch warmen Tönen er die Vorzüge der Kindheitsfreundin pries. Seltsam fragte das Kind. Was sollte man antworten?

„Ganz anders, Eri, anders als Mutter. Mutter war doch hellblond. Du hast das Haar von ihr, Erika." Er strich zärtlich über das seidige Gespinst.

Ein schwacher Glücksschimmer glitt über das schmale Gesichtchen mit der durchsichtigen und klaren Haut der Hellblonden.

„Ich gleiche Mutter überhaupt am meisten, nicht?" heischte sie zu wissen und schmiegte sich unter seine streichelnde Hand.

Er sah sie an, indem er ihr Kinn zu sich hob und das emporgerichtete Gesichtchen betrachtete.

„Ja", sagte er erschüttert, jäh erinnert an den Verlust der gütigen Lebenskameradin, „es ist erstaunlich, wie du ihr gleichst."

„Mutter hat Tante Fränze auch gekannt, nicht?"

„N—nein; aber sie haben sich oft geschrieben. Sie mochten sich gern leiden."

„Und heute kommt sie, nicht wahr?"

Eberhard preßte den Kopf seines Kindes leicht gegen die Brust. „Wie gedehnt das klingt? Als ob du Angst hättest?! Und dabei soll doch jetzt alles wieder schöner werden! Hannes freut sich ganz anders."

„Ich kann mich doch nicht auf etwas freuen, was ich nicht kenne?!"

„Ich hab dir doch schon viel erzählt, Erika!"

„Ach, erzählt — — —"

„In einer Stunde lernst du sie kennen. Mein Gott", — er ließ das Kind los und schaute auf seine Uhr, „ich muß ja zur Bahn."

Nebenan wird die Tür aufgerissen. Ein Knabenkopf schiebt sich durch die Oeffnung.

„Vater! Neunzehn Uhr vierzehn!"

„Da kannst du's hören!" sagt Eberhard mit einem kleinen Lachen. „Wie er aufpaßt — —!"

„Himmel, daß sie nur endlich da wäre — —. Als erstes schmeißen wir die Meta 'raus!" Meta ist die Aushilfe, die immer so mürrisch den Tisch bestellt.

„Langsam, langsam — —" mahnt sein Vater heiter.

„Ich hole den Blumentopf 'rein", Erika entwischt schnell aus dem Zimmer.

Eberhard Sendler nimmt in der Diele Mantel und Hut. Dann wirft er einen schnellen Blick in die Küche. „Sorgen Sie dafür, daß das Essen um halb neun auf dem Tisch ist", sagt er. „Ich hole jetzt Fräulein Beling ab."

Die Aushilfe Meta gibt keine Antwort, nickt kurz mit dem Kopf und wendet sich wieder einer Arbeit zu, die nicht zu erkennen ist. Eberhard geht kopfschüttelnd. Hannes hat recht: als erstes muß dieses Mädchen fort.

Und dann schreitet Eberhard durch die Straßen. Es dämmert stark, überall flammt Licht auf. Vom hübschen Vorort aus, wo es sich ruhiger und naturnaher leben läßt, hat er eine gute halbe Stunde zu gehen bis zum Hauptbahnhof. Franziska triff wenige Minuten vor zwanzig Uhr ein. Wie sie wohl aussehen mag? Er hat sie eigentlich unendlich lange nicht mehr gesehen. Am stärksten ist das Bild des jungen, zwanzigjährigen Mädchens in seiner Erinnerung; heute ist Franziska über Dreißig. Er sagt es vor sich hin, aber das andere Bild will nicht weichen, das von dem kleinen Mädchen mit den braunen Zöpfen, das von der Zwanzigjährigen mit dem knospenhaften Gesicht und den Madonnenaugen.

Schöne Auslagen, grell beleuchtet, ziehen seinen Blick an. Er holt Franziska Beling ab, die zu ihm kommt, seine Kinder und sein Haus zu betreuen. Müßte er sie nicht mit einem Blumenstrauß empfangen?

Er ist in Trauer. Wie sieht es aus, wenn er mit einem Blumenstrauß an die Bahn läuft? Aber ein kleines Gebinde dürfte es schon sein. Wenn es jetzt Veilchen gäbe, so wäre dies das richtige. Er bleibt vor einer Auslage stehen und starrt auf Nelken und Rosen. Aber da unten, in ein Spitzenpapier-Manschettchen gepackt, stehen wahrhaftig kleine Sträuße erster Frühlingsblumen, Anemonen, rot, blau und gelb, schön anzusehen. Eberhard betritt hastig den Laden und schaut sich um, ob ihn auch niemand gesehen hat.

Das Sträußchen ist so zierlich, daß es in seine rechte Manteltasche hineingeht. Schnellen Schrittes schreitet er dem Bahnhof zu.

Als er auf dem Bahnsteig steht, packt ihn mit einemmal Angst. Wenn er sie nun nicht erkennt und sie laufen aneinander vorbei? Wenn sie sich einen Wagen nimmt und allein in seiner Wohnung ankommt, wo die hilflosen Kinder sie scheu begrüßen und ängstlich auf die Erlösung durch den Vater warten?! Nein, er m u ß sie erkennen. Wenn auch noch so viel Jahre zwischen damals und jetzt liegen. Die großen, grauen Augen können sich doch nicht verändert haben — —!

Ein wenig Verspätung. Der Uhrzeiger rückt um ein paar Striche weiter. Aber dann ruft ein Aufsichtsbeamter „Vorsicht", dann dampft die schwere Schnellzugslokomotive keuchend unter das Hallendach.

Nun ist Herzklopfen da. Eberhard Sendler, dieser tüchtige und beliebte Pädagoge, kämpft gegen eine schwere Angst wie ein Pennäler, der seine heimliche Flamme erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 4. September 1937

Ueber Dorf und Stadt zum großen Volk

Der tiefere Sinn der heimatlichen Sippenforschung

otz. Durch die neue Volksgenealogie sollen alle Familien, alle Schichten und Stände, kurz das Volk als Ganzes, untersucht und in seinem blutsmäßigen Zusammenhang bis in die äußersten Verwurzelungen und Verästelungen erforscht und dargestellt werden. Seitdem wir neben der Bedeutung der Umwelt den hohen Wert des Ahnenerbes für die Entwicklung eines Menschen kennen, betrachten wir die Sippenforschung mit ganz anderen Augen, erkennen wir ohne weiteres die außerordentliche Bedeutung der Volksgenealogie für das Leben einer Nation. Wenn wir dem Blutstrom im Wechsel der Zeiten und Geschlechter nachgehen, sehen wir mit Staunen und Ehrfurcht die Gesetze der Vererbung, die den einen zum Segen, den anderen zum Verderben werden.

Abgesehen von wissenschaftlichen Erkenntnissen, die wir aus der Volksgenealogie gewinnen können, ist auch ihr volkserzieherischer Wert nicht gering anzuschlagen. Der tiefere Sinn der Worte Volksgemeinschaft und Blut und Boden beruht auf der Erkenntnis, daß das ganze Volk ein Blutstrom ist im Ablauf der Geschlechter. Wenn wir zurückgehen durch die Reihen der Generationen, kommen wir immer wieder zu den gleichen Stammvätern. Wir kommen auf allen Wegen immer wieder zum deutschen Boden, den unsere Ahnen gerodet und bebaut und zu treuen Händen bewahrt haben für ihre Nachkommen. Erst wenn man durch ernste und gewissenhafte Arbeit das Wurzelwerk eines Stammes bis in die feinsten Verästelungen bloßlegt und den Boden, die Umwelt, in der ein solcher Stamm durch Jahrhunderte gelebt hat, forschend betrachtet, wird man Einblick gewinnen in das Geheimnis der Volksgemeinschaft. Und erschüttert sehen wir die Sünden an Blut und Boden, wer sie auch begeht, sich rächen an den Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht. Wer nicht mehr art- und gottgebunden ist, der bricht los vom Fels und gleicht dem rollenden Kiesel im Bach, der von der Welle heute dahin, morgen dorthin getragen wird und verlorengeht. Wehe dem, der den Stolz auf die eigene Scholle, die Liebe und Freude zur harten und entsagungsreichen Bauernarbeit verliert, wer sich schämt der herben derben Bauernart in Brauch und Sprache und Tracht, wer sich sehnt nach dem leichteren Leben der Stadt! Und selbst der, welcher in edlem Streben nach vorwärts und aufwärts sich von der Scholle löst, um in der Stadt sich einen Wirkungskreis zu schaffen, läuft Gefahr, mit seinem Geschlecht unterzugehen. Denn die Erfahrung lehrt, daß die Lebensquellen, die auf dem Lande noch frisch und stark sprudeln, in der Stadt häufig nur fadendünn fließen und meist schon nach wenigen Geschlechtern ganz versickern. Die Volksgenealogie gewährt tiefe Einblicke in die Ursachen von Aufstieg und Niedergang und führt uns an die Quellen des Lebens und des Todes, allen zur Mahnung oder zur Warnung.

Alle, die mit dem Volk unmittelbar zu tun haben, so der Lehrer und der Arzt, sollten volksgenealogisch vorgebildet und erfahren sein. Wie bei den alten Kulturvölkern, so muß auch bei uns das Wissen um die Ahnen und die Treue zu den ewigen Lebensgesetzen wieder in den Mittelpunkt gestellt werden.

Es hat schon mancher versucht, den Geschlechtern einer Gemeinde forschend nachzugehen. Er hat sich bemüht, den Inhalt der Kirchenbücher mit ihren Tausenden von Namen und Zahlen in sippenmäßigen Zusammenhang zu bringen. Durch Wochen und Monate hat er in mühsamer Geduldsarbeit Name an Name, Zahl an Zahl gereiht. Er hat sich schließlich in einem Irrgarten von Namen und Zahlen verloren und ist nicht ans Ziel gekommen, weil ihm von Anfang an die richtige Methode gefehlt hat. Oder aber seine Arbeit ist Stückwerk geblieben, weil er nicht alles in diese aufgenommen hat, was der Wissenschaftler billigerweise von einer solchen Arbeit erwarten darf und muß. Aber selbst wenn es ihm gelungen ist, allen Anforderungen zu genügen, wenn er in klarer und übersichtlicher Anordnung alle Stammreihen dargestellt hat und auch jene Personen, die in der Gemeinde nicht ansässig waren, aber zufällig in den Kirchenbüchern beurkundet worden sind, Beamte, Dienstboten, Reisende usw. leicht auffindbar seiner Darstellung eingereiht hat, bleibt mit den Augen des Volksgenealogen gesehen, seine Arbeit wieder nur Stückwerk. Denn in seinen Augen sind die Sippen einer Gemeinde nur wie ein Steinchen aus einem Mosaik, wie ein Rädchen aus einem großen Uhrwerk.

Das Ziel der Volksgenealogie besteht darin, nicht bloß die eine oder die andere Sippe, sondern Gemeinde für Gemeinde, Gau für Gau und schließlich das ganze Land, das ganze deutsche Volk sippenkundlich zu erfassen und darzustellen. Der erste Schritt zu diesem Ziele ist die vollständige Erfassung des sippenkundlichen Inhalts der wichtigsten Quellen, der Kirchenbücher. Die einzelne Gemeinde, sippenmäßig dargestellt, bildet dann gleichzeitig ein Kammrad, das sich den benachbarten Gemeinden anpaßt und anschließt. Schließlich werden alle Gemeinden zueinander passen, einander ergänzen und unterstützen wie ein Rädchen im Uhrwerk dem anderen und dem Ganzen dient und hilft. Die Schaffung eines solchen Werkes verlangt sehr genaue Arbeit. Es ist klar, daß ein solches Werk nicht von heute auf morgen werden kann. Ist es aber einmal geschaffen, dann ist es ein leichtes, Stammtafeln, Ahnentafeln, Sippschaftstafeln, kurz jede sippenkundliche Darstellung in beliebigem Umfang und in beliebiger Zusammenstellung auszuführen. Die Rassenkunde, die Vererbungslehre, die Volks- und Heimatkunde sind auf diese Vorarbeit geradezu angewiesen. Es wäre ein Werk, um das uns alle Kulturvölker beneiden müßten. R

Suchliste 41

1. Peters, Haink, * um 1782 — wo? — als Sohn des Arbeiters Peter Lübbers zu Leezdorf und ⚭ sich 1804 mit Gesche Meints, Tochter des Meint Abben aus Osteel. Gesucht wird die Geburtsurkunde des Haink Peters, Trauurkunde seiner Eltern und deren Geburtsurkunden.
2. Ostendorp, Wilke Onnen, * — wo und wann? —, ⚭ am 27. 9. 1817 zu Riepe mit Antje Hinrichs aus Ekels, * 1795 zu Ekels als Tochter des Hinrich Peters und Etje Ufen. Die Geburtseintragung Ostendorp wird dringend gesucht. Wer forscht nach derselben Familie?
3. Nörder, David Mimkes, * und † — wann und wo? —, ⚭ — wann? — mit Eke Jakobs Heyen, * und † — wann und wo? —. Dem Ehepaar wurde 1857 zu Forlitz ein Sohn Mimke geboren. Von dem Ehepaar Nörder/Heyen werden die fehlenden Hauptlebensdaten gesucht.
4. Hinderks, Jebbe, * 1772 Manslagt, † 1834 ebenda, Maurermeister daselbst, ⚭ 1805 Manslagt mit Mientje Hinrichs (auch Hinderks), * um 1777 — wo? —, † — wo?. Gesucht wird die Geburtseintragung der Mientje Hinrichs und die Lebensdaten ihrer Eltern. Der Ehemann nennt sich später Bloem.
5. Lüürs, Ede Meinerts, *1772 in Groothusen, † 1825 daselbst, ⚭ 1800 ebenda mit Engel Janssen, * und † unbekannt. Eine Tochter Elsebeen Eeden wird 1805 in Grootthusen geboren. Von der Mutter Engel Janssen fehlen sämtliche Daten. Wer vermittelt sie?
6. Bott, Conrad, * — wann und wo? — als Sohn der Eheleute Friedrich August Bott und der Beate Habbers, ⚭ 1803 zu Carolinensiel mit Anna Margareta de Jonge, gebürtig aus Carolinensiel, † 1858 zu Funnix. Die fehlende Geburtsurkunde des Conrad Bott und Nachrichten über seine Eltern werden gesucht.
7. Boyksen, Johann Conrad Rudolf, * — wann? —, Perückenmacher in Jever, ⚭ 1787 in Jever mit Johanna Katharina Susanna Schup (auch Schoob) 1757—1846. Eltern von 7): Rolf Boyksen, Gastgeber in Seefeld in Butjad., ⚭ daselbst 1763 mit Anna Katharina Renken. Wo ist die Geburt des J. C. R. Boyksen eingetragen?
8. Eilerts, Gehrd, */† — wann und wo? —, ⚭ — wann? — mit Hilke — ? — (Stammname unbekannt). Sohn: Eilert Gerdes ist am 11. 3. 1757 in Wittmund geboren. Fehlende Daten und weitere Vorfahren Eilerts gesucht. Von der Sippe Eilerts soll eine Stammtafel vorhanden sein. Wer gibt Auskunft?
9. Eents, Ulfert, Hausmann und Erbgesessener zu Alt-Harlingersiel, */† — unbekannt —, ⚭ — wo? — mit Aßel Sjudts, */† — unbekannt. Der Sohn Eent Ulferts ist 1738 zu Altharlingersiel geboren und ⚭ 1765 zu Werdum mit Janeken Bernds, * 1743 zu Klein-Charlottengroden. Weitere Ergänzungen gesucht.
10. Kneten, Jann (oder Johann), * um 1770/78 — wo? — (angeblich aus Rothkirchen = Rodenkirchen i. O.?), erstemal ⚭ 1806 Victorbur mit Maria Margarethe Gerdes in Moordorf; zweitemal ⚭ 1830 Moordorf mit Sophie Widmer, ehemalige Ehefrau des Friedrich Schnakenberg. Gesucht wird der Geburtsort des Johann Kneten.

Kreuzmarkt in Leer-Ostfriesland der erste große Herbstmarkt

Pferdemarkt am Mittwoch, dem 8. September, Rindviehmarkt am Donnerstag, dem 9. September

Auftrieb etwa 1500 Tiere

BRAF Das Haus der modischen Frau

LEER VICTORIA

zeigt aparte Herbst- und Winter-Mode!

Unsere Fenster sagen alles

Wir eröffnen die Saison mit einer großen

MODENSCHAU

unsrer neuen Herbst- und Wintermodelle am Mittwoch, dem 8. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr im großen Saal des Tivoli (Jonas Festsäle)

Unkostenbeitrag 30 Pfg. Karten sind auch im Vorverkauf an den Kassen in Leer und Loga zu haben. — Wir erwarten Sie!

G. Grötteup

Loga/Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Das Haus, das jeden gut bedient!

Schreibmaschinen, Rechen- und Addiermaschinen

unter besonders günstigen Bedingungen. Behörden und Parteidienststellen erhalten besonderen Rabatt.

Einige gebr. Geld- und Stahlschränke.

Vertreter K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10

Schreibmaschinen

Ideal, Erika, Torpedo, Triumph, neu und gebraucht, sofort lieferbar gebraucht von RM. 50.— an, auf Wunsch Teilzahlung.

A. Bechmann, Leer, Wilhelmstr 41. Fernruf 2096

Reparatur-Werkstatt für Schreibmaschinen.

Kalk ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher

kalke kalke nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten

Seemuschelkalk **„Edelweiß“** (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!

Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke

Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“** Inh. **R. Houwing, Leer/Ostfr.** **Fernruf 2666**

Empfehle zum Winterbrand

1a Maschinen-Preßtorf

Lieferung per Bahn od. Lastwagen frei Hof. Preis a. Anfr.

Burrichter, Torfhändler, Holtersehn.

Sind Sie nervös?

Ist Ihr Schlaf unruhig? Gebr. Sie **Roosenboom's homöop. Mönchenöl** n. Vorschr., u. Ihre Nerven stärken sich. Fl. 5,50, 3 u. 1 M. Erh. in all. Apoth. Anerk. beilgd.

Sämtliche Kurzwaren Seifen, Schulartikel Kleintextilien und Drogen preiswert bei:

H. G. Meinen jr., Emden

Kleine Osterstraße 11, Fernruf 2915

Bandeisen

Ostfriesische Tageszeitung

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsbewegungen

Schulte u. Bruns, Emden. Amerika 3. 9. in Hamburg. Afrika 3. 9. von Emden nach Narvik. Godfried Bueren 3. 9. von Narvik nach Ymuiden. Heinrich Schulte 28. 8. von Emden nach Neapel. Johann Wessels 2. 9. von Lulea nach Emden. Elise Schulte 3. 9. von Emden nach Hamburg. Asien 2. 9. von Alexandria nach Amorgos. Europa 3. 9. in Emden. Konsul Schulte 3. 9. in Rotterdam. Nord 3. 9. in Maksiathi. Patria 31. 8. in Kristinestad. Gravenstein 3. 9. in Lulea. Ernst Brockelmann 4. 9. von Sunderland nach Methil. Argentina mit R und S 2. 9. von Swinemünde nach Emden.

Emder Dampferkompagnie Emden. Radbod 2. 9. ab Rotterdam nach Harburg. Wittekind ladet in Archangelsk. Tagila 30. 8. ab Wilhelmshaven nach Leningrad. Bernlef 31. 8. ab Rouen nach Leningrad.

Hendrik Fisser AG., Emden. Konsul Carl Fisser 3. 9. von Emden nach Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 2. 9. Westport. Arucas 1. 9. Quessant pass. nach Antwerpen. Berlin nach Neuyork 1. 9. Southampton. Chemnitz 1. 9. Bishop Rock pass. nach Bremen. Frankfurt 2. 9. Hamburg. General v. Steuben erste Sommer-Mittelmeerfahrt 1. 9. Genua. Hameln 1. 9. Quessant pass. nach Savona. Saar 1. 9. Bishop Rock pass. nach Antwerpen. Weser 1. 9. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Ehrenfels 1. 9. Rotterdam nach Hamburg. Geierfels 1. 9. von Colombo. Lindenfels 1. 9. von Bombay nach Antwerpen. Olbers 2. 9. Hamburg. Reichenfels 1. 9. Antwerpen. Rolandseck 1. 9. Lissabon. Schönfels 1. 9. Antwerpen. Stahleck 31. 8. Lissabon nach Sevilla. Sturmfels 1. 9. Hamburg. Trautenfels 2. 9. Rotterdam. Uhenfels 1. 9. Karachi nach Antwerpen. Werdenfels 1. 9. Suez.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 2. 9. Rotterdam nach Antwerpen. Andromeda 1. 9. Rotterdam nach Köln. Ariadne 2. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Arion 2. 9. Brunsbüttel pass. nach Stockholm. Atlas 2. 9. Antwerpen. Egeria 1. 9. Rotterdam. Elin 1. 9. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Fortuna 1. 9. Rotterdam nach Hamburg. Hestia 2. 9. Emden nach Lödingen. Jason 2. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Kepler 1. 9. Quessant pass. nach Bremen. Kronos 1. 9. Lissabon nach Albufeira. Latona 1. 9. Emmerich pass. nach Köln. Leda 2. 9. Rotterdam. Najade 1. 9. Königsberg nach Rotterdam. Nereus 2. 9. Emmerich pass. nach Köln. Orest 1. 9. Elbing nach dem Rhein. Pallas 2. 9. Kopenhagen. Pax 1. 9. Rotterdam nach Gedingen. Perseus 1. 9. Brunsbüttel pass. nach Kiel. Phoebus 1. 9. Stettin nach Rotterdam. Pollux 2. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Priamus 2. 9. Bergen. Pylades 2. 9. Bremerhaven. Triton 1. 9. Pasajes. Juno 1. 9. Lobith pass. nach Rotterdam.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 2. 9 London. Alk 1. 9. Kemi nach Bremen. Ganter 2. 9. Kotka. Olir[illegible] 9. Riga nach London. Optima 1. 9. Rotterdam. Orla 2. 9. Raumo. Phoenix 2. 9. Hamburg. Rabe 1. 9. London nach Middlesbrough. Schwalbe 2. 9. Riga. Schwan 2. 9. London nach Bremen. Taube 2. 9. Holtenau nach Bremen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Arkadia 31. 8. Faro. Cairo 1. 9. Istanbul. Kythera 31. 8. Braila. Milos 1. 9. Algier nach Malta. Manissa 1. 9. Gibraltar passiert. Morea 1. 9. London nach Bremen. Sparta 1. 9. Patras. Yalova 1. 9. Istanbul passiert.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Schwanheim 2. 9. Newport News. Gonzenheim 1. 9. Sikea.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fechenheim 31. 8. Rotterdam ab. Ginnheim 2. 9. Antwerpen. Schwanheim 2. 9. Newport News ab. Gonzenheim 3. 9. Iggesund an. Bockenheim 2. 9. Corpus Christi ab, heimk. Heddernheim 31. 8. Herrenwyk. Kelkheim 30. 8. Bremen ab. Eschersheim 2. 9. Rotterdam ab.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 5. 9. Cuxhaven. Ionia 3. 9. Hamburg. Kyphissia 2. 9. Dover pass. nach Hamburg. Planet 2. 9. Azoren passiert. Gera 2. 9. ab Durban. Uckermark 2. 9. ab Rotterdam nach Hamburg. Lüneburg 1. 9. Durban. Heidelberg 1. 9. Padang nach Colombo. Wuppertal 2. 9. London. Olivia 7. 9. in Antwerpen fällig. Nordmark 2. 9. ab Port Sudan nach Port Said. Burgenland 3. 9. Antwerpen. Ermland 31. 8. ab Penang nach Colombo. Rheinland 1. 9. ab Manila nach Hongkong. Duisburg 1. 9. an Hongkong.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 2. 9. von Southampton nach Lissabon. Antonio Delfino 3. 9. von Buenos Aires. General San Martin 2. 9. in Montevideo. Vigo 3. 9. Fernando Noronha passiert. Buenos Aires 2. 9. in Antwerpen. Entrerios 3. 9. Quessant passiert. Eiefel 3. 9. Dover passiert. Eisenach 3. 9. St. Vincent passiert. Isleworth 3. 9. St. Vincent passiert. Münster 2. 9. St. Vincent passiert. Parana 2. 9. in La Plata. Tenerife 3. 9. St. Vincent passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Usaramo 2. 9. ab Southampton. Ingo 1. 9. ab Monrovia. Usambara 1. 9. ab Durban. Pretoria 2. 9. ab Kapstadt. Ubena 2. 9. ab Lissabon. Watussi 2. 9. ab Southampton.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 3. 9. Quessant pass. Adana 2. 9. in Cephalonia. Ankara 2. 9. in Jaffa. Cavalla 1. 9. von Alexandrien nach Oran. Galilea 2. 9. von Piräus nach Haidarpasa. Konya 1. 9. von Istanbul nach Oran. Manissa 2. 9. von Oran nach Piräus. Sofia 2. 9. Quessant passiert.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 2. Sept. Vom Heringsfang: Fritz Homann, Dr. Rudolf Wahrendorff, Ferdinand, Elbe, Venus, Vega, J. H. Wilhelms, Gleiwitz, Günther, Farmsen, Elberfeld. Von Island: Schleswig, Island. Von der Bäreninsel: Sagitta, Donar. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 3. Sept. Von der Bäreninsel: Brandenburg. Vom Weißen Meer: H. Hohnholz. Vom Heringsfang: Gera, Regulus, Johann Stadtlander, Kap Kanin. — In See gegangene Dampfer. 1. Sept. Nach Island: Skolpenbank. Zur Bäreninsel: Marie Wolff. Auf Heringsfang: Deister, Möwe, Allemania. 2. Sept. Auf Heringsfang: Nürnberg, Braunschweig, Gleiwitz, Ernst Flohr. 3. Sept. Zur Bäreninsel: Dresden. Auf Heringsfang: Farmsen, Elberfeld, Nienstedten.

Cuxhavener Schiffsverkehr vom 2./3. September. Von See: Fd. Tannenberg, Carsten Rehder, Schulau, H. A. W. Müller, Wilhelm Huth, Senator v. Melle, Freiburg, Magdeburg, Cuxhaven. — Nach See: Fd. Karlsruh, Nürnberg, Braunschweig, Senator Brandt, Auguste Kämpf, Ernst Flohr, Pommern, Wilhelm Huth, Juist, Senator v. Melle, Brook.

Marktberichte

Auricher Wochenmarkt vom 3. September

otz. Der abgehaltene Wochenmarkt war gut beschickt. Der Auftrieb betrug 214 Schweine und Ferkel. Der Handel war gut. Es bedangen: Läuferschweine je 500 Gramm 36 bis 44 Pfennig, 4—6 Wochen alte Ferkel 5—8 RM. — Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Amtliche Berliner Butternotierungen vom 3. September

Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in RM. per ½ Kg., Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM.
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 „
Deutsche Molkereibutter	1,23 „
Deutsche Landbutter	1,18 „
Deutsche Kochbutter	1,10 „

Moderne
H.-Hüte
Oberhemden
Binder
äußerst preiswert!

Die schönen kleidsamen Herbst-Anzüge u. Mäntel

H.-Anzüge aus Kammgarn oder Cheviot
75.- 65.- 58.- 49.- 45.- 39.- 36.- 29.50 RM.

H.-Uebergangsmäntel
58- 49.- 45.- 39.- 36.- RM.

H.-Lodenmäntel
45.- 39.- 34.- 26.50 RM.

H.-Gummimäntel
24.- 21.- 16.50 12.50 9.80 RM.

T. F. DAMM NORDEN

Geschäftseröffnung!
Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause **Westerstraße 89** (Eingang Posthalterslohne 2. Tür rechts) eine
Schuhreparatur-Werkstatt
Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch gute, saubere Arbeit und günstigste Berechnung zufrieden zu stellen
Norden, den 1. September 1937
R. Jatzke, Schuhmachermeister.

Frisiersalon JOHANN PETERS
Marienhafe.
Moderne Haar- und Schönheitspflege
Große Auswahl in Toiletteartikeln

Die gesamte **Ausrüstung** für
Militär oder Arbeitsdienst
liefere ich Ihnen.
W. Adelmann, Norden, Adolf-Hitler-Straße 17

Sämtliche Sorten
Brennstoff u. Zentralheizungskoks
zu Sommerpreisen liefert in bester Qualität
Eilrich Peters, Norden
Hindenburgstraße 44. Fernruf 2522.

Lampes Wertglas
das gute Einkochglas
alle Größen, alle Preislagen!
Garantie für beste Haltbarkeit!
Garantie für absolutes Dichtschließen!
M. Lampe, Norden

Krankenartikel
Spezialität: Bruchbänder in allen Ausführungen
Friedrich Eßmann, Norden

Frisch aus dem Rauch
Hochf. Fettbückinge, Makrelen
Schellfisch, Rotbarsch, Rochen
Ernst Nanninga
Fischhandlung und Räucherei
Norden

Aufforderung

Der Rechtsanwalt Poppinga in Norden als Prozeßvertreter des Bauern Numo Ulfers in Hauen und anderer hat bei dem Amtsgericht in Norden einen Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluß auf Rückzahlung der Dienstkaution des Auktionators Adolf Ahten in Norden erwirkt.

Es ergeht an alle Gläubiger des Ahten die Aufforderung, gemäß Ziffer 12 der ministeriellen Vorschriften für die beeidigten Auktionatoren in Ostfriesland und Harlingerland vom 19. Juli 1902 in Verbindung mit § 10 des Gesetzes betreffend die Kautionen der Staatsbeamten vom 25. März 1873 ihre Ansprüche, soweit diese aus einer Amtspflichtverletzung herrühren sollen, innerhalb einer Ausschlußfrist bis zum 1. Oktober 1937 bei der Regierungspräsidenten in Aurich anzumelden.

Norden, den 31. August 1937.
Der Landrat des Kreises Norden. Schede.

NORD-WEST SCHUHE
SCHUHHAUS **Zentrum**
INHABER JOHANNES JANSSEN
NORDEN/OSTFRIESLD., HINDENBURGSTR. 16

Tee- und Kaffee-Gebäck
stets frisch in großer Auswahl
Bäckerei Dreyer
Inh.: A. Gerdes, Norden

denn auch Sie wollen sich einmal „erholen". Geben Sie diese aber nur beim Fachmann in die „Kur". Sie danken Ihnen Ihre „Freundlichkeit" durch zuverlässigen Gang
Karl Eilers
UHRMACHERMEISTER
UHREN SCHMUCK BESTECKE
NORDEN, UFFENSTR. 34
Uhren Schmuck Bestecke
NORDEN, Uffenstraße 34
vorm. Siebolts

Büro-, Laden- und Wohnungseinrichtungen
in jeder gewünschten Holzart und Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Heye Steen, Tischlermeister
Norden Hindenburgstr 69

Familiendrucksachen liefert schnellstens die OTZ

Einkochgläser
H. Bünting, Norden, Markt 1

Autospritzlackierung
Fr. Krieger
Ausbesserung einzelner Teile
NORDEN
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

Große Auswahl in
Zimmereinrichtungen
in guter Qualität preiswert bei
Joh. Harms, Hage

Köhler-Nähmaschinen
leichtlaufend, schnellnähend, unverwüstlich im Gebrauch,
versenkbar, von Mk. 130.- an
im Fachgeschäft
Lübbo Weets
NORDEN,
Norddeicherstraße 4.

Sack'sche Pflüge
alle Modelle
sowie Drillmaschinen und Düngerstreuer
noch sofort ab Lager lieferbar
D. Oltmanns, Hage
Fernsprecher 2577

Grudekoks
Original „Siegfried"
empfiehlt
F. H. Fimmen, Norden
Sielstraße Fernsprecher 2319

Tanzschule Culin / Pewsum
Hotel Kalms

An den **Tanzkursus in Pewsum**
können sich noch mehrere Damen und Herren beteiligen. **Weitere Anmeldungen** in der Tanzstunde am
Dienstag, 7. Septbr. abends 8¼ Uhr. Ehemalige Schülerinnen sind frdl. eingeladen. Kursuspr. 20 Mk. Dauer ¼ Jahr. Teilz. gestattet.

Diese Drei

können sich freuen; sie sind flott gekleidet und können sich dank ihrer haltbaren *Wollwirker*-Kleidung tummeln, wie sie Lust haben.
Praktisch, flott und haltbar, das ist die bekannte *Wollwirker*-Strickkleidung.
Große Auswahl in
Knaben- und Mädchen-Pullovern
Pullundern / Strickanzügen
Strickhosen und Strickkleidern
für Damen und Mädchen
Herren-Pullovern
Damen-Pullovern / Strickjacken

T. F. Damm NORDEN

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Die Eheleute **Dietrich Backer** und Christine, geb. Damm in Engerhafe lassen

Freitag, den 10. September cr.,
nachmittags 2 Uhr,

beim Nachlaßhause Nr. 7 in Engerhafe

2 Kleiderschränke, verschied. andere Schränke, 5 Tische, 1 Vertiko, 2 Lehnstühle, 6 Stubenstühle, 12 Küchenstühle, 1 Teppich, 1 Kochofen, 1 Stubenofen, 1 antike Wanduhr, 3 antike Oelbilder, 2 antike Leuchter, Blumenständer, 4 geeichte Zinnmaße, Bier- und Schnapsgläser, 1 Speckkiste, 1 gr. Kiste, 1 Kleiderrackje, 1 Bettstelle, 2 Spiegel, div. Lampen, Töpfe, Eimer usw.

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 4. Sept. 1937.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Am Dienstag, dem 14. September cr.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Marktplatze, hier, folgende

Klempner- und Kupferschmiede-maschinen u. -geräte

2 Rundmaschinen, 1 m und 70 cm, 2 Abkantbänke, 1 m und 70 cm, 2 Sickermaschinen mit je 6 Paar Walzen, 1 Lochstanze mit Schneidezeug für Flach- und Rohreisen, 1 Schraubstock, 1 Wulstmaschine mit Zubehör, 1 Kreisschere, 1 eis. Dreh- und Drückbank, 1 große Spindelpresse mit Zubehör, 1 Rohrschneider mit Arbeitstisch, Feilbänke, Arbeitsklötze, Lötlampen für Benzin und Spiritus, 12 Stück Polierhämmer, 2 Polierambösse, 1 Polierschweifstock, kupferne Pumpen und einzelne Teile, Pumpenbeschläge, sämtliche Werkzeuge pp.

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Maschinen sind Fabrikat Erdmann-Kircheis.

Aurich, den 4. Sept. 1937.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Der Kirchenvorstand in Engerhafe läßt

Mittwoch, den 8. September cr.,
nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle die

Abbruchs-materialien

des früheren Organistenhauses, darunter:

ca. 3000 Dachziegel, Türen, Fenster, eine Treppe, Dachrinnen, Nutz- u. Brennholz,

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Hiernach soll im Konfirmandensaale der

Obstgarten
gegenüber der alten Schule

auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Aurich, den 3. Sept. 1937.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Die Ehefrau des Malermeisters Tönjes Ennen, Gerda geb. Stein, Accum i. O., läßt am

Sonnabend, d. 18. Sept.,
nachmittags 6 Uhr,

in Wäckens Gastwirtschaft **Westerende**

2 Bauplätze
zusammen 46,67 Ar,

in Westerende, direkt gegenüber der Wäckenschen Gastwirtschaft an der Landstraße gelegen, in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Hage, den 3. Sept. 1937.

Schmidt,
Preußischer Auktionator.

Frau **Johannes Martens Wwe. zu Westermarsch I** will wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihr gesamtes

landwirtschaftl. Inventar

und zwar zunächst

Mittwoch, den 15. Septbr.
nachmittags pünktlich 1 Uhr beginnend beim Platzgebäude

9 Pferde

und zwar:

1 zweijährige Fuchsstute „Gertraud III,"
von „Grumbach III" aus Prämienstute „Gertraud", belegt von „Gänger"

1 vierjährige Sternstute „Grete II" (Schimmel)
von „Trumpf" aus „Grete", belegt von „Gneisenau"

1 dreijährigen schwarzen Wallach

1 dreijährigen braunen Wallach

1 zweijährige braune Stute
von „Rittersporn" aus „Helga"

1 einjährigen Fuchswallach
von „Emshörn" aus „Gertraud III"

1 einjährige Fuchsstute
von „Martin" aus Angeldsstute „Theda III"

1 braunes Hengstfüllen
von „Gänger" aus „Gertraud III"

1 Stutfüllen (Schimmel)
von „Gänger" aus Sternstute Grete II"

sodann:

4 kompl. Ackerwagen mit Rahmen, davon 2 fast neu, 1 Parkwagen, 1 Saxsonia-Drillmaschine, fast neu, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, fast neu, 1 Schollenbrecher, fast neu, 1 Saatwalze, fast neu, 1 Kultivator, 2 Tiefpflüge, 3 Fußpflüge, 4 Zweischarpflüge, 3 Beiteleggen, 2 hölz. und 2 eis. Zinkeggen, 1 Zweitelderegge, 3 Ackerschlitten, 2 Dreiknüppel, 4 Silten, 2 Einspänner, etwa 300 Kleereuter, 2 Windfegen, 1 lange Leiter, 2 Wassenfässer, 1 Vierdup, 1 Bohnenkarre, 1 Kleesäemaschine, 1 Garbenheber, 1 Schleifstein, 3 Eisenschienen, Flegel mit Gaffel, Jaucheschöpfer, Wagen- und Ackergeschirre, Punnings, Forken, Harken, Ketten, Halfter, Futtertröge, Wassereimer, Milchgeräte, Gartengeräte, Wagenheber, 1 Halbrute, Kornschaufel, 1 Sense, Damm- und Richelpfähle, eine **Anzahl Hühner** u. a. m.

auf 6monatige Zahlungsfrist öffentlich freiwillig verkaufen lassen.

Die vorzügliche Stammviehherde (35 Stück)

gelangt

Mittwoch, den 29. Septbr.

zur Versteigerung.

Verzeichnisse über dieselbe können vom 8. September an von den Unterzeichneten bezogen werden.

Norden, den 4. September 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Heuer,
Auktionator.

Hefeler Fabrik.

Die Firma **Friesische Hefe- und Spirituswerke,** vorm. **Koolman & Brouer** läßt wegen Umstellung auf Kraftbetrieb

am Dienstag, 7. Septbr., nachm. 2 Uhr

beim Fabrikgebäude

1 Belgier Stute mit Füllen
1 2½ jähr. Belgier Stute
1 1½ jähr. Belgier Stute
2 Ermländer Wagenpferde (nicht Ammerländer)

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung. Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Hesel, Fernruf Holtland 42.

Bernhd. Luiking, Preuß. Auktionator.

Für Gemüsebauer!

Habe durch Umbau einen Posten gebr., gut erhaltene

Frühbeetfenster

Pitsch-pine-Holz, preiswert abzugeben.

Gärtnerei Werringloer,
Emden-Wolthusen, Fernr. 3615.

Fahrbereites und steuerfreies

Motorrad

(führerscheinfrei) zu verkauf.
Aurich, Leerer Landstraße 11.

Gebr. Klubgarnitur

(Sofa und 2 Sessel) billig abzugeben.

Aurich, Lüchtenburgerweg 20.

Herr Landwirt **S. Janssen, Wybelsumer Hammrich (Knock)** bei Wybelsum will wegen Uebernahme einer landwirtschaftlichen Siedlung am

Donnerstag, dem 9. d. Mts.
nachmittags 1.30 Uhr beginnend

bei seinem Platzgebäude in Wybelsumer Hammrich sein

gesamtes lebendes und totes Inventar

1.

4 Pferde

und zwar:

1 belegte 3jährige Stute
1 5jähriger Wallach
1 8jährige Stute
1 12jähriger Wallach

2.

18 Stück vorzügliches schwarzbuntes Hornvieh

und zwar:

6 Milchkühe
2 belegte 2½jährige Rinder
5 1½jährige Rinder
3 Kuhkälber
2 Bullkälber

3.

2 Milchschafe 2 Schaflämmer

4. folgende

landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

als: 1 Drillmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Ackerwagen, 1 Federwagen 1 Kutschwagen, 1 Erdkarre, 3 Rad- und 3 Fußpflüge, 8 Eggen 1 Kultivator 1 Glattwalze, div. Silte, Drei- und Vierknüppel, 3 eiserne Schlitten, 1 Spann Kreiten, 1 Spann Wagenhecken, 1 Kornweher, 1 Windfege, 150 Kleereuter, 2 eiserne Futterkisten, 6 Futterblöcke. 1 Bohnenquetscher, 1 Rübenschneider, diverses Pferdegeschirr, 1 Zentrifuge, 1 Fahnenstange;

5. **1 Klavier, 1 Sofa, 1 Flurgarderobe**

und was mehr vorkommen wird, im Wege freiwilliger Versteigerung auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Käufer haben mit Sicherheitsstellung zu rechnen.

Emden, den 4. September 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Auto-Oele bei **B. Popkes, Jhrhove**

Große Möbelauktion

Donnerstag, d. 9. Sept.,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Henschenschen Saale (früher Schaper) in **Norden** folgende

gut erhaltene Sachen:

1 eich. Bücherschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Chaiselongue mit Decke, 3 Polsterstühle, 2 Sessel, 1 Lehnstuhl, 4 Stubenstühle, 1 rund. Tisch, 1 Stubenofen, mehrere Bettstellen mit Auflegern und Matratzen, 2 Kleiderschränke (2tür.), 1 Kleiderschrank (3tür.), 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Konsole, 1 elektr. Bügeleisen, 1 Radioapparat, 1 Regulator, große Bilder, 2 Gewehre, 1 Schneidertisch, 1 Schneidernähmaschine, 2 engl. Hundefiguren, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 5 Küchenstühle, Küchenöfen, 1 weißemaill. mit Gasanschluß, Brotmesser, Schaukelpferd, Taube mit Kasten, 1 Werkstattofen, 1 ant. Riechdose, 2 neuzeitliche Kinderwagen u. a. m.

auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden, den 3. Sept. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen ein tadellos erhaltener verzinkter

Wasserbehälter

5000 Liter fassend.

Herm. Warsing,
Leer/Ostfriesland.

Gebrauchte gute

Steine, Dachziegel und Bruchsteine

abzugeben.

Norden, Mühlenstraße 61.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Bezehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" I WA

erben hinterlegen; er kann nur mit dessen Zustimmung darüber verfügen. Geld hat er mündelsicher und verzinslich anzulegen. In allen eine Nacherbschaft betreffenden Angelegenheiten erteilt das zuständige Vormundschaftsgericht Auskunft. In wichtigeren Fällen bespreche man die Sache mit einem erfahrenen Anwalt.

Nachfolgende Ehe. Heiratet der Vater eines unehelichen Kindes die Mutter, dann wird das Kind mit dem Zeitpunkt der Eheschließung ehelich; es bekommt also den Familiennamen des Vaters, wird mit den Verwandten des Vaters verwandt, erlangt gegen den Vater ein Erbrecht, untersteht der elterlichen Gewalt des Vaters usw.

Nachgeburt oder Mutterkuchen, Plazenta, wird bei der Geburt nach der Frucht ausgestoßen. In der Schwangerschaft hat der Mutterkuchen die Aufgabe, die heranwachsende Frucht mit Nährstoff und Blut zu versehen.

Nachhilfestunden soll man einem Kinde nur dann zuteil werden lassen, wenn es unverschuldet in einem Lehrfach nicht mitkommt.

Nachlaß ist das Vermögen des Erblassers zur Zeit seines Todes. Der Nachlaß gehört vom Augenblick des Todes des Erblassers an den Erben und zwar mehreren Erben gemeinsam (s. Miterbe). Die Erben können von denjenigen Personen, die zur Zeit des Todes des Erblassers mit diesem in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben (z. B. Haushälterin), Auskunft über den Verbleib der Nachlaßgegenstände verlangen und sie gegebenenfalls zum Offenbarungseid zwingen. Ist der N. überschuldet, dann ist jeder Erbe verpflichtet, unverzüglich nachdem er Kenntnis von der Ueberschuldung erhalten hat, die Eröffnung des Nachlaßkonkurses beim Amtsgericht zu beantragen. Auf Antrag eines Erben muß vom Gericht die Nachlaßverwaltung angeordnet werden, ebenso auf Antrag eines Nachlaßgläubigers, wenn zu befürchten ist, daß die Befriedigung der Gläubiger aus dem N. durch das Verhalten oder die Vermögenslage des Erben gefährdet wird. Dann wird ein Nachlaßverwalter aufgestellt der den Nachlaß zu verwalten und die Nachlaßverbindlichkeiten zu berücksichtigen hat. Ist der Erbe unbekannt und will ein Gläubiger eine Forderung gegen den N. geltend machen, dann kann vom Gericht ein Nachlaßpfleger aufgestellt werden.

Nachlaßgericht ist das Amtsgericht des Ortes, an dem der Erblasser im Zeitpunkt seines Todes seinen Wohnsitz gehabt oder sich aufgehalten hat. Dem Nachlaßgericht muß man Testamente eines Verstorbenen, die man in Händen hat, abliefern.

Nachnahme, eine Zustellungsart der Post, bei der das Paket nur ausgeliefert wird, wenn der Empfänger den angegebenen Preis entrichtet, der dem Absender ebenfalls durch die Post

---

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie feste Prägung und große Heizkraft besitzen

Landesbibliothek Oldenburg

Im Auftrage habe ich unterhändig ein

Grundstück

zur Größe von 15 Hektar, belegen in Veenhusen,

in Teilstücken unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Liebhaber bitte ich, sich bis zum 30. September mit mir in Verbindung zu setzen.

Veenhusen.

St. Dieckhoff,
Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich am

Mittwoch, 8. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

in der Turnhalle in Pewsum aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Edwin Leetsch, Pewsum,

folgende

Gegenstände:

1 Sofa m. 2 Sesseln (Plüsch), 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Spiegel, 1 Rauchtisch, 1 Kommode, 2 Bettstellen m. Matratzen, 1 Waschkommode und 1 Nachtschrank mit Marmorplatten, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Abwaschtisch, 1 Fliegenschrank, 1 Teppich, Läuferstoff, 1 Bücherbort, 1 Küchenbort, mehrere Bilder, 1 große Menge Haus- und Küchengeräte, Steinzeug, Töpfe, Zinnsachen, Einkochgläser, Steintöpfe, eine Waschbalje, 1 Wäschekorb, mehrere große Kisten, Bettwäsche, sowie 1 Fahrrad und was sonst da sein wird

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Pewsum.

T. Alberts,
Preußischer Auktionator

Gelegentlich obiger Versteigerung werde ich für andere Rechnung

eine gut arbeitende

Schneider-Nähmaschine

mitversteigern. D. O.

„Gebrauchte

Kino-Klappstühle

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Lichtspiele „Schwarzer Bär", Aurich, Fernruf 233.

Vom Reichsnährstand in München 1937 wurde der Rübenreiniger Marke **»Rübenglanz II«** als **»neu und beachtenswert«** anerkannt

---

Neuenburg i. O.

Im Auftrage habe ich eine in **Ruttel bei Neuenburg** an der Straße belegene

geschlossene

Landstelle

zur Größe von 2,59,25 ha

mit sehr guten Gebäuden zum baldigen Antritt bei 5000,— RM Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Weiter habe ich noch eine

Landstelle

bei Reepsholt

zur Größe von ca. 4 ha

mit neuen Gebäuden bei 6000,— RM Anzahlung unterderhand zu verkaufen.

Bernhard Renken,
Grundstücksmakler.

Motorrad

200 ccm, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 1214 bei der OTZ., **Emden.**

Die Eheleute **Dietrich Backer** und Christine, geb. Damm, in **Engerhafe** wollen das von der verstorbenen Witwe Antke Damm nachgelassene

Haus
nebst Garten in Engerhafe

zur Größe von 18,34 Ar

zum baldigen Antritt in freiwilliger öffentlicher Versteigerung verkaufen.

Termin:

Freitag, den 10. September cr.,

nachmittags 5 Uhr,

im Witwe Backerschen Gasthofe in Engerhafe.

Der an der Landstraße dem Hause gegenüberliegende Garten eignet sich auch zu **Bauplätzen.**

Aurich, den 4. Sept. 1937.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Zimmermeisters Joh. Hinr. Jacobs Mammen und der Ehefrau des Warfsmanns Joh. Hinr. Mammen in **Endzetel** beabsichtigen:

1. die daselbst belegene, von Mammen pachtweise bewohnte

Besitzung
mit Garten und Land

zur Größe von 60 Ar 11 qm,

2. die daselbst belegene, von S. Janssen pachtweise bewohnte

Besitzung
mit Garten u. 1,29,96 Hektar Landes

zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin:

Sonnabend, den 11. September 1937

nachmittags 5 Uhr,

in der Gersbergschen Gastwirtschaft in Buttforde.

Es wird besonders hervorgehoben, daß die Besitzung zu 2 auch getrennt ausgeboten wird, und zwar: **Haus mit Garten,** groß 16 Ar 32 qm, und **Land,** groß 1 Hektar 13 Ar 64 qm. Ferner wird bemerkt, daß sich das Land auch als Bauplatz bzw. zu Siedlungszwecken eignet.

Wittmund/Esens,
den 25. August 1937.

H. Deterding. E. Buisman.
Auktionatoren.

Neuenburg i. O.

Im Auftrage habe ich in hiesiger Gegend ein

Geschäftsgrundstück

zur Größe von ca. 16 Ar

mit fast neuen, geräumigen Gebäuden, in dem ein **flottgehendes Gemischtwarengeschäft,** welches noch bedeutend erweitert werden kann, betrieben wird, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Bernhard Renken,
Grundstücksmakler.

Verkaufe ein

ein Gespann flotte leichtere Pferde

(Kreuz.) Dunkel-Blauschimmel, langschweifig, Wallache, 3 und 4 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, zugfest und fromm; außerdem noch eine

2jährige Stute

selbiger Abstammung.

Gerhard Visser, Emden,
Boltentorstr. 56, Fernr. 2579.

Verkäuflich

3jähriger schwerer Wallach

braun, beide Hinterfüße weiß, langschweifig,

1 Enterfüllen

Fuchs-Wallach, beide Hinterfüße weiß.

Joh. Mindrup, Terheide bei Potshausen.

Junge

Stammkuh

verkäuflich.

Engelbert Lamberti, Holzdorf über Norden.

Benzin-Motore

hat abzugeben

H. Bleeker, Strackholt.

Zwei 3/4 Jahr alte schwere

Bullkälber

zu verkaufen.

Remmers, Twixlum.

Wachsamer

weißer Spitz

(spitze Ohren) zu verkaufen.

Jann Adden, Felde.

Verschiedene

Haushaltungsgegenstände

wie: 1 Küchenschrank, 1 Eckschrank, 1 Anrichte, Stühle und sonstiges, ferner: **Gebrauchsgegenstände f. die Imkerei,** sowie Gartengeräte **billig** zu verkaufen.

Schleusenverwalter a. D.
Hinrichs, Rorichum bei Oldersum.

Komplette Kreissägeanlage

mit Elektromotor u. Anlasser sow. Fahrwagen zum Schneiden von Balken u. Brettern sofort umständehalber zu verkaufen.

Anlage in Betrieb zu besichtigen.

Osterbuhrs Kraftverkehr, Wilhelmshaven. Fernr. 822. Genossenschaftsstraße 1a, Fernruf 822.

Transmissionswelle

mit Ringschmierlager und

einige Riemenscheiben

zu verkaufen. **Jann H. Weber, Hatshausen.**

Sehr gut erhaltener mod.

Kinderwagen

mit Matratze und Steppdecke f. 35 RM. zu verk. Zu erfr. u. Nr. 1213 b. d. OTZ., **Emden.**

Die Nachweide von 6 Diemat Meede

(Sieve) hat zu verkaufen
Gerhard Kleen, Königshoek.

Gebr. Klavier

auch auf Raten verkäuflich. Näheres bei der OTZ. in **Aurich.**

Eine neue eichene Futterkiste,

paff. f. jed. Landwirt, u. ein

Jagdgewehr, Kaliber 12,

billig zu verkaufen.

Jann Dirks, Esens,
Gasthausstraße 10.

Zu verkauf. ein sehr gut erh.

DKW.-Motorrad, 200 ccm

Hinrich Sparringa,
Logaerfeld, Forstweg.

6-Sitzer Citroen

16 000 Km. gelaufen, Neupreis 4500 RM, wegen Ableistung der Militärdienstzeit gegen Kasse zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter E 557 an die OTZ., **Emden.**

Pachtungen

Kaufmann **Simon Euken** in **Hohenkirchen** will sein hier im Orte vorteilhaft belegenes

Geschäftshaus

in welchem seit Jahrzehnten ein Manufaktur- und Schuhwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, zum 1. Oktober 1937 auf längere Jahre verpachten. Besichtigung jederzeit gestattet. Gebote bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Hohenkirchen i. O.

Hajo Jürgens.

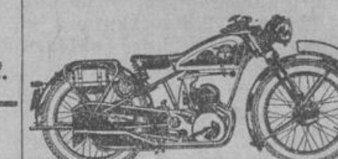
Eine kluge Mutter!

Wie gut den Kindern der regelmäßige Genuß von Doppelherz bekommt, zeigt sich am besten an den steigenden Leistungen in der Schule und beim Sport! Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper: Dazu verhilft Doppelherz!

DOPPELHERZ
für alle, die sich matt und elend fühlen

Fabrikniederlagen
Leer: Drog. zum Upstalsboom A. Buß, Drog. Herm. Drost, Germania-Drog. J. Lorenzen, Kreuz-Drog. Fr. Aits Adolf-Hitler-Str. 20, **Neermoor:** Med.-Drog. Inhaber: Apoth. C. F. Meyer **Oldersum:** Apotheke C. F. Meyer. **Emden:** Zentral-Drog. A. Müller, Drog. Denkmann, Am Delft 17. **Aurich:** Löwen-Apotheke K. Waßmuß Drog. C. Maaß **Wittmund:** Burg-Drogerie K. Kunstreich.

Mod. 201 ZDB



200 ccm — 7 PS Blockmotor 4-Ganggetriebe (4. Gang als Schongang, der Benzin spart und den Motor schont) 50 Watt Licht und elektr. Horn. 3 Liter Verbrauch auf 100 km Fahrt. **Steckachse** Drehgas Stoßdämpfer und Steuerungsdämpfer usw., kurz **mit allen Schikanen!**

545.— RM.

Lassen Sie sich dieses Modell unverbindlich vorführen in

Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3
Emden-Hilmarsum: D. Weber
Esens: Hans Janssen
Friedeburg: A. Meyer
Leer: Herm. D. Meyer Bremerstraße
Neermoor: Bleß & Buß
Norden: Joh. C. Janssen
Oldersum: W. Tack
Papenburg: Rob. Teutenberg
Pewsum: Hinr. Lohlker

Metallkoffer

für jeden Wagen passend

Carl Hoppe, Bremen

Baumstraße 68, Fernruf 83150

Billige aber gute Uhren

m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr m. geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. **1.90** Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 Goldränder, M. **2.30**. Nr. 5. **Besser. Werk,** flache Form, M. **3.40**. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. **4.90**, **besseres** Werk M. **7.40**. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. **2,60**. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. **4.—**. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. **5.90**, für Herren, viereckige Form, M. **6.90**. Nr. 642. **Tischuhr,** moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. **8.—**. Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr,** 1/4 stündlich Kuckuck rufend, M. **2.50**. **Weckeruhr,** gutes Werk, M. **1.60**. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. **Monogramm-Siegelring** für Damen oder Herren, 18kar. vergoldet, einschl. Monogramm M. **1.10**. Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte, M. **1.30**. Nr. 2803. **Siegelring,** moderne Form, **1.40**. **Trauring,** Doublé, M. **1.20**. **Doublé-Ring** mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.

Katalog gratis und unverbindlich!

Fritz Heinecke, Braunschweig A5

Im Auftrage des Herrn Postdirektors a. D. H. Rautenberg, Marburg, werde ich am

Dienstag, dem 7. d. M., nachm. 6 Uhr,

in der Petersschen Gastwirtschaft in Rysum

die unter Rysum belegenen

Stückländereien:

2,69,49 Hektar, seith. Pächter Herr J. Folkerts,
2,61,38 Hektar, seith. Pächter Herr M. van Hoorn,
2,10,15 Hektar, seith. Pächter Herr J. Folkerts,

öffentlich meistbietend auf fernere Nutzungsjahre verpachten.

Pewsum. Fernruf 107.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Nachrede, üble 326 **Nachttische**

zugestellt wird. Auch Frachtsendungen der Bahn können als Nachnahme aufgegeben werden.

Nachrede, üble, liegt vor, wenn man von einem anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, die geeignet ist, den anderen verächtlich zu machen, oder ihn in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Wenn die behauptete Tatsache nicht erweislich wahr ist, dann kann man auf Antrag des Beleidigten bestraft werden. Unter Umständen kann man auch schadenersatzpflichtig werden. Bei übler Nachrede über eine Ehefrau kann den erforderlichen Antrag auch der Mann stellen. (Siehe Beleidigung.)

Nachspeisen sind nicht lediglich als Leckerei aufzufassen, sie bilden vielfach in ihrer Zusammensetzung eine wesentliche Ergänzung der Hauptmahlzeit, namentlich bei Kindern und rufen ein stärkeres Gefühl der Sättigung hervor.

Nachtfrost, das Sinken der Temperatur unter den Gefrierpunkt, tritt meist kurz vor Sonnenaufgang auf und richtet im Frühjahr großen Schaden an. Man kann ihm begegnen, indem man im Garten und in der Nähe von Obstbäumen stark qualmende Feuer entzündet, deren Rauchentwicklung ebenso wichtig ist, wie die erzeugte Wärme.

Nachtgeschirr soll im allgemeinen nur von Kindern und Kranken benutzt werden und ist stets sorgfältig zu reinigen. Man benutzt dazu heißes Sodawasser, die handelsüblichen Putzmittel oder eine schwache Lysollösung.

Nachtigall, Sperlingsvogel, der größer ist als der Sperling, sich in der Farbe kaum von ihm unterscheidet. Die Nachtigall bevorzugt dichtes Laub und ist ein unermüdlicher Sänger an milden Sommerabenden. Nachtigallen singen auch in Gefangenschaft, doch ist es eine unerhörte Grausamkeit, Nachtigallen zu blenden, damit sie die Tageszeit nicht mehr unterscheiden sollen.

Nachtkleidung kann aus einem langen Hemde oder aus Jacke und Hose, dem sogenannten Schlafanzug bestehen. Für die Wahl ist der persönliche Geschmack entscheidend. An kalten Tagen wird ein ärmelloses Damennachthemd zweckmäßig durch ein warmes Jäckchen ergänzt. Es gibt dazu Bettjäckchen aus Wolle, ebenso wie aus Wolle gestrickte Bettschuhe gegen kalte Füße.

Nachtschweiß kann einfach hervorgerufen sein durch zu warme Betten, ist häufig ein Zeichen für Lungentuberkulose, kommt aber auch in den Wechseljahren und bei großer Nervosität vor. Auf jeden Fall lasse man sich bei Auftreten von N. durch einen Arzt untersuchen.

Nachttische sind besonders zweckmäßig, wenn sie neben der Glas- oder Marmorplatte und einer Schublade ein offenes Gefach für Bücher besitzen, die man vor dem Einschlafen lesen will. Nachttischen anhaftender Geruch läßt

Leer: Gewerbe- und Handelsbank eGmbH.

Sparen bei uns!

Emden: Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Hölle / Erlebnis einer Nacht von Ellen Fechner

Irene erwachte in der Nacht vom Heulen des Sturmes.

Das Schiff rollte, die Gläser und Flaschen auf dem Nachttisch klirrten laut. Sie richtete sich vorsichtig auf und tastete nach dem Lichtschalter. Alles in der kleinen Kabine war in Bewegung. Ihr Schlafrock und das Handtuch an der Wand schwangen langsam hin und her wie Pendel.

Rauschend und zischend stürmten die Wogen heran, hoben den Bug des Schiffes hoch und ließen ihn wieder fallen.

Irene mußte gegen ein Gefühl heftiger Uebelkeit kämpfen. Sie löschte eilig das Licht, und in der Dunkelheit, die Regungslosigkeit vortäuschte, verschwand der würgende Krampf sofort. Sie schloß die Augen und versuchte von neuem zu schlafen.

In das Heulen des Sturmes und das Brausen des Wassers mischte sich das gleichmäßige Stampfen der Maschinen. Aber war da nicht noch ein anderer Laut? Fern und kaum zu erkennen zwar, immer wieder überdeckt von den lauteren Geräuschen, schien ein leises Wimmern und Wehklagen mitzuschwingen.

Irene lauscht mit angehaltenem Atem.

Das Schiff ächzte und stöhnte in allen Fugen. Die Scheiben klirrten, die Türen klapperten, es war schwer, aus dem Gewirr von Tönen das fremdartige weinende Klagen herauszuhören, das klang, als schrie ein Mensch seine Not und Verzweiflung hinaus in den wilden Aufruhr der Nacht.

Irene konnte nicht unterscheiden, woher die Stimme kam, die da so herzzerreißend klagte, aber es mußte eine der benachbarten Kabinen sein, denn sonst hätte sie sich in dem Getöse schwerlich behaupten können.

Wer von den Passagieren des Schiffes wohnte neben ihr? Sie wußte es nicht, sie war erst gestern abend an Bord gekommen und ohne sich viel um ihre Mitreisenden zu kümmern, früh ins Bett gegangen. Sie beschloß zu klingeln, um den Steward zu rufen.

Vielleicht war der Mensch, der dort klagte, krank, vielleicht konnte man ihm Hilfe bringen?

Wieder lauschte sie angestrengt.

Das Stöhnen war für einen Augenblick verstummt, nun aber setzte es von neuem ein, schwoll an zu einem klagenden Heulen und verebbte langsam. Hastig drückte Irene auf den kleinen weißen Knopf neben dem Lichtschalter. Aber der Ton der Glocke war offenbar nicht stark genug, den Aufruhr zu übertönen, denn der Steward kam nicht.

Nur das Stöhnen dauerte fort.

Ohne sich noch lange zu besinnen, warf Irene ihren Schlafrock über. Taumelnd erreichte sie die Tür. Angeklammert an die von Messingringen gehaltene Holzstange des Ganges kämpfte sie sich schrittweise vorwärts, der klagenden Stimme entgegen. Das Ungewöhnliche ihres Tuns kam ihr erst zum Bewußtsein, als sie zaghaft an die Tür klopfte, hinter der das Klagen laut wurde.

Sie wartete eine Weile. Dann als keine Antwort kam, drückte sie die Klinke herunter.

Die Tür gab nach. Irene konnte durch den offenen Spalt in die erleuchtete Kabine sehen, auf deren Bett, das Gesicht in die Kissen gewühlt, ein Mann lag und stöhnte.

Er war vollständig angezogen. Es sah aus, als habe ihn übermächtiger Schmerz dort niedergeworfen, der sich nun in diesem grauenhaften Stöhnen und Klagen Luft machte.

Zögernd trat Irene näher und berührte die Schulter des Fremden.

„Sind Sie krank?" fragte sie eindringlich, kann ich etwas für Sie tun?

Der Mann verstummte und, ohne Irene anzusehen, schüttelte er den Kopf.

Es war nicht ersichtlich, ob er sie nicht verstanden hatte oder ob es eine verneinende Antwort auf ihre Frage war.

Er vergrub das Gesicht von neuem in den Kissen und fuhr fort zu stöhnen.

Irene stand ratlos.

Sie stand, durch die heftige Bewegung des Schiffes hin und hergeworfen und starrte auf den weinenden Mann, dessen Schmerz sich in das tobende Inferno der Nacht mischte, elementar und unstillbar wie das Heulen des Windes und das Ungestüm der Wogen. Unschlüssig wandte sie sich zur Tür, kehrte dann aber wieder um und hockte sich auf einen Stuhl, als schiene es ihr unmöglich, den Verzweifelten allein zu lassen.

Und plötzlich formte sich das Klagen des Fremden zu Worten. Rauh und halb erstickt von Schluchzen stieß er einzelne Sätze hervor in einer Sprache, die Irene nicht kannte. Aber obwohl sie nicht verstand was er sagte, schien es ihr, als verfluche er Gott, die Welt und sich selbst.

Sein Gesicht war verzerrt von abgründigem Schmerz und von Haß. Er schüttelte die Fäuste und schrie seine Verwünschungen in das Toben des Sturmes und das Brausen des Wassers.

Er schien Irene als Zeugen anrufen zu wollen für ein furchtbares Unrecht, das ihm widerfahren war und das für den Rest seines Lebens keine Hoffnung mehr übrig ließ; denn niemals hatte sie ein Menschenantlitz so zerstört gesehen, wie das Gesicht des Mannes dort vor sich, das noch jung war und doch uralt und erloschen.

Sie saß an die Wand gelehnt und zermarterte ihr Hirn um ein Wort, eine Geste, die dem Verzweifelten hätte zeigen können, daß ein Menschenwesen mit ihm litt, und wußte doch, daß alles vergebens sei, daß kein Wort, kein Blick in den Abgrund dieses Schmerzes zu dringen vermochte.

Grimm & Triepel Kautabak
herzhaft im Geschmack, köstlich würzig im Duft!

Sie saß mit gerungenen Händen in dem Inferno entfesselter Naturgewalt und menschlicher Verzweiflung und ihr Herz klagte Gott an, der seine Geschöpfe so einsam sein läßt.

Sie wußte nicht, wie lange sie so gesessen haben mochte, als das Lachen des Mannes sie aus ihrer Erstarrung riß.

Er hatte sich aufgerichtet und in der Mitte des Raumes stehend, taumelnd von dem heftigen Schwanken des Schiffes, schüttelte er sich in lautlosem Gelächter.

Sein Gesicht hatte nichts Menschliches mehr, war eine grausige, vom Wahnsinn verzerrte, zuckende, zähnebleckende Fratze.

Da wandte sich Irene voller Entsetzen zur Flucht.

Sie lief wie gesagt den Gang entlang, strauchelte, stürzte, raffte sich wieder auf, fand schließlich die Kabine des Stewards und hämmerte mit Fäusten an die Tür . . .

Das Klagen des Menschen war inzwischen verstummt. Irene und der Steward fanden die Tür verriegelt.

Als man schließlich mit Gewalt öffnete, war der Mann bereits tot. Er hatte sich mit seinem Gürtel am Fensterkreuz erhängt. . . .

Aus seinen Papieren ging hervor, daß es sich um einen Spanier namens Rodrigo Llangos handelte, der, vor fünf Jahren nach Südamerika ausgewandert, nun als wohlhabender Mann zurückkehrte, um seine junge Frau und sein Söhnchen zu holen.

In seiner Tasche fand sich ein Brief, den er am Vorabend in Barcelona erhalten hatte, in dem ihm der plötzliche Tod der beiden angezeigt wurde.

Irene hörte schweigend den Bericht des Kapitäns mit an und, wie in der vergangenen Nacht war es ihr, als versinke ihr bisheriges Leben mit seiner Sicherheit, als öffne sich vor ihr plötzlich ein Abgrund, in dessen Tiefe das Chaos lauerte.

Mubaida und die Reitstiefel

Heitere Skizze von Werner Zibaso.

Daß ich ausgerechnet in Kairo in den Bazar Muski ging, um Reitstiefel zu kaufen, war ein Irrtum, ich gebe das zu. Es gab keine hier, wenn man sich nicht mit ausgetretenen Lackhalbschuhen begnügen wollte. Dafür kam aber ein Schuhmacher herbei, um mich an einen dritten Kollegen zu empfehlen. Ein vierter Mann schloß sich für den Fall an, daß auch die neue Adresse nicht ausreichen sollte, während an der Ecke der Goldschmiedegasse noch ein fünfter Mann hinzukam, der sich als Dragoman ausgab und um jeden Preis einige Riechfläschchen abgeben wollte. Als die beiden nächsten Reitstiefeladressen gleichfalls versagten, waren wir ein Dutzend Mann und hatten die Straße für uns. Ein Nassim Pascha persönlich hätte nicht würdiger durch den Muski marschieren können . . .

Aber am nächsten Morgen war Mubaida da. Wie er die Adresse des Hotels und meinen Namen erfuhr, wird ewig unerfindlich bleiben — vielleicht durch den geheimen Nachrichtendienst der vereinigten Provisions- und Baksschischjäger. Die Lederproben hatte er gleich dabei, die Maße innerhalb einer Minute genommen . . . Nein, es war unmöglich, mit Mubeida über den Preis zu streiten. Ein ehrsamer Handwerker war er, kein Geschäftsmann und kein Betrüger, wie die anderen alle — wenn ich nur drei Pfund zahlen wollte, während sein äußerster Preis fünf Pfund war, nun, so würde man sich in Allahs Namen einigen, vielleicht morgen bereits bei der Anprobe!

Doch der Mensch denkt, während Allah lenkt. „Ja, das Leder, Herr, beinah hätte ich das Leder vergessen!" drehte sich Mubaida erschreckt an der Tür um. Nur ein Pfund brauchte er dafür, dagegen ließ sich nichts einwenden. Erst drei Tage darauf kam er wieder. „Du siehst, Herr, wie schnell ich wiedergekommen bin!" sagte er, und der Glanz seiner Biederkeit erfüllte das Zimmer. „Schon in drei Tagen sollst Du Deine Stiefel erhalten, wenn Allah will — es ist nur wegen dieses Abdu, dieses Hundes, den Allah verderben möchte . . ." Mit einem Male waren alle Lichter in seinem Antlitz verblaßt.

Und Abdu schien in der Tat ein unerfreulicher Patron: ehe er nicht ein Pfund bar auf die Hand erhielt, wollte er die Bolzen für die Stiefel nicht liefern. Worauf aber in aller Welt soll man Stiefel spannen? Mubaida erhielt das Pfund und schrieb eine Quittung über die zwei Pfund Vorschuß. „Bis in drei Tagen also, oh Herr!" sagte er und ging.

Als sechs Tage ohne Mubaidas biedere Sonnigkeit leer und öde dahingegangen waren, entschloß ich mich nachzusehen, ob ihm etwas zugestoßen war. In einer Sackgasse nahe dem Orosdi Bag hauste er, der arme Mubaida, in einem Lehmhaus, in das oben der Mond und straßenweit keine einzige Laterne mehr hineinschien! Mit Tränen in den Augen kam er hervor. „Oh Effendi — ich habe zu Allah gebetet, daß er Dir zu Deinen Stiefeln verhelfen möge, doch er hat mein Gebet nicht erhört, und Youssuff Ibrahim, der Hund, ist hartnäckig geblieben!"

Als ich nach wieder einer Woche Mubaida besuchte, war er untröstlicher denn je. „Du siehst, Effendi, wie ich an Deinen Stiefeln arbeitete — beide sind sie nicht mehr da, aber was Riad Hassanein betrifft, dem ich sie zum Nähen gegeben habe, so ist er ein Halsabschneider, den Allah verderben möge: er will die Stiefel nicht eher herausgeben, als bis er ein Pfund erhalten hat." Sicher, man mußte dem halsabschneiderischen Hassanein ins Gewissen reden. Doch der zartfühlende Mubaida war nur unter großem Zögern damit einverstanden, mich zu Hassanein zu führen. Eine halbe Stunde mußten wir wandern, durch nachtdunkle Gäßchen und Höfe, ehe wir hielten. „Warte hier, Herr — ich kann Dich unmöglich in die schlechte Wohnung dieses Erbärmlichen führen!" sagte Mubaida voll Rücksicht und verschwand.

Als er zurückkam, hatte er nur den rechten Stiefel im Arm. „Allahs Zorn möge den Elenden treffen, doch er hat den zweiten Stiefel noch nicht fertig!" ereiferte er sich. Ich sprach ihm Mut zu und machte ein paar Schritte in die Dunkelheit hinein, hinter der sich Hassaneins Werkstatt verbergen mußte, denn es ist immer gut, zu einem rechten auch einen linken Stiefel zu besitzen. Doch Mubaida schien unsicher geworden. „Effendi", sagte er leise in dem finsteren Hof, aus dem mehr als ein Dutzend verfallener Treppchen ins Ungewisse kletterten. „Effendi, eben fällt mir ein — der andere Stiefel ist ja bei mir zuhause!" —

„Effendi", meinte er nach einer halben Stunde Weges plötzlich, „der linke Stiefel ist doch nicht in meinem Haus — mir fällt ein, daß ihn der Schuft Chama als Pfand zurückbehalten hat, der an der Moschee Mohammed Ali wohnt!" Die Moschee Mohammed Ali liegt am anderen Ende der Stadt. Und wer kann die Wege Allahs kennen, der harmlose Reitstiefel kilometerweit fliegen läßt, nur um seinen Diener Mubaida auf seine Standhaftigkeit hin zu prüfen? Hier konnte nur noch ein Wunder helfen. „Dann Ade —" sagte ich erschüttert und wandte mich allein zum Gehen, den rechten Stiefel fest unterm Arm.

Hat der Teufel die Schuhe behext, daß sie von einem Ende der Stadt zum anderen fliegen und niemals zur gleichen Zeit zu erblicken sind? Nur die Länge einer Wasserpfeife und ein paar weitere Pfund brauchte es, dann kehrte Mubaida zurück, um nicht nur den linken Stiefel, sondern auch die beiden Bolzen zurückfliegen zu lassen. „Und nun sage selbst, Effendi —" mahnte Mubaida vorwurfsvoll, „ging es nicht wunderbar schnell und habe ich Dich etwa belogen, als ich sagte, der Stiefel sei bei mir in der Wohnung? Erinnere Dich stets daran, wie ehrlich ich es mit Dir meinte, und wenn Du oder Deine Kinder Reitstiefel brauchen — hier hast Du meine Adresse!"

Ostsee und Nordsee

Zwei Meere gehn und rauschen
Um unserer Heimat Grün:
Der Ostsee blaue Fluten,
Die Nordsee, wild und kühn.

Sie möchten sich begrüßen,
Das feuchte Schwesternpaar,
Drum grollen sie und rauschen
Und kämpfen Jahr und Jahr.

Doch nimmer will's gelingen
Zu brechen Damm und Port;
Da schicken sie die Wolken
Als Tränenboten fort.

Die tropfen aus dem Westen
Herab die wilde Flut,
Die tragen aus dem Osten
Dahin die Sonnenglut.

Da spiegeln sich die Fennen,
Da lacht der Ostseestrand,
Und beide Meere glänzen
Um unser Vaterland. —

Klaus Groth.

Sonderbare Denkmäler

Von Herbert Trüding

Eine seltsame Vorgeschichte hat ein Denkmal, das „Anonymus" heißt und im Budapester Stadtwäldchen steht. Es stellt einen Mönch dar, dessen Antlitz von der Kapuze seiner Kutte völlig verdeckt ist. Von den Gesichtszügen kann man natürlich nicht die geringste Spur erkennen. Gar so anonym, wie es aber der Titel wahrhaben will, ist nun das Denkmal nicht. Man schrieb das Jahr 1896, das Jubiläumsjahr der ungarischen Monarchie. Aus diesem Anlasse hatte Kaiser Franz Joseph angeordnet, daß man in Budapest zehn Denkmäler errichten solle. Das kam ziemlich unvermutet, so daß die Stadtväter in große Bedrängnis kamen. Schließlich fand man aber doch neun ungarische Persönlichkeiten heraus, die man für ein Denkmal würdig fand. Aber einen zehnten konnte man zunächst nicht ausfindig machen. Mehrere Anträge lagen vor. Nach langem Hin und Her einigte man sich schließlich auf den Notar des Königs Bela V., der in der ungarischen Geschichte angeblich einen hohen Rang einnahm. Als aber das Denkmal schon fast fertig war, kam man dahinter, daß der Notar seinerzeit in politische Kämpfe verwickelt war, die alles andere als für Ungarn gefochten worden waren. Da man keinen Skandal wollte, der zweifelsohne durch das Abreißen des Denkmals entstanden wäre, machte man es so unkenntlich, daß man, wie gesagt, beim besten Willen nicht erkennen kann, wen es eigentlich darstellen soll.

Daß man Erfindern, die der Menschheit einen großen Dienst erwiesen haben, ein Denkmal setzt, kommt mehr als einmal vor. Hingegen dürfte noch nicht oft ein Denkmal errichtet worden sein, wie für den Erfinder der Pneumatik, J. B. Dunlop, in Belfast. Es besteht weder aus Bronze noch aus Marmor, sondern aus — Gummi. Der Hartgummiblock, aus dem die Figur Dunlops entstand, wiegt 270 Pfund, wurde unter einem Druck von 250 Tonnen gepreßt und 120 Stunden lang „gebacken".

Eines der seltsamsten Denkmäler steht in der kleinen chilenischen Stadt Pirados. Dort wurde vor etwa einem halben Jahr ein großer Granitblock in Tropfenform behauen und aufgestellt. Der Stein trägt die Inschrift: „Am 25. Dezember 1936 fiel an dieser Stelle zum erstenmal seit 91 Jahren Regen!" Pirados liegt nämlich an der niederschlagärmsten Stelle der Welt. Man hat festgestellt, daß selbst in der Sahara häufiger Regen fällt, und das will schon sehr viel besagen. So ist es nur allzu verständlich, daß der granitene Regentropfen das Ereignis als Denkmal festhalten mußte.

Ein nicht alltägliches Denkmal kann man auch in Arizona sehen. Dort wurde nämlich einem Wurm ein Monument — wenn auch nur aus billigem Sandstein — errichtet. Im Jahre 1829 kamen die gefürchteten Kapselwürmer aus Mexiko aus dem fruchtbaren Arizona und verheerten die Felder. Erfahrene Landwirte kamen darauf, daß nur eine Aenderung des Feldanbaues das weitere Vordringen des Kapselwurmes aufhalten könne. Man nahm auch die Aenderung vor und die Folge war, daß nicht nur die Kapselwürmer tatsächlich bald darauf wieder abzogen, sondern die Aenderung der Saat tat dem Boden sehr gut, es gab herrliche Ernten und die Farmer wurden alle schwer reich. Zum Dank für den Wohlstand errichteten sie dann dem Kapselwurm ein Denkmal. Wie man sieht — kein Fluch, an dem nicht auch ein Segen ist!

Ebenfalls sonderbar mutet ein Denkmal in der Mormonenstadt Salt Lake City (Utah) an. Auf einer sechs Meter hohen Säule aus vergoldetem Granit ruhen zwei goldene Möven mit vergoldeten Flügeln. Es ist schon fast hundert Jahre alt und wurde zur Erinnerung von den dankbaren Mormonen aufgestellt. Zur Dankbarkeit war aller Grund da, denn damals gab es eine ungeheure Grilleninvasion, der die Landleute machtlos gegenüberstanden. Als sich aber der Heerwurm von Grillen Salt Lake City näherte, flog plötzlich eine Mövenschar auf, vernichtete die Grillen und rettete dadurch den Mormonen ihre Felder.

Ein wahrhaft erschütterndes Erinnerungsmal steht auf einer Insel bei Kap Horn, der Südspitze Amerikas, in einer Gegend, die allgemein der „Schiffsfriedhof" heißt. Dort gibt es nämlich gefährliche, spitze Klippen, an denen jährlich etwa dreißig Schiffe zerschellen und dann ans Land gespült werden. Schiffer haben nun aus diesen Trümmern ein kleines Schiff gebaut, an dessen Heck eine verblichene schwarze Flagge weht. Auf der Mastspitze ist ein Brett angenagelt, auf dem geschrieben steht: „Kameraden, die ihr im Wellengrab ruht, schlaft in Frieden!"

Anekdoten

Der Künstler und der Politiker

Bismarck hielt von Wallot, dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, nicht viel, wahrscheinlich erstreckte sich sein Aerger über den Parlamentsbetrieb auch auf den Architekten. Wilhelm I. aber imponierte der mächtige Bau doch, und so fragte er seinen Kanzler nach der ersten Besichtigung des Reichstagsgebäudes: „Wer ist jetzt unser größter Baumeister?"

Bismarck antwortete prompt: „Wallot — dem fällt nie etwas ein."

Vom Alten Fritzen

Vor einer Schlacht ließ sich bei Friedrich dem Großen ein junger Offizier melden, dem offensichtlich die Angst aus den Augen schaute und der den König bat, ihn doch auf schnellstem Wege „an das Sterbebett seines Vaters" eilen zu lassen.

Der König sah ihn mit einem durchdringenden Blicke an und sagte mit beißendem Spott:

„Gehen Sie, Monsieur, ich merke, daß Sie das Gebot begriffen haben, du sollst Vater und Mutter ehren, damit es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden!"

*

Eines Tages erkundigte sich der Alte Fritz sehr interessiert bei dem Pagen, der die Obhut über die Windspiele hatte, ob auch die Hunde gut verpflegt würden. Kurz und militärisch kam die Antwort:

„Erst Sie, dann die Hunde und dann ich!"

Diese Antwort gefiel dem König über die Maßen. Am nächsten Morgen empfing er den Pagen mit den Worten: „Mir Tee, meinen Hunden Biskuit und dir diese Dose!"

Landesbibliothek Oldenburg

Wer mit dr. Schulte's Hygiena-Melkfett melkt, ist vor Euterentzündungen geschützt!

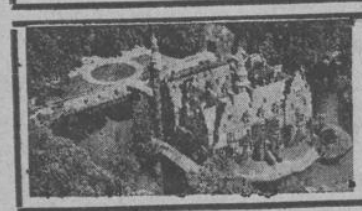
Keimtötend — Sehr sparsam im Gebrauch, daher billig! — Zahlreiche Anerkennungsschreiben

Alleiniger Hersteller: **Ferdinand Eimermacher** Münster (Westf.) Industriestraße 69

Beliebte Ausflugslokale und Gaststätten

Ahrenholz Garten, Aurich

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags **Teetanz**
Ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**
Es spielt die Kapelle Trint



Lütetsburg

Der schönste Ausflugsort Ostfrieslands — — besonders zu empfehlen für Organisationen, Gesellschaften und Vereine

Jeden Sonntag Konzert

Besucht den **Brookmerlanderhof Georgsheil** / Fernruf 24

Gr. Gartenanlagen m. Tierschau
Für Vereins- und Schulausflüge besonders zu empfehlen.
— Jeden Sonntag Tanz —

Gesellschaftsfahrten und Vereinsausflüge
Autovermietung Jac. Fischer
Leer, Fernsprecher 2410

Auf Wanderungen und Ausflügen ist die

OTZ-Wanderkarte

als kundiger Helfer und Berater unentbehrlich!

Bahnhof E.-Außenhafen.
Anlegestelle der Dampfer nach Borkum. Beliebter Ausflugsort. Für Gesellschaftsfahrten besondersgeeignet.

Berumerfehn R. Friedewold

Sonntag großes Preisschießen
Abends öffentl. Sommernachtsball!

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung

Die Lieferung von

ca. 770 großen Maßkörben Torf

zum Anheizen der Oefen in den städtischen Schulen und Verwaltungsgebäuden soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt, Kl. Faldernstraße 1, Zimmer 1, zu haben und mit Torfproben bis zum

Freitag, dem 10. September 1937, 12 Uhr,

dort wieder einzureichen. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Torflieferung" zu versehen.

Emden, den 2. September 1937.

Der Oberbürgermeister.
Im Auftrage: Loesing.

Norden

Es sind ernannt und eidlich verpflichtet Weert Zimmer in Lütetsburg zum Bürgermeister, Jacob Freesemann, Lütetsburg, zum I. Beigeordneten und Wilhelm Ackermann, daselbst, zum II. Beigeordneten der Gemeinde Lütetsburg.

Norden, den 2. September 1937.

Der Landrat des Kreises Norden.
Schede.

Wittmund

Polizeiverordnung

zur Aenderung der Polizeiverordnung über den Straßenverkehr vom 16. Februar 1935.

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (GS. S. 77), des Artikels III der Einführungsverordnung zur Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. Mai 1934 (RGBl. S. 455) und der §§ 34 und 36 dieser Verordnung wird zur Aenderung der Polizeiverordnung über den Straßenverkehr vom 16. Februar 1935 nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Dem § 2 der Polizeiverordnung vom 16. Februar 1935 ist der nachstehende Absatz anzufügen:

Das Parken von Fahrzeugen aller Art im Zuge der Hindenburgstraße in Esens ist von der Marktstraße bis zum Herrenwall untersagt.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und mit dem 31. Dezember 1939 außer Kraft.

Wittmund, den 28. August 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll **am 30. September 1937, 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Schloßplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 14, versteigert werden das im Grundbuch von Victorbur Band I Blatt Nr. 21 (eingetragene Eigentümerin am 19. März 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ehefrau des Kolonisten Enne Toben Frerichs Janssen, Tätje Hinrichs geb. Doden in Ost-Victorbur) eingetragene Grundstück Gemarkung Victorbur, Kartenblatt 8, Parzellen 129/44, 136/44 und 259/49, insgesamt 2 Hektar 03 Ar 60 Quadratmeter groß, Grundsteuermutterrolle Art. 39, Gebäudesteuerrolle Nr. 154a.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und eine Genehmigung des Landrats zur Abgabe von Geboten beizubringen.

Amtsgericht Aurich, 30. 7. 37.

Leer

Bekanntmachung.

Der Zwangsversteigerungstermin Johannes vom 7. d. M. ist aufgehoben.

Amtsgericht II Leer, 2. IX. 1937.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Ostrhauderfehn Band XV Blatt Nr. 515 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück **am 10. November 1937, 10½ Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfde. Nr. 1, Gemarkung Ostrhauderfehn, Kartenblatt 5, Parzellen 443/58, 444/47, Grundsteuermutterrolle Nr. 557, Wohnhaus mit Scheune, Hofraum und Hausgarten, westlich der II. Süderwieke, nördlich der II. Osterwieke Hofraum und Weide, Größe 8 Ar 61 qm und 33 Ar 44 qm, Grundsteuerreinertrag 0,05 Tlr, Gebäudesteuernutzungswert 45 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. November 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Arbeiter Nikolaus Boekhoff in Ostrhauderfehn eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und Bietungsgenehmigung des Landrats vorzulegen.

Das Amtsgericht II Leer, 1. IX. 1937.

Zu vermieten

3räum. Oberwohnung
zum 15. Sept. zu vermieten. Mietpreis 35,— RM.
Emden, Kleine Deichstraße 20.

Heller Raum
als Werkstatt und ein
Kartoffelkeller
zu vermieten. U. Heeren, Emden, Pelzerstraße 19.

1 sehr groß. Raum
mit Nebengelaß, Wasser und Licht — auch als Laden — sofort zu vermieten.
Zuschriften erbeten unter H. P. an die OTZ., Emden.

Im Auftrage habe ich ein
Einfamilienhaus
(Neubau)
mit Garten in Loga
an schönster Lage am Julianenpark, 15 Minuten vom Bahnhof Leer, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Waschküche, Keller, auf sofort oder später zu vermieten.
Zentralheizung, fließ. Wasser, elektr. Licht und Gas vorhanden.
Leer.
L. Winckelbach, Grundstücks- u. Hypothekenmakler.

Moderne 3räumige Oberwohnung
mit Bad, Nähe der Kaserne, zum 1. Oktober zu vermieten. Mietpreis 45,— RM.
Schriftliche Angebote unter E 558 an die OTZ., Emden.

Zu mieten gesucht

Gesucht wird von einem ält., stillen Fräulein eine
kleine Wohnung
2 od. 3 kl. Räume, auf bald od. sp. in Aurich. Schr. Ang. u. A 126 a. d. OTZ., Aurich.

In Reermoor, Veenhusen
oder Umgebung
Wohnung
zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter B 99 an die OTZ., Leer.

Suche sofort
freundl. möbl. Zimmer
für berufst. Herrn. Ang. unt. E 556 an die OTZ., Emden.

Beamter sucht zum 1. 10. eine
3-Zimmerwohnung
und Küche.
Schriftliche Angebote unter E 554 an die OTZ., Emden.

Möbl. Zimmer
2 Betten, mit Kochgelegenheit, zu mieten ges. Schr. Ang. u. E 555 an die OTZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Ankauf von Altsilber u. Münzsilber
C. Hasbargen, Norden
Juwelier und Goldschmied

Kaufe Altsilber
(Silbermark), Alt- u. Bruchgold.
Th. Habben, Aurich, Wilhelmstr. 34. Genehmigungsbescheid Nr. II/31 709.

Altertümliche Möbel
Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Truhen und Tellerarichten, Zinnsachen, Fliesen (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot.
Berend Janssen, Emden (Ostfr.), Klunderburgstr. 1.
Werkstatt für antike Möbel.

Kaufe ständig
Schlachtpferde
und ältere Pferde.
Martin Coers, Leer,
Neue Str. 26. Fernspr. 2562.
Notschlachtungen werden sofort ausgeführt. D. O.

Kaufe Pferde und Füllen zum Schlachten
Bei Notfällen komme sofort per Auto bei Tag und Nacht.
O. Lehmann, Wilhelmshaven, Fernruf 1408,
oder bei Harms in Collrunge, Fernruf 140.

Suche
hochtrag. Kühe
mittleren Alters.
Angebote mit Preis an
J. Smit, Kl.-Burhafe.
Fernruf Georgsheil 25.

Suche
Roggenlangstroh
anzukaufen.
Christian Carls, Norden.
Fernruf 2470.

Gebr. Auto
steuerfrei, bis RM 1000,— gegen bar gesucht.
Eggers & Schmidt, Bremen 10, Ladestraße 20, Fernruf 51313.

Gut erhaltener
kleiner Personenwagen
steuerfrei, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausführl. schriftl. Angebote mit Preis unter A 125 an die OTZ., Aurich.

Anzukaufen gesucht ein
Motorrad bis 200 ccm
und ein
Motorrad 300 – 500 ccm
Schriftliche Angebote mit Beschreibung und Preis unter A 124 an die OTZ., Aurich.

Heirat

Jüngeres, gesundes
Fräulein
kann liebevolle Aufnahme in bäuerl. Betrieb finden. Etw. Vermögen erw. Heirat nicht ausgeschl. Ang. erb. u. G. B. 1 postlagernd Leer (Ostfriesl.).

Dame, Anfang 40, mit eig. kleinerem Geschäftshaushalt sucht
Ehepartner
entsprechenden Alters.
Schriftliche Angebote unter L 763 an die OTZ., Leer, erbeten.

Geldmarkt

Im Auftrage
1500–2000 RM.
auf 1. Hypothek zu vergeben.
Aulfes, Rechtsanwalt, Norden, Hindenburgstraße 12.

Für unsere wöchentliche Abnahme von Schlachtvieh erbitten wir laufend Anmeldungen, sowie in hochtragenden Kühen und Rindern und für die Beschickung des Leerer Zuchtviehmarktes. — **Notschlachtungen** werden durch den **Schlachtermeister Haase** in **Wittmund** vorgenommen.
Viehverwertungsgenossenschaft Wittmund und Umgegend eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Tel. 282 u. Burhafe 51

10000.- Mk. Fewa-Preisausschreiben

Warum soll man empfindliche Stoffe neutral waschen?

Jede Hausfrau weiß, daß Woll- und Seidensachen beim Waschen sehr empfindlich sind. Wenn man aber mit Fewa **neutral** wäscht, so bedeutet das äußerste Schonung der Fasern, denn Fewa enthält nichts, was empfindliche Gewebe in irgendeiner Form angreifen könnte. Dieser große Vorzug wirkt sich meist so aus, daß die mit Fewa gepflegten Stücke eine größere Lebensdauer haben und ihr schönes Aussehen länger behalten.

Achtung! Ausschneiden und sammeln!

Preisfrage Nr. 1:
Warum schont Fewa Fasern und Gewebe?

Nächste Anzeige in 3 Tagen! Teilnahmebedingungen und Preise in der letzten Anzeige

Landesbibliothek Oldenburg